

# JAGD INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes  
März 2021 • Jahrgang 73

[www.tjv.at](http://www.tjv.at)





Jetzt  
neu aus  
Titan!\*

Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.  
Abbildung zeigt Waffe mit Zusatzausstattung.  BLASER | MARKETING & COMMUNICATIONS © 2021

## Einfach besser treffen

### *R8 Ultimate Silence*

Die R8 Ultimate setzt neue Maßstäbe in puncto Funktion und Design. Ihre geteilte, ergonomisch perfektionierte Lochschäftung gewährleistet sowohl die vollkommen entspannte Haltung der Schießhand wie auch die optimale Kontrolle der Waffe beim aufgelegten, präzisen Schießen. Mittels neu entwickelter, modularer Ausstattungsoptionen lassen sich R8 Ultimate Silence Modelle exakt auf individuelle Bedürfnisse abstimmen.

Mehr Informationen: [www.blaser.de](http://www.blaser.de)

# Blaser

\* Silence Ti: Schalldämpfermantel aus Titan





# Jagd darf kein *Spielball* divergierender Interessen werden!

**D**as Jagdjahr neigt sich dem Ende zu, die Fütterungen werden im heurigen Winter wohl noch einige Zeit in Anspruch genommen und der Druck auf unsere Wildtiere nimmt nahezu im ganzen Land zu. Zudem wird in bestimmten Regionen die Jagd zum Thema der Politik und der politischen Auseinandersetzung. Ein ausgewiesener Radikalveganer und Jagdgegner wurde vom Minister in den Tierschutzbeirat gesandt und fragwürdige Methoden im Umgang mit dem Rotwild werden vor allem in der Zukunft nur sehr schwer zu argumentieren sein. Zugleich muss aber auch seitens der Tiroler Jägerschaft klar bleiben, dass der weiteren Eindämmung der TBC große Priorität einzuräumen ist und die Versäumnisse der Vergangenheit nicht wiederholt werden dürfen. Hier gilt es, unsererseits das sehr gute Einvernehmen mit den Vertretern der Tiroler Politik weiterhin zu pflegen und besonders im Hinblick auf die Bekämpfung der TBC unser Bestes zu geben. Dabei ist der Konsens mit allen Beteiligten unerlässlich. Aber auch seitens der Tiroler Landwirtschaft hoffe ich weiterhin auf die gewohnte partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Die Zeit nach Corona kann für uns auch ein Anlass sein, unser Tun und Handeln besser zu erklären und auch unser Wildbret als das wohl nachhaltigste Fleisch stärker zu positionieren. Sowohl Tiertransporte als auch der Import von Lebensmitteln, die es in Tirol ebenfalls gibt, über tausende Kilometer sind Themen, bei denen wir zeigen können, wo der Regionalitätsfaktor zuhause liegt.

Wer zur Jagd geht, der weiß, wie Fleisch gewonnen wird und dass dies auch immer mit dem Töten eines Tieres einhergeht. Nur dann hat man den nötigen Respekt vor dem Lebensmittel Fleisch. Eltern, Schulen und auch Kindergärten sind dabei gefordert. Wir stehen jedenfalls mit unserer fachlichen Expertise zur Verfügung und leisten gerne unseren gesellschaftspolitischen Beitrag zu einer Versachlichung der Debatte!

WMH und bleiben Sie gesund!



Weidmannsheil!

**Anton Larcher**

Landesjägermeister von Tirol





**10 Hasen:** Einblick in das Liebesleben des Schneehasen



**14 Leseprobe:** Steinuerhuhn – Waldgärtner in der Lärchentaiga

### 3 ZUM GELEIT

### 6 FOTO DES MONATS

#### ■ FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Statistik der Alpinunfälle 2020
- 08 Wintervogelzählung abgeschlossen
- 09 Im Wipptal nachgewiesener Wolf nun im Oberland bestätigt
- 09 **Reviere:** Jagd ist mehr – Neues Zuhause für „Peterl“

#### ■ WILD & ÖKOLOGIE

- 10 **Hasen:** Einblick in das Liebesleben des Schneehasen

- 14 **Leseprobe:** Steinuerhuhn – Waldgärtner in der Lärchentaiga

- 18 **Wildgesundheit:** Tiere heilen sich selbst!
- 22 **Rehwild:** Rehkitzmarkierung Tirol 2021

#### ■ WALD & LEBENSRAUM

- 23 **Pflanzenserie:** Gewöhnlicher Löwenzahn (*Taraxacum sect. ruderalia Kirschner*)
- 26 **Pflanze des Jahres:** Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis L.*)

#### ■ JÄGER & REVIER

- 28 **Jagdpraxis:** Der Vogel mit dem langen Gesicht
- 32 **Jagen um die Welt:** Island

- 38 **Belletristik:** Schlitzohr

- 42 **Interview:** Jagd im Fokus – Landesjägermeister Anton Larcher im Gespräch

- 46 **Jägerwissen auf dem Prüfstand:** Testen Sie Ihr Wissen

#### ■ JAGD & GESCHICHTE

- 48 **Kunst:** Der Biedermeierjäger und sein „Hasensarg“

#### ■ INFO & SERVICE

- 50 **Mitteilungen der Geschäftsstelle**
- 53 **Jubilare im März 2021**
- 54 **Mitteilungen Jagd Österreich**
- 55 **Mitteilungen CIC**
- 56 **TJV-Akademie**



**26 Pflanze des Jahres: Großer Wiesenknopf**



**32 Jagen um die Welt: Island**



**67 Jagen mit Hunden: Baujagd mit Erdhunden**

- 59 Aus den Bezirken**
- 64 Polaris Sportsman 1000 S EPS im Reviertest**
- 66 Kulinarium: Wildragout aus Bratenresten mit gebratenen Erdäpfelbaunen**

**JAGDHUNDE**

- 67 Jagen mit Hunden: Baujagd mit Erdhunden**
- 71 Vereine**

**HUMORVOLLES**

- 72 Klavinus**

**73 JAGDMARKT-ANZEIGEN**



Das Titelbild dieser Ausgabe stammt von **Alexandra Schönherr & Thomas Tetzner (die-nATurknipser)**

**IMPRESSUM**



**Herausgeber Medieninhaber (Verleger):**

Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, **Tel.: 0512-57 10 93**, 0800-244 177, E-Mail: info@tjv.at

**Schriftleitung:** Mag. Martin Schwärzler (TJV)

**Layout | Produktion:** Evelyn Schreder (Bezirksblätter Tirol)

**Hersteller:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6,

6020 Innsbruck, Tel.: 0512-320 4111

E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com

**Anzeigenverkauf:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Alexander Schöpf,

Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512-320 4831

E-Mail: jagd@jagdintirool.com

**Redaktion:** TJV (Martin Schwärzler, Martina Just, Christine Lettl,

Anja Waldburger), Bezirksblätter Tirol

**Druck:** Athesia Tyrolia Druck GmbH, Exlgasse 20, 6020 Innsbruck

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



## Vielseitiger Eichelhäher-Speiseplan

Denkt man an den Speiseplan des Eichelhähers, so denkt man in erster Linie nicht an tierische Nahrung, sondern vielmehr an pflanzliche in Form von Eicheln, Bucheckern, weiteren Sämereien, Beeren, Obst und Nüssen. Aber auf seinem Speiseplan steht durchaus auch tierische Nahrung wie Insekten, Raupen, Kleintiere und seltener auch Eier oder gar Jungvögel.

**Das Foto des Monats wurde von Helmut Mair aus Telfes i. St. aufgenommen.**



**Wir suchen:**

## IHR FOTO DES MONATS

**Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion (foto@tjv.at) zu senden.**

**Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.**

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

### **Tiroler Schuss-Sack.**



#### **Einsendeschluss:**

07. des Vormonats an foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

# Statistik der Alpinunfälle 2020

Die diesjährige Bilanz des österreichischen Kuratoriums für alpine Sicherheit fällt ungewöhnlich aus. Nach einem regulären Start ins Jahr 2020 folgten im März die Ausgangsbeschränkungen. Österreichweit gab es im Jahr 2020 in Folge deutlich weniger tödliche Alpinunfälle. 261 Todesopfer sind zu verzeichnen, davon 42 Frauen (16 %) und 219 Männer (84 %). Das ist die niedrigste Zahl an Alpintoten seit 1990. Im Jahr 2019 wurden im Vergleich 304 Alpintote verzeichnet. Tirol ist mit 88 Verunglückten nach wie vor jedoch das Bundesland mit den meisten Todesfällen. Eine Zunahme gab es aber bei der Anzahl der Verletzten. Besonders im Jänner und Feber 2020 war die Anzahl der Verletzten mit jeweils über 2.600 Personen sehr hoch. Mitursächlich waren Anfang des Jahres mangelnder Schnee und überfüllte Pistenbereiche sowie im Sommer der Bergsport-Hype. Die Corona-Maßnahmen zeigten im April ihre Wirkung mit nur 132 Verletzten im Vergleich zu 2019, da waren es noch 412 Verletzte im Monat April. Der Ansturm auf die Berge im Sommer zeigte sich in den Monaten Juni bis September, in denen



↑ Weniger Alpintote, aber mehr Verletzte im Jahr 2020

mehr Verletzte zu verzeichnen waren als im Jahr zuvor. In Sommer boomten Wandern, Biken und insbesondere E-Biken. Im Bereich der Jagd sind 3 Todesfälle (1 %) und 29 Unfälle (0,003 %) zu verzeichnen, 20 Todesfälle (8 %) und 182 Unfälle (2 %) bei Forstarbeiten. 38 % der Alpintoten kamen beim Wandern/Bergsteigen ums Leben, 11 % auf Pisten/Skirouten und

8 % bei (Ski-)Touren. Betrachtet man die Anzahl aller Unfälle, sind jene auf Pisten/Skirouten (43 %) sowie beim Wandern/Bergsteigen (23 %) am häufigsten. Auch der E-Bike-Boom machte sich mit 924 Verunfallten beim Mountainbiken bemerkbar – das 10-Jahres-Mittel liegt im Vergleich bei 540 Mountainbike-Unfällen pro Jahr.

TJV

# Wintervogelzählung abgeschlossen

Anfang Jänner rief BirdLife Österreich wieder zur „Stunde der Wintervögel“ auf. Fast 22.000 Teilnehmer meldeten Vogelbeobachtungen für die Erhebung der Vogelarten. Häufigster Wintervogel in Österreich war der Haussperling (Spatz), ge-

folgt von Feldsperling und Kohlmeise. Der Anteil an Haussperlingen macht rund 15 % der Vögel aus. Der Spatz verwies damit die Vorjahressiegerin Kohlmeise auf Platz drei. Auf Platz vier landete die Amsel. Rund zwölf Mal häufiger als im Vorjahr war der

Erlenzeisig, ein gefiederter Wintergast aus dem Norden und Nordosten Europas. In den letzten Jahren wurden laufend weniger Wintervögel in den heimischen Gärten beobachtet. Im österreichischen Durchschnitt besuchten mit rund 29 Vögeln pro Garten etwas weniger als im Vorjahr die heimischen Gärten. Ein Hauptfaktor dafür ist der milde Dezember mit überdurchschnittlichen Temperaturen und deutlich weniger Eis- und Frosttagen. Er ließ die meisten Vögel in der freien Landschaft und in den Wäldern ausreichend Nahrung finden. Weitere Gründe wie Versiegelung, zunehmender Verlust alter Baumbestände und naturferne Gartengestaltung spielen vermutlich auch eine Rolle. Getoppt wurden diese Effekte durch ein starkes Mastjahr 2020 der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten. Durch die hohe Verfügbarkeit an Baumsamen verschmähten besonders die Meisen, Kleiber und Buntspechte die Futterhäuschen im Siedlungsgebiet.

BirdLife Österreich



↑ Erlenzeisige sind heuer besonders häufige Wintergäste. Viele der Tiere kommen aus dem Norden und Nordosteuropa aufgrund der dortigen Nahrungsknappheit.





# Im Wipptal nachgewiesener Wolf nun im Oberland bestätigt

**R**und um Weihnachten wurden im Gemeindegebiet von Zams ein totes Reh sowie im Gemeindegebiet von Kappl eine mutmaßlich von einem großen Beutegreifer stammende Losung gefunden. Sowohl die Tupferprobe vom toten Reh als auch die Kotprobe wurden vom örtlich zuständigen Amtstierarzt an das Forschungsinstitut für Wildtierkunde an der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingeschickt. Nachdem in beiden Fällen bereits ein Wolf aus der italienischen Population bestätigt werden konnte, liegt nun auch das Ergebnis der Genotypisierung, also der Bestimmung des Individuums, vor: In beiden Fällen handelt es sich um jenen männlichen Wolf aus der italienischen Population, der im Sommer bereits mehrfach bei gerissenen Schafen in den Wipptaler Gemeinden Navis und Ellbögen nachgewiesen worden war. **I**

Pressemittteilung Land Tirol



↑ Der mehrfach während des Sommers im Wipptal nachgewiesene Wolf konnte rund um Weihnachten in Zams und Kappl nachgewiesen werden.

## Jagd ist mehr: Neues Zuhause für „Peterl“

Einem Jäger mit Herz aus dem Tiroler Unterland gelang es letztes Jahr, ein frisch gesetztes Bockkitz mit der Hand aufzuziehen. Die Geiß war leider Opfer eines Verkehrsunfalls geworden. Der Jäger konnte das Kitz finden und beschloss, es aufzuziehen. Prompt wurde zu Hause ein kleines Wildgatter errichtet. Die erste Zeit war irrsinnig zeitintensiv – es musste alle 2 bis 3 Tage Biestmilch im übernächsten Dorf geholt werden, um das Kitz alle zwei Stunden mit der Flasche zu füttern. Das Bockkitz wuchs gut heran und fühlte sich sichtlich wohl bei der neuen Pflegefamilie.

Im Jänner wurde es Zeit, das Bockkitz vom Menschen zu entwöhnen und die Auswilderung vorzubereiten. Dazu musste „Peterl“ umziehen. Es sollte ein Platz sein, wo fast kein Kontakt mehr mit Menschen zustande kommt, möglichst ruhig gelegen und mit Kontakt zu seinengleichen. Schnell war ein passender Platz gefunden. Angekommen im neuen Zuhause verspürten alle Erleichterung, das Böckchen kam ganz ruhig aus seiner Transportbox und erkundete sofort sein neues Gatter!



Peterl mit seinem Retter, der ihn vor einem traurigen Schicksal bewahrt, monatelang gepflegt und aufgezogen hat.

Peterl wird dort nun noch einige Zeit von einem Jäger mit möglichst wenig menschlichem Kontakt betreut. Im März und je nach Witterung darf der Rehbock mit den zwei markierten Lauschern dann zurück in die Freiheit, in ein ruhiges, abgelegenes Bergrevier im Unterland. Die Jägerschaft vor Ort wird besonderes Augenmerk auf den jungen Bock legen und wir alle hoffen, dass aus ihm ein stolzer Rehbock wird.

Der Abschied fiel seiner Pflegefamilie alles andere als leicht. Es war für alle Beteiligten ein bewegender Moment, einerseits mit Wehmut und andererseits mit Freude auf die bevorstehende Auswilderung. Ein großer Dank gilt ganz besonders Reinhard Kofler und seiner Freundin Cyntia Niederacher, die für das verwaiste Bockkitz die Rolle der Rehgeiß übernommen, es liebevoll aufgezogen und versorgt haben. Alles in allem war es für beide eine sehr intensive und schöne Zeit. Beide sind sich einig: „Jederzeit würden wir wieder so handeln, es war jede Minute wert.“

S. Erhart

# Einblick in das Liebesleben des

# Schnee- hasen



Das Werben um einen Fortpflanzungspartner ist oft mit Stress für die Beteiligten verbunden. Doch wer wann wie viel Stress hat, ist bei nachtaktiven Wildtieren in freier Wildbahn nur schwierig zu erforschen. Eine österreichisch-schweizerische Studie untersuchte die Stressbelastung von Schneehasen in und außerhalb der Paarungszeit mit genetischer Analyse der Kotpillen. Die Ergebnisse erlauben nicht nur spannende Einblicke in das heimliche Liebesleben des Schneehasen, sondern liefern auch wichtige Informationen für zukünftige Forschungsarbeiten.

Autoren: Dr. Maik Rehnus (Eidgenössische Forschungsanstalt WSL), Dr. Rupert Palme (Vetmed. Uni Wien)



**D**ie Paarungszeit des Schneehasen – die sogenannte Rammelzeit – beginnt in den Alpen im Frühjahr (März/ April). Der genaue Beginn ist von Jahr zu Jahr verschieden, da er neben der Tageslänge auch von der Temperatur beeinflusst wird. Das Auffinden von Rammelwolle liefert einen Hinweis auf die angefangene Rammelzeit.



↑ Findet man im Revier solche Woll-Puschel, so ist dies ein Hinweis auf die angefangene Rammelzeit.

Für die Paarung müssen sich die Schneehasen erst einmal finden, da sie meist solitär leben. So streift der Rammler in dieser Zeit durch sein angestammtes Gebiet und sucht nach Spuren einer potenziellen Partnerin. Ist die Spur einer Häsin gefunden, folgt er ihr, um ihre Paarungsbereitschaft zu prüfen. Das Folgen auf der Spur ist in dieser Jah-

reszeit nicht ganz einfach, da sich die Spur über Schnee sowie schneefreie Flächen, und das teils über lange Strecken mit mehreren hundert Höhenmeter, ziehen kann. Aber ist die Häsin gefunden, scheint „die Liebe des Lebens“ gefunden zu sein und das wilde Umherjagen der Hasen beginnt.

### Einsatz tierschonender Methoden

Ob dieses Paarungsverhalten für die Häsin oder den Rammler mit Stress verbunden ist und ob sich eine mögliche Belastung zwischen einzelnen Individuen unterscheidet, ist nur wenig bekannt. Um hier etwas Licht ins Dunkel zu bringen, sammelten wir 176 Kotproben in und außerhalb der Rammelzeit im Schweizerischen Nationalpark. In den Kotpillen wurden einerseits Stresshormonmetaboliten an der Veterinärmedizinischen Universität Wien gemessen, um Rückschlüsse auf die körperliche und psychologische Belastung der Tiere machen zu können. Andererseits wurden die Kotpillen an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL in der Schweiz genetisch analysiert, um die gemessenen Stresshormonkonzentrationen der Häsin oder dem Rammler sowie den einzelnen Individuen zuordnen zu können. Beide Methoden sind nicht-invasiv und erlauben einen Erkenntnisgewinn mit minimaler Störung der Tiere.



↑ Das Sammeln von Losungsproben zählt zu den nicht-invasiven Methoden der Wildtierforschung. Das heißt, dass die Tiere dabei nur geringfügig oder gar nicht gestört werden. Anhand der Losung können der Stress gemessen sowie das Individuum festgestellt werden.

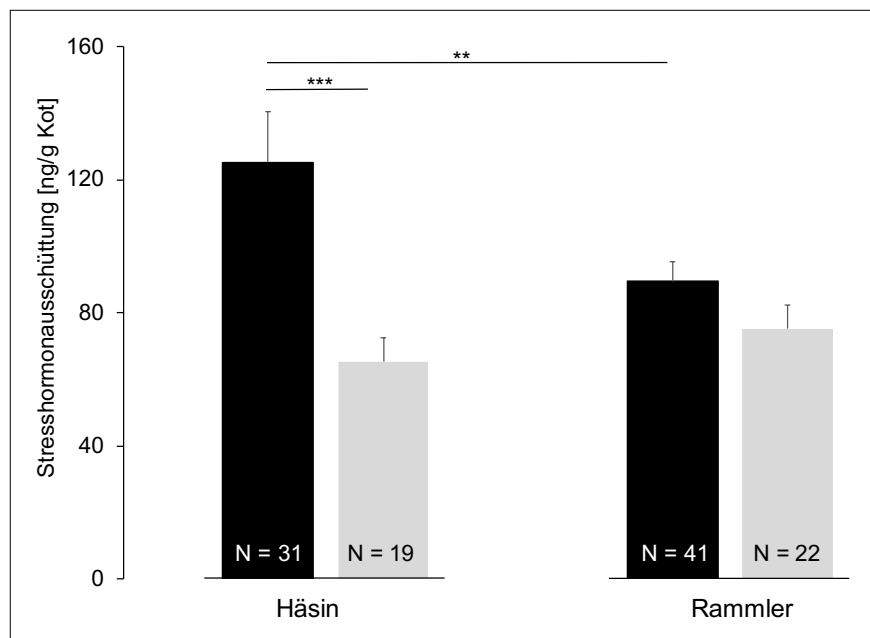
### Rammelzeit stresst Häsin

In der Rammelzeit war die durchschnittliche Stresshormonkonzentration der Häsin signifikant höher als jene des Rammlers in dieser Zeit. Innerhalb der Häsinen war die mittlere Stresshormonkonzentration in der Rammelzeit wesentlich höher als jene außerhalb. Wir erklären uns die hohe Stressbelastung der Häsin in dieser Zeit durch verschiedene Faktoren: So muss sie sich dem hartnäckigen Verfolgen durch den Rammler zum Prüfen ihrer Paarungsbereitschaft stellen. Ist sie noch nicht fortpflanzungsbereit, muss sie den Rammler aggressiv abwehren. Ein weiterer Faktor sind physiologische Prozesse für die Empfängnis- und Paarungsbereitschaft der Häsin. Dieses Ergebnis ergänzt frühere Untersuchungen zur Störungsempfindlichkeit der Schneehasen durch Wintersportaktivitäten. So hat die Häsin in der Rammelzeit eine von Natur aus hohe Stressbelastung durch die Fortpflanzung und jede zusätzliche Störung durch Wintersportaktivitäten kann diese Belastung so weit erhöhen, dass sich der Fortpflanzungserfolg der Häsin verringert.

Interessant ist, dass sich bei den Rammlern die durchschnittliche Stresshormonkonzentration zwischen Rammelzeit und außerhalb nicht unterschied. Wir erklären



← Die Spuren im Schnee verraten, dass hier ein Rammler seine auserwählte Häsin gefunden und das zur Paarung dazugehörige wilde Umhertreiben stattgefunden hat.



↑ Stresshormonmetaboliten von Schneehasen zu Beginn der Fortpflanzungszeit im Frühjahr (schwarz) und nach der Fortpflanzungszeit im Herbst (weiß; N = Anzahl der Individuen). Signifikante Unterschiede zeigten sich zwischen den Geschlechtern im Frühjahr und innerhalb der Häsinnen zwischen Frühjahr und Herbst.

uns dies durch eine vor der Rammelzeit festgelegte Rangordnung, welche bereits bei anderen Arten aus der Familie der Hasen beobachtet wurde und zu weniger Kämpfen zwischen den Rammlern führt, je näher die Paarungsbereitschaft der Häsin rückt.

↓ Beim Sammeln von Proben und deren Auswertung muss darauf geachtet werden, dass kein Individuum übervertreten ist. Ist dies der Fall, so kann es das Resultat in eine Richtung beeinflussen und eine allgemeine Aussage ist nicht mehr möglich.

### Schneehase nicht gleich Schneehase

Mit den genetischen Daten können wir die gemessene Stresshormonkonzentration einer Probe nicht nur dem Geschlecht, sondern auch dem einzelnen Individuum zuzuordnen. Das erlaubt uns, die Allgemeingültigkeit der bisher festgestellten Ergebnisse für die Geschlechter zu prüfen. So konnte beispielsweise das bei den Rammlern beobachtete Muster, dass sich die Stresshormonkonzentration in und außerhalb der Rammelzeit nicht unterscheidet, nicht für

den Rammler mit der Bezeichnung M5 bestätigt werden. M5 hatte eine signifikant höhere Stresshormonkonzentration während der Rammelzeit als außerhalb. Dieses Muster ist multifaktoriell beeinflusst und wir vermuten hier einen Unterschied im sozialen Rang des Tieres.

### Informationen für Forscher

Die schrittweise Analyse der gemessenen Stressbelastung mit genetischen Informationen zu Geschlecht und Individuum in unserer Studie zeigen, dass das überproportionale Sammeln von Proben vom gleichen Geschlecht oder vom gleichen Individuum zur Fehlinterpretation der Resultate führen kann. Würde beispielsweise die Losung des Rammlers M5 in der Rammelzeit überproportional zu jener der anderen Rammler gesammelt, würde dies zu einer scheinbaren Erhöhung der Stresshormonkonzentration aller Rammler in dieser Zeit führen. Es wäre nun möglich, dass sich diese erhöhten Werte auch statistisch zu den Werten außerhalb der Rammelzeit unterscheiden. Dieses Ergebnis wäre jedoch nicht richtig, da dieser Unterschied lediglich auf der Zusammensetzung der Proben basiert. M5 hat hier einen höheren Anteil und seine mittlere Stresshormonkonzentration ist in der Rammelzeit höher als außerhalb, was bei den restlichen Rammlern nicht der Fall ist. Wir empfehlen deshalb, geschlechts- und individuenpezifische Unterschiede in zukünftigen Forschungsarbeiten zu berücksichtigen. Hierfür begrüßen wir den Einsatz nicht-invasiver Feldmethoden, um die Stressbelastung der Wildtiere zu minimieren.



### LITERATURHINWEISE

- ⇒ Rehnus M., Palme R. (2017) How genetic data improve the interpretation of results of faecal glucocorticoid metabolite measurements in a free-living population. PLoS ONE12, e0183718.
- ⇒ Rehnus M., Wehrle M., Palme R. (2014) Mountain hares *Lepus timidus* and tourism activities: Stress events and reactions. Journal of Applied Ecology 51, 6-12.

# MINOX

Great Price. Great Performance.



NEU



## Cooler Sache: mein MINOX.

Mega Optik. Mega Preis.

### X-range 10x42

- Exakte Messung auf bis zu 2.800 Meter Entfernung\*
- Für Links- und Rechtshänder geeignet
- Enorm robustes und kompaktes Magnesium Gehäuse

\*Maximale Reichweite bei großen Objekten.

Die Entfernung zum Wild ist bis auf 1.600 Meter exakt messbar.



€ 1.559,- UVP

inklusive der gesetzlich gültigen MwSt.

[www.minox.com](http://www.minox.com)

# Steinauerhuhn

## Waldgärtner in der Lärchentaiga

Als naher Verwandter des Auerhuhns besiedelt das Steinauerhuhn am Baikal beginnend den Osten und Fernen Osten Nordasiens und bewohnt dort vor allem lichte Lärchenwälder. Keine andere Vogelart ist in ihrer Evolution so eng mit der Lärchentaiga verbunden wie das Steinauerhuhn.

Autoren: Dr. Siegfried Klaus, Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann

**L**ärchentriebe bilden im Hauptteil des Verbreitungsgebiets die alleinige Winternahrung. Die schweren Hähne schaffen es im schneereichen Winter nicht, in den Wipfeln der Lärchen Knospen und Kurztriebe zu fressen, wie es die Hennen tun. Sie spezialisieren sich daher auf

Gruppen junger Bäume, die sie allwintertlich verbeißen und niedrig halten. So entstehen die „Auerhuhngärten“: Flächen mit dicht verzweigten, bonsaiartigen Krüppelbäumen, eigentümliche Lebensräume, von den Hähnen gestaltet. Durch besonders dichtes Gefieder, Nächtigen in Schneehöh-

len und Fettpolster überstehen die Vögel die extreme Winterkälte, oft unter  $-50^{\circ}\text{C}$ . Der pausenlos vorgetragene, kastagnettenartig klappernde Balzgesang der im Mai auf Arenen versammelten Steinauerhähne ist bei ruhigem Wetter bis zu zwei Kilometer weit zu hören.





## Kastagnettenklappern im Lärchenwald

Magadan – zur Stalinzeit ein Zentrum des Gulags – liegt hinter uns. Ein Kleinbus des Akademie-Instituts für Biologische Probleme des Nordens setzt uns Anfang Mai 1998 weit hinter der Stadt an der tief verschneiten Piste ab, die westwärts weiter über 2.000 km nach Jakutsk führt. Sie wurde einst von Häftlingen erbaut. Unser Ziel: Freund Sasha Andreevs Blockhütte in der Lärchentaiga des Omschik-Tals: Lebensraum von Bär, Elch, Wildren, Steinauerhuhn, Spurbereule, Bartkauz und anderen Taigabewohnern. Ein Tagesmarsch per Ski mit der gesamten Ausrüstung auf dem Rücken liegt vor uns. Aber es gibt Pausen, denn der Teekessel ist in der Taiga immer griffbereit. Skischuhe sind hier unbekannt. Man trägt in der Tauperiode im Mai hohe russische Gummistiefel, übergroß, damit die Stiefelspitze in die Klemmbindung der breiten Pappelholzski passt. Mit dieser Erfindung kann man nicht nur tiefen Tauschnee, sondern auch reißende Bäche mit Grundeis passieren, denn der Balzplatz der Steinauerhähne auf einer Flussterrasse liegt 3 km von der Hütte entfernt in der Aue des Flusses Omschik. Im Lärchenwald des Balzplatzes empfangen uns Altschnee und Tauwasserpflützen. Die Beobachtungsverstecke müssen erhöht auf Hügeln mit einer dicken Reisigunterlage errichtet werden. Wir beziehen sie früh am Abend, dick eingemummelt in den Daunenschlafsack, ehe die Hähne mit ihrer abendlichen Baumbalz beginnen. In der Dämmerung landet endlich der erste Hahn auf einem Lärchenwipfel, der sich unter seiner Last biegt, gut sichtbar gegen den roten Abendhimmel. Nach kurzem Sichern beginnt der Hahn mit seinem klappernden Gesang – oft 1 bis 3 Stunden lang fast ohne Pause. In der Ferne singt eine Spurbereule – Musik der fernöstlichen Taiga. Bereits kurz nach 2 Uhr morgens, nach kurzer mitternächtlicher Unterbrechung, beginnt das Klappern erneut und dauert mit wenigen Pausen bis 7 oder 8 Uhr. Bei minus 8 Grad am frühen Morgen hängen Eisnadeln am schwarzen Schnabel des Hahns. Er hat am Boden einen fest gefrorenen Schneefleck als Zentrum seiner Balz ausgewählt und singt ununterbrochen. Zwei Hennen haben sich eingefunden und lassen sich umwerben. Sie sind nicht aggressiv gegeneinander, wie es bei Auerhennen üblich ist. Erst am nächsten Morgen erfolgt die Paarung. Beim Rückweg zur Hütte liegen wieder 3 km Skitour vor uns, Zwergstrauchdickichte und die Flussquerung. Die Schneefelder in der




Aue werden täglich schmaler, aber noch ist die Strecke skitauglich. Eine frische Bärenspur kreuzt den Weg. Der Bär wird aber erst nach unserem Abzug die verlassene Hütte nach Fressbarem untersuchen. Sasha zeigt gern seine Teebüchse mit Löchern, die die Eckzähne des Besuchers hineingestanzt haben.

### Der Hahn formt den Wald

In der Nähe des Balzplatzes fallen uns dichtbuschige Junglärchen am moorigen Rand des Lärchenwaldes auf. Ihre Entstehung hat früher zu wilden Hypothesen unter russischen Forstleuten und Botanikern geführt. Am Boden sind die oft nur kniehohen Bäumchen durch vielfach wiederholtes Stutzen aller Kurztriebe zu „Bonsaiformen“ verkümmert. Das alljährliche Verbeißen durch die Hähne führt bei der sich sehr stark regenerierenden Lärche zu intensiver Verzweigung: Immer wieder bilden sich neue Kurztriebe. Durch diese Form der „Gärtnerei“ vervielfacht sich das Nahrungsangebot pro Baum und Fläche. Die Vögel können effektiv fressen und sind nicht genötigt, weit zu fliegen. Zugleich ergibt sich eine Aufteilung der winterlichen Nahrungsvorräte zwischen Hähnen und Hennen: Während die größeren, schwereren Hähne meist am Boden der Nahrungssuche nachgehen und die Krüppelformen an den jungen Bäumen erzeugen, bevorzugen die leichteren Hennen die Baumkronen. Auch hier kommt es zu deutlichem Verbiss und zu vielen Verzweigungen. Im Extremfall wird eine normale Kronenbildung verhindert. Da die Steinauerhühner die Ränder


↑ Lebensraum des Steinauerhuhns im fernöstlichen Kolyma-Bergland: An die Aue des Flusses Kilgana schließen sich Lärchenwälder auf den Flussterrassen und an den Hängen an. Die Hügel über der Baumgrenze tragen Gebüsche von Zwergzirbelkiefern.

Online Shop unter: [www.deferegger-pirschstock.at](http://www.deferegger-pirschstock.at)



# Deferegger Pirschstock

Waid mehr als nur ein Stock



**Roland Grimm**  
 9961 Hopfgarten i. Def.  
 Tel.: +43 699 16021974



← **Durch ständigen Verbiss bildet die Lärche dichte Verzweigungen, die von den Hähnen bevorzugt abgeissen werden.**

von Mooren und die Auen kleinerer Wasserläufe bevorzugen, verzögert der fortwährende Verbiss die Bewaldung der Auen um Jahrzehnte. Die Vögel „gestalten“ so in bestimmten Gebieten auf ihre Weise das Bild der nordost-sibirischen Waldlandschaft, ein Phänomen, das sogar vom Flugzeug aus zu sehen ist. Dabei optimieren sie durch die „Gärtnertätigkeit“ ihren Lebensraum zu ihrem eigenen Vorteil. Wir wissen heute, dass auch andere Pflanzenfresser, z. B. Bison, Wisent und Rothirsch, durch wiederholtes Beschädigen von Randbäumen Lichtungen und somit ihre Weideflächen vergrößern und verbessern. Im Gegensatz zu unserem heimischen Auerhuhn verfügt also die ostsibirische Schwesternart über diese Fähigkeit, die jeden überrascht, der einmal diese Landschafts- und Waldbilder sah. Interessanter-

weise ist nicht Waldzerstörung das Resultat dieser Fraßtätigkeit: Nach jahrzehntelangem Krüppelwuchs gelingt es dem Wipfeltrieb des Baumes endlich doch, den scharfen Schnabelkanten des Steinauerhahns zu entwachsen. Er treibt in die Höhe und entwickelt sich zu einer normal gestalteten Lärche. Nur ein dichter Busch aus verbissenen dünnen Zweigen am Stammfuß erinnert noch an die frühere Tätigkeit des raufüßigen „Waldgärtners“. Das jahrzehntelange Verbeißen hinterlässt seine Spuren auch im Holz: Betrachtet man die Jahresringe einer solchen Lärche, so fällt ihre besonders feine Abfolge auf – nur mit der Lupe lassen sich die winzigen Zuwachsringe erkennen. Eine nur 7 cm dicke Lärche war 60 Jahre alt!

### **„Auerhahngärten“ als Anpassung an harte Winter**

Die „Auerhahngärten“ sind allerdings nur in den nördlichen und nordöstlichen Teilen des Steinauerhuhnareals zu finden, nämlich

↓ **„Auerhahngärten“ in Form dicht gewachsener Junglärchen finden sich meist an moorigen Rändern der Bach- und Flussauen auf Dauerfrostböden (Omtschik-Tal).**



↑ **Hier hat ein Steinauerhahn eine einzelne Junglärche verbissen. Die durch pelziges Gefieder stark vergrößerte Fußfläche verringert die Einsinktiefe im Schnee.**





dar, wenn nicht durch die „Gärtnerei“ der Hähne eine Konzentration und Mehrung dieser Nahrungsressourcen bewirkt würde. Gelegentlich werden solche „Gärten“ außerordentlich dicht. Die großen Hähne bewegen sich dort gut gedeckt in engen Gängen zwischen den gestutzten Krüppellärchen. Mehrere Hähne, die sich im Winter in kleinen Gruppen zusammenfinden, können sich in solchen Bonsaiplantagen über längere Zeit ernähren, ohne energiezehrende Ortswechsel auf sich nehmen zu müssen. Bei einer mittleren Januartemperatur von  $-50\text{ }^{\circ}\text{C}$  im Kolyma-Bergland ist es in den dichten Gebüschchen auch wärmer als in der offenen Taiga. Wenige Grade Unterschied spielen dabei durchaus eine Rolle bei Vögeln, deren Energiebalance sich über Monate an der Grenze der Belastbarkeit bewegt. Die „Gärten“ besitzen traditionelle Bedeutung und werden von den Vögeln oft über Jahrzehnte genutzt. Nur dadurch bleibt ihre für den großen Vogel geeignete Form erhalten.

### Habitatgestaltung als Strategie

Das Steinauerhuhn als größter Vertreter pflanzenfressender Vögel der nordost-sibirischen Taiga liefert ein eindrucksvolles Beispiel für Wechselwirkungen von Organismen im Lebensraum Wald. Steinauerhühner bilden Wintergruppen, und in großen Balzarenalen können sich Dutzende Vögel mehrere Wochen lang zusammenscharen. Dies erhöht ihren lokalen Einfluss auf die Vegetation. Es ist daher nicht übertrieben, das Steinauerhuhn als einen der gestaltenden Faktoren in der Waldlandschaft Nordost-Sibiriens zu betrachten. Dies ist jedoch nur eines der Mittel, die die Steinauerhühner entwickelt haben, um in dem strengen kontinentalen Winter Nordost-Sibiriens zu überleben.

### Überleben im Winter

Weitere Besonderheiten in Körperbau und Verhalten sind das Geheimnis. Neben dem ungemein dichten Körpergefieder fällt der Besatz von Lauf und Zehen mit langfasrigen daunigen Federn ins Auge, die auch die Fußsohle umhüllen. Die Zehenstifte sind doppelt so lang wie beim Auerhuhn. Im Vergleich zu unserem Auerhuhn halbieren sie mit der dicken Fußbefiederung die Druckbelastung der Fußfläche, und so sinken sie weniger tief im Schnee ein. Schließlich mildert das Nächtigen in Schneehöhlen die Energieverluste enorm. Bei Schneemangel suchen die Steinauerhühner gern Schlafäste über Fließgewässern auf. Offen-

bar können sie geringe Temperaturunterschiede messen und ihr Nächtungsverhalten darauf einstellen. Trotzdem verlieren sie im langen sibirischen Winter an Gewicht, da sie die im Herbst angelegten Fettreserven abbauen. Fett zu speichern, ist ebenfalls eine Anpassung, über die Auerhühner nicht verfügen. Als besondere Anpassung an die Lärchenzweignahrung stellt sich der Schnabelquerschnitt dar: Ein Biss des scharfkantigen Schnabels mit seinem keilförmigen inneren Kamm liefert zwei bis drei Bruchstücke, die in den Kropf gelangen und dort aufgetaut werden.

Die weiblichen Steinauerhühner, die sich an der „Gartenarbeit“ nicht beteiligen, fressen zweimal täglich, bei Sonnenaufgang am frühen Morgen und erneut gegen Abend. Die meiste Zeit bleiben sie in ihren Schneehöhlen am Boden verborgen. Manche jungen Männchen folgen diesem Aktivitätsmuster. Dagegen beginnen die übrigen Hähne ihren Tag mit einer kurzen Nahrungsaufnahme im Baum, danach fressen sie für mehrere Stunden in den „Gärten“. Männliche Steinauerhühner benötigen pro Tag etwa 500 Gramm frische Lärchenzweige, weibliche nur 300 Gramm. Beide schneiden etwa 4.000 bis 6.000 Zweigstücke ab, die sie bei der Verdauung mit einer Effektivität von etwa 30 % ausnutzen. Abends hat sich der größte Teil der aufgenommenen



↑ Durch scharfe Schnabelkanten und den Keil im Schnabelinneren werden die gefrorenen Kurztriebe der Lärche zerkleinert.

Nahrung im dehnbaren Kropf gesammelt, aus dem sie im Laufe der Nacht allmählich in den Verdauungstrakt abgegeben wird. Dieser „Brennholzvorrat“ zur Deckung des Energiebedarfs reicht aus, doch bevor er genutzt werden kann, müssen fast 15 % der verfügbaren Energie investiert werden, um die aufgenommene Nahrung von minus 45 bis minus  $50\text{ }^{\circ}\text{C}$  auf plus  $40\text{ }^{\circ}\text{C}$  zu erwärmen. Nun können die Vögel viele Stunden satt im Schutz der Schneehöhlen in ihrem eisigen Lebensraum überdauern. |



256 Seiten, 323 farbige Abb.,  
15 Federtafeln  
Format: 16,5 x 23 cm  
ISBN: 978-3-89104-835-1  
**Preis: € 29,95**

AULA-Verlag, Industriepark 3,  
D-56291 Wiebelsheim  
Tel.: +49 (0) 6766 903 141  
E-Mail: kontakt@aula-verlag.de  
www.aula-verlag.de

### DAS BUCH ZUR LESEPROBE

## Auerhühner & Co

Heimliche Vögel in wilder Natur

Siegfried Klaus, Hans-Heiner Bergmann

Dieses Buch stellt die Schönheit und Besonderheit der Raufußhuhnarten Europas und Asiens in verständlichen Texten und ausgewählten Bildern vor. Neben den heimischen Arten Auerhuhn, Birkhuhn und Haselhuhn werden erstmals auch die seltenen, bisher nur wenig erforschten Geschwisterarten – Steinauerhuhn, Kaukasusbirkhuhn, Chinahaselhuhn und Sichelhuhn – in Texten und hochklassigen Fotos dargestellt.

Das Buch eröffnet spannende Einblicke in das Leben und Verhalten dieser faszinierenden Vögel und vermittelt zugleich das für ihren Schutz benötigte Wissen. Neben den zur Bestimmung der Arten notwendigen Informationen befasst sich das Buch mit der enormen Anpassungsfähigkeit der Raufußhühner an die jeweiligen Lebensräume. Das einzigartige, oft spektakuläre Balzverhalten wird durch die über QR-Codes aufrufbaren Filmsequenzen erlebbar.

Im  
Buchhandel  
erhältlich

# Tiere heilen sich selbst!

## Zoopharmakognosie

Welcher Jäger hat nicht schon beobachtet, dass sich Tiere an sonst unüblichen Plätzen aufhielten oder sah zu, wie sie Pflanzen fraßen, die sie normalerweise meiden? Kam es nicht schon vor, dass ihm aufgefallen ist, wie Tiere in speziellen Situationen oder zu bestimmten Jahreszeiten ausgewählte Standorte aufsuchten oder sich ihre Vorlieben für bestimmte Futtermittel veränderten? Diese Beobachtungen lieferten unseren Ahnen die Grundlage für die Nutzung von Pflanzen für die medizinische Anwendung bei Mensch und Tier.

Autor: Dr. Thomas Fuchs,  
Akademischer Jagdwirt





In der Humanmedizin versucht man bis heute, die modernen, aus der Pharmakologie gewonnenen Erkenntnisse in die Pflanzenheilkunde (Phytotherapie) miteinzubeziehen. In der Veterinärmedizin hingegen verschwanden die gebräuchlichen Arzneipflanz Zubereitungen. Tatsache bleibt, dass über 60 % der Arzneimittel aus Pflanzeninhaltsstoffen abgeleitet sind. Während die Pharmakologie bis heute auf Einzelwirkstoffe setzt, stellen uns Pflanzen einen ausgewogenen, durch die Evolution gereiften Cocktail an Inhaltsstoffen, mit einem umfassenden Wirkungsmechanismus bereit. Die heutigen Möglichkeiten in der Forschung erlauben bessere Einblicke in unser Ökosystem und bringen uns spannende neue Erkenntnisse. Man weiß, dass alle hö-

heren Organismen von Mikroorganismen abhängig sind und Krankheitserreger eine große Palette von Anpassungsmöglichkeiten und Strategien zur Verfügung haben, um die Abwehrmechanismen der Wirte zu umgehen. Im Vergleich zu diesen komplexen Abläufen in einem Krankheitsgeschehen wirken unsere Therapieansätze in vielerlei Hinsicht plump. Man ist heute dabei, das Wissen über die Wirkstoffe in Pflanzen und deren Möglichkeiten für eine Prävention oder Heilung zu verstehen und neu zu erfassen. Wie eingangs erwähnt, stammt viel Wissen über die Wirkungsweise von Pflanzen aus Erfahrungen, Überlieferungen und Beobachtungen. Eines der „neuen“ Forschungsgebiete ist die Selbstheilung von Wildtieren. Wildtiere sind für die Untersu-

chung von Fressgewohnheiten und Veränderungen im Verhalten deshalb geeignet, da sie sich in ihrer Umgebung natürlich und ohne große Einschränkungen bewegen.

### Wertvolle Inhaltsstoffe

Bei einigen Tieren, die gut erforscht sind, kennt man schon einige Pflanzen, Insekten und andere Stoffe, die in bestimmten Situationen zur Heilung oder Prävention gefressen oder äußerlich angewendet werden. Untersucht man diese Pflanzen und Stoffe pharmakologisch, findet man Wirkstoffe, die aus der Medizin bekannt und die für die gesehene Wirkung verantwortlich sind. Beispielsweise fressen verschiedene Tiere (Wildwiederkäuer, Nager, Wildschwein,





↑ **Wie viele Hundebesitzer wundern sich anfangs, wenn dieser plötzlich Gräser frisst? Doch auch typische Fleischfresser greifen vermutlich instinktiv bei Bedarf auf die Apotheke der Natur zurück.**

aber auch Bär, Fuchs, Marder etc.) Weidenrinde oder Weidensprossen. In der Rinde findet man Salizylsäure, die wir als Aspirin kennen. Doch während uns die häufige Einnahme im wahrsten Sinn des Wortes auf den Magen schlägt und die Magenschleimhaut in Mitleidenschaft zieht, kommt es bei Tieren zu keiner Schädigung, denn neben der Salizylsäure findet man in der Weidenrinde unter anderem Gerbstoffe, welche die Magenschleimhaut schützen. Die Natur zeigt uns, dass durch die Evolution ein abgerundetes Produkt entstanden ist, bei dem nicht der einzelne Wirkstoff, sondern das Zusammenspiel verschiedener Wirkstoffe entscheidend ist. Die Stoffe ergänzen sich. Einige Verhaltensweisen kennt man bei unseren Haustieren. Bei Hunden und Katzen hat wohl jeder Halter schon beobachtet, dass bei Unwohlsein oder Übelkeit gewisse Grasarten gefressen werden. Den Hunden und Katzen fehlen die Enzyme für die Verdauung von Gräsern und deshalb kommt es nach der Aufnahme von Gras zum Erbrechen. Bei Hunden konnte gezeigt werden, dass sie bei chronischen Magenreizungen häufiger Gras fressen. Kühe, die an einer Pansenübersäuerung leiden, fressen vermehrt altes strukturreiches Heu, um damit die Verdauung wieder ins Lot zu bringen. Rentiere fressen im Winter viel Isländisch Moos. Dessen Inhaltsstoffe wirken gegen chronischen Durchfall sowie bei Lungen- und Harnwegserkrankungen. Die Wir-

kungen bei Reizungen der Schleimhaut im Mund- und Rachenraum und gegen Appetitlosigkeit sind ebenfalls bekannt. Früher wurde deshalb bei Winterräude Isländisch Moos in die Futterration von Schafen gemischt. Eine ähnliche Strategie verfolgen einige Affenarten in China. Steht der Winter vor der Tür, nehmen sie bestimmte Pflanzen



↑ **Immer wieder zeugen Beobachtungen davon, dass Wild zu gewissen Zeiten Pflanzen mit besonderen Wirkstoffen bevorzugt und für sich nutzt.**

zu sich, um sich vor Erkältungen zu schützen. Die in den Pflanzen gefundenen Wirkstoffe haben eine nachgewiesene Wirkung gegen Entzündungen, schützen vor Viren und Bakterien und stärken das Immunsystem. Die gleichen Pflanzen lassen sie vom Frühjahr bis in den Herbst stehen.

## Verschiedenste Wirkungen

Aber auch in der Fortpflanzung werden Pflanzen genutzt. So fressen einige Affenarten in Brasilien östrogenähnliche Substanzen, um ihre Fruchtbarkeit zu verbessern und für den männlichen Affen attraktiver zu werden. Gleichzeitig verbessern sie so auch die Chance, trächtig zu werden.

Bei Wildwiederkäuern wurde beobachtet, dass sie vermehrt Thymian fraßen, wenn sie an Husten, Atemwegserkrankungen oder Blähungen litten. Teilweise konnte man diese Feststellung auch bei einem Kälteeinbruch machen. Dieses Verhalten könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Tiere versuchen, einer Krankheit vorzubeugen, analog den Affen in China. Thymian weist eine Vielzahl von Stoffen auf und hat unter anderem eine entzündungshemmende, antivirale und antimikrobielle Wirkung.

Ebenfalls bei Wildwiederkäuern gibt es Hinweise darauf, dass sie im Frühjahr vermehrt Brennnesseln aufnehmen. Von dieser Pflanze weiß man, dass sie eine breite Palette an Wirkstoffen bereithält, die bei Geburtsproblemen und fehlendem Milcheinschuss helfen. Leider fehlen hier systematische Untersuchungen, um dieses Verhalten definitiv zu belegen.

Afrikanische Elefanten wandern über weite Distanzen, nur damit sie von den Blättern eines bestimmten Baumes (*Burkea*) fressen können. Damit können sie den Geburtsvorgang einleiten und die Geburt erleichtern. Ein Tee aus den Blättern dieses Baumes wird von den Frauen in der Gegend für den gleichen Zweck getrunken. Die Pflanze verfügt über eine Vielzahl von Wirkstoffen, deren Effekte aber erst ungenügend erforscht sind. Auch dieses Beispiel zeigt, dass sich der Mensch durch Beobachtungen Kenntnisse über die Wirkung von Pflanzen angeeignet hat.

Bären fressen Erde mit einem nachweislich hohen Anteil an Schwefel, Magnesium und Kalium, wenn sie an Durchfall leiden. Im Frühjahr fressen sie Bärlauch, um nach der Winterruhe den Darm zum Laufen zu bringen und den Darmpfropf loszuwerden. In der Volksmedizin wird der Bärlauch heute bei Magen-Darm-Störungen eingesetzt. Aufgrund seiner antibakteriellen Wirkung



nutzt man ihn bei verschiedenen Beschwerden des Verdauungssystems, unter anderem bei Blähungen. Wegen seiner blutdrucksenkenden und gefäßerweiternden Funktion nützt man ihn gegen hohen Blutdruck und die Arteriosklerose. Eine verdauungsfördernde, entgiftende, antimikrobielle und kreislauf-fördernde Wirkung konnte in pharmakologischen Tests bestätigt werden. Verantwortlich dafür sind verschiedene schwefelhaltige Verbindungen, die auch für den intensiven Geruch verantwortlich sind. Daneben haben die Pflanzen einen

hohen Gehalt an Stoffen, die eine Wirkung auf das Immun- und Kreislaufsystem haben. Bei Murmeltieren wird im Frühjahr ein ähnliches Verhalten beschrieben. Die Tiere halten sich an gerb- und bitterstoffreiche Pflanzen und fördern damit den Gallenfluss, stärken die Leber und regen das Verdauungssystem an.

Von gewissen Affen weiß man, dass sie zur Reduktion des Parasitenbefalls ausgewählte Pflanzen (*Vernonia amygdalina*) zu sich nehmen, um sich gegen Parasiten zu schützen. Andere Affenarten reiben sich mit Zitrusfrüchten und Blättern von Zitruspflanzen ein, um sich vor Parasiten zu schützen.

↓ **Murmeltiere sind Meister der Kräuterkunde und bevorzugen spezielle Pflanzen anhand ihrer Inhaltsstoffe, was auch Nahrungsanalysen zeigen.**



↑ **Stare polstern zum Schutz vor Milben ihre Nester mit Teilen der Wilden Karotten aus.**

Die ätherischen Öle der Zitrusfrüchte haben eine antiparasitäre Wirkung. Auch in der *Vernonia amygdalina* wurden antiparasitäre Wirkstoffe nachgewiesen.

Bei über 50 verschiedenen Vogelarten kennt man ähnliche Methoden zum Schutz vor Parasiten. Zum Beispiel polstert der Star sein Nest mit Pflanzenteilen der Wilden Karotte aus, um sich und seine Nachkommen vor Milben zu schützen. Wilde Karotten enthalten Wirkstoffe, die Parasiten vertreiben, gegen Bakterien, Viren und Würmer wirken und darüber hinaus bei Durchfall helfen. Alle diese Wirkungen unterstützen eine erfolgreiche Vermehrung und Aufzucht. █

Ein umfassendes Quellenverzeichnis kann beim Tiroler Jägerverband angefordert werden.



## FORSCHUNGSMÖGLICHKEITEN

Die erwähnten Beispiele zeigen auf, dass erst wenig über die Wirkstoffe in Pflanzen und deren effektive Wirkung bekannt ist. Deshalb ist es spannend, das Verhalten von (Wild-)Tieren zu studieren, um an Informationen bezüglich möglicher Anwendungen von Pflanzenwirkstoffen zu gelangen. Allerdings ist es schwierig abzugrenzen, ob Tiere die Auswahl treffen, weil sie die Pflanzen mögen und sie satt machen, die Auswahl der zur Verfügung stehenden Pflanzen begrenzt ist oder ob das Tier wirklich Beschwerden hat. Noch schwieriger ist es, die präventive Anwendung von Pflanzen nachzuweisen. Im Rahmen meiner Abschlussarbeit im Bereich der veterinärmedizinische Phytotherapie versuche ich, an Beobachtungen zu gelangen, um Hinweise auf das Verhalten von Tieren sowie die damit verbundenen Pflanzen und ihre Inhaltsstoffe zu bekommen. Was liegt näher, als zu diesem Zweck auf die Beobachtungen von Jägern zurückzugreifen? Es würde mich sehr freuen, wenn ich Informationen zu diesem Thema bekommen könnte. Mich interessieren direkte Beobachtungen, aber daneben auch Beobachtungen anderer, Überlieferungen oder anekdotische Informationen.

### KONTAKT ZUM AUTOR:

Dr. med. vet. Thomas Fuchs  
fuchs.tom@bluewin.ch



# Rehkitzmarkierung Tirol 2021

Im Jahr 2017 startete das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“ mit dem Ziel, den Grundstein für die Langzeitforschung zum Wanderverhalten von Rehen in Tirol zu legen. In den letzten vier Jahren wurden über 300 Rehkitze markiert. Einen herzlichen Dank an alle Jägerinnen und Jäger, die an diesem Projekt bis jetzt teilgenommen haben.

Für die neue Saison 2021 werden neue Ohrmarken in anderer Farbe und dem Jahr entsprechender Nummerierung verwendet. **Die Ohrmarken aus den Jahren 2017 bis 2020 dürfen dieses Jahr nicht mehr verwendet werden**, um eine eindeutige Ansprache auf das Jahr der Markierung zu ermöglichen. Die Zangen sind auch mit den neuen Ohrmarken kompatibel. Die



entsprechenden Ohrmarken werden vom TJV kostenlos zur Verfügung gestellt und können revierweise mit dem nachstehenden Formular oder direkt über die Website des TJV bestellt werden. Meldungen zu erlegten oder gesichteten markierten Rehen können jederzeit telefonisch, schriftlich oder ebenfalls über die Website gemacht werden. Auch langfristig steht und fällt das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“ mit der freiwilligen Mitarbeit der Jägerschaft. Engagiert sich eine Vielzahl von Jägerinnen und Jägern beim Markieren sowie der späteren Rückmeldung von erlegten oder gesichteten Stücken, entsteht eine Datengrundlage, anhand der aussagekräftige Analysen durchgeführt werden können.

TJV

## Bestellformular Ohrmarken für die Rehkitzmarkierung 2021 Bestellfrist: 31. März 2021

<b>VORNAME</b>	
<b>NACHNAME</b>	
<b>ADRESSE</b>	
<b>PLZ/ORT</b>	
<b>TELEFONNUMMER</b>	
<b>E-MAIL-ADRESSE</b>	
<b>REVIER</b>	

### Anzahl Ohrmarken:

- 5 Stück     10 Stück  
 15 Stück     20 Stück

(Die Ohrmarken werden kostenlos abgegeben. Bitte eine Bestellung pro Revier.)

### Anzahl Zangen: .....

(€ 14,50 pro Zange)

(Achtung! Die Marken können nur mit einer kompatiblen Zange angebracht werden.)

Ort/Datum

Unterschrift

**Einsenden an:** Tiroler Jägerverband, Projekt Rehkitzmarkierung, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, E-Mail: info@tjv.at



*Taraxacum sect. ruderalia* Kirschner

# Gewöhnlicher Löwenzahn

Familie: Korbblütler (*Asteraceae*)

Bettnässer, Bumbein, Hundsblume, Kuhblume, Moadogga, Mühlenbuschen, Pissnelke, Pustebblume, Rahmstock, Ringelstock, Milchblume oder Sonnenwirbel sind nur einige wenige deutsche Namen für eine Art, die wir alle kennen: den Löwenzahn. Nicht nur, weil wir uns gerne an Peter Lustigs Bauwagengeschichten aus der gleichnamigen Fernsehserie erinnern, sondern auch wegen ihrer überraschend vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten lohnt es sich, diese Pflanzenart genauer unter die Lupe zu nehmen – und ein ziemlich variantenreiches Sexualleben hat sie auch.

Autor: Thomas Gerl

## Merkmale

Um es gleich vorweg zu sagen: Den Löwenzahn als eigene botanische Art gibt es nicht. Auch wenn die vielen Löwenzahnpflanzen auf den ersten Blick einander gleichen, so täuscht diese Einheitlichkeit gewaltig. Auf jeder Wiese gibt es Individuen mit völlig unterschiedlicher Chromosomenausstattung, die sich mit ähnlichen Arten kreuzen, so dass sich vor unserer Haustür ein Mix an Arten, Unterarten und Varianten ergibt, die nur ganz wenige Menschen unterscheiden können.

Die ausdauernde Pflanze erreicht Wuchshöhen von kaum mehr als 20 cm, wurzelt jedoch bis zu zwei Meter tief im Boden. Jeder, der einmal versucht hat, die Art aus dem englischen Rasen im Garten zu entfernen, kennt die extrem gute Regenerationsfähigkeit der Pflanze. Bleibt nur ein kleiner Teil der Wurzel im Boden, bilden sich daraus nicht



**AUSSCHNEIDEN  
UND  
SAMMELN!**

## Standort

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet des Gewöhnlichen Löwenzahns umfasste Europa und weite Teile Westasiens. Durch die Aktivitäten des Menschen wurde die Art jedoch auch nach Nordamerika und auf die Südhalbkugel verschleppt. In den Bergen steigt diese bis in die alpine, z. T. sogar nivale Stufe auf über 2.500 m Höhe hinauf. Bei uns ist die Art sehr häufig. Sie besiedelt neben Schuttplätzen und Wegrändern vor allem intensiv genutzte Grünländer, wo sie riesige Bestände bildet. Diese Löwenzahnwiesen sehen zur Blütezeit zwar wunderschön aus, sind aber artenarm, weil die gute Nährstoffversorgung einige wenige, konkurrenzkräftige Arten fördert, die andere Pflanzen aus diesem Lebensraum verdrängen.

## MERKMALE DES GEWÖHNLICHEN LÖWENZAHNS:

Blütenkörbchen mit zahlreichen, leuchtend gelb gefärbten Zungenblüten und unregelmäßig sägezahnartig eingeschnittene, länglich geformte Blätter.



Die mit haarigen Flugschirmen ausgestatteten Achänen werden durch den Wind verbreitet.



Der Gewöhnliche Löwenzahn weist einen hohlen Blütenstiel sowie einen milchig-weißen Pflanzensaft auf.



Bei Regen und in der Nacht schließen sich die Blütenkörbchen.



nur eine, sondern oft sogar mehrere, dem Boden anliegende Blattrosetten nach. Die unregelmäßig sägezahnartig eingeschnittenen, länglich geformten Blätter gaben dem „Löwenzahn“ seinen Namen. Aus der Mitte der grundständigen Blätter wächst ein hohler Blütenstiel, der an seinem Ende ein Blütenkörbchen mit zahlreichen, leuchtend gelb gefärbten Zungenblüten trägt. Dieser tellerförmige Blütenstand wirkt auf Bestäuber wie eine riesige Scheinblüte und verspricht ein reiches Nahrungsangebot. Bei Regen oder in der Nacht schließen sich die Körbchen und die empfindlichen Blütenorgane werden von einer Vielzahl grüner Hüllblätter geschützt. Das Sexualleben der „Löwenzähne“ ist, um es vorsichtig auszudrücken, kompliziert. In jeder Wiese gibt es „normale“ Pflanzen mit einem doppelten Chromosomensatz, deren Pollenkörner mit Eizellen verschmelzen und die bestens bekannten Schirmchen der Pusteblume bilden. Einige Individuen haben jedoch einen dreifachen Chromosomensatz, können dadurch keine Keimzellen bilden und sich nicht sexuell fortpflanzen. Daneben gibt es auch Pflanzen mit vierfachem Chromosomensatz und welche mit völlig abweichenden Chromosomenzahlen. Zu allem Überfluss werden durch die vegetative, also ungeschlechtliche Vermehrung einzelne Mutationen in der Gesamtpopulation der Löwenzähne angereichert. Leicht genervt von der Vielfalt fassen verzweifelnde Botaniker die vielen unterschiedlichen Löwenzähne zu einer „Art“ zusammen, innerhalb derer sich einige Individuen zeitweise nicht an der sexuellen Fortpflanzung beteiligen (können). Andere Botaniker gehen dagegen von tausenden verschiedener Löwenzahn-Arten aus.



## Wissenswertes

Vom leckeren Beilagen-Salat aus den Blättern über einen mehr oder weniger guten Kaffee-Ersatz aus den Wurzelstöcken bis hin zur schicken Deko von Gourmet-Nachspeisen mit Blüten reichen die Möglichkeiten, Löwenzahn kulinarisch zu nutzen. Dabei schätzen Feinschmecker vor allem die leicht bittere Note, die nicht nur gut schmeckt, sondern auch sehr gesund sein soll. Löwenzahn wird in der Volksheilkunde zur Appetitanregung, gegen Blähungen und

Leberleiden eingesetzt. Gleichzeitig wirkt die Pflanze stark harntreibend, was ihr den Volksnamen „Pissnelke“ einbrachte. In der pharmakologischen Forschung zeigten Löwenzahnextrakte eine vielversprechende Wirkung bei der Verlangsamung des Wachstums und der Verbreitung bestimmter Krebszellen.

Doch Löwenzahn-Pflanzen lassen sich nicht nur in der Küche nutzen. So arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler daran, aus dem Milchsaft des Löwenzahns natürlichen Kautschuk zu gewinnen, um so fossile Ressourcen, aus denen Gummi üblicherweise hergestellt wird, zu schonen.

Der Fruchtstand, d. h. die Pusteblume, lässt sich für allerlei Orakel nutzen. So glaubte man früher, dass man ein Glückskind ist, wenn man alle Früchte auf einmal vom Blütenboden blasen konnte. Die Anzahl der weggeblasenen Schirmchen soll dabei den Jahren entsprechen, die man noch zu leben hat. Und wer sich mit dem Milchsaft des Löwenzahns bestreicht, wird in den Augen des liebenden Partners schön und begehrenswert. Ein Versuch kann ja nicht schaden!



# MITGLIEDERAKTION

## NÜTZEN SIE UNSERE ANGEBOTE DES MONATS MÄRZ, SOLANGE DER VORRAT REICHT!



Wildes  
Tirol

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle in der Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,  
Telefon: 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at und über unseren  
Onlineshop unter <https://wildestirol.at/>

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

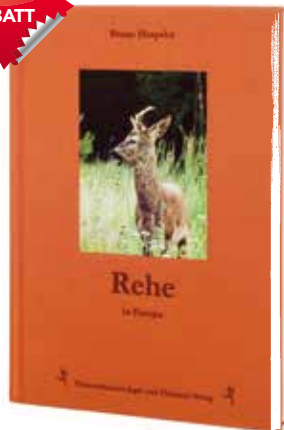
### REHE IN EUROPA

**Autor:** Bruno Hespeler

Bruno Hespeler ist einer der erfahrensten Rehwild-Praktiker Mitteleuropas. Er hat die Rehe und auch die Forschung an Rehen zeit seines Lebens hautnah miterlebt. Im Buch legt er sein ganzes Wissen ums Rehwild vor: Wie verhalten sich Rehe im Jahreslauf? Wie nutzen sie ihre Lebensräume? Kann man Rehe zählen? Brauchen Rehe einen Abschussplan? Kann man Rehe tatsächlich auf das Alter ansprechen? Dies sind nur ein paar der Fragen, die in diesem kapitalen Werk beantwortet werden.

**Besonders interessant:** Die Übersicht, wie man in den anderen Ländern Europas mit den Rehen umgeht.

-10%  
RABATT



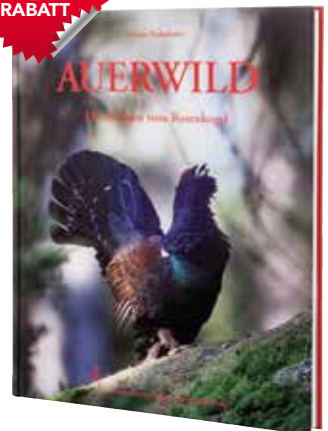
€ 58,50  
statt € 65,-

### AUERWILD – DIE HAHNEN VOM ROSENKOGEL

**Autor:** Helmut Fladenhofer

Mit dem Buch „Auerwild – Die Hahnen vom Rosenkogel“ legt der „Hahnenförster“ Helmut Fladenhofer seine Auerwild-Fotoarchive offen. Er zeigt nicht nur den faszinierenden Wildvogel von allen Seiten und zu allen Jahreszeiten, er zeigt auch, wie man den alten Hahn vom jungen unterscheidet – und das Wichtigste: Was man tun muss, damit sich das Auerwild in den Wäldern unserer Breiten wieder wohlfühlt.

-10%  
RABATT



€ 44,10  
statt € 49,-

### MINIKISSEN ZIRBE

**Maße:** 14x17 cm

Unser Minikissen ist mit feinen Zirbenflocken und Hirse aus biologischem Anbau befüllt und wurde mit einem Johanniskraut-Extrakt angereichert.

Es eignet sich perfekt als kleine, nette Geschenkidee.

-10%  
RABATT



€ 8,90  
statt € 9,90

### AROMA-ESSENZ ZIRBE

**Inhalt:** 50 ml

Die Aroma-Essenz, hergestellt aus 100 % natürlichem ätherischem Zirbenöl mit erdiger Note und entspannter Wirkung, dient als ideale Beigabe für besonders wohltuende Aufgüsse in Sauna und Dampfbad sowie für Infrarotkabinen und Duftschalen.

-10%  
RABATT



€ 17,-  
statt € 18,90



TIROLER  
JÄGERVERBAND

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,  
Tel.: 0512-571093, E-Mail: shop@wildestirol.at

# Großer Wiesenknopf

*Sanguisorba  
officinalis L.*

**Familie: Rosengewächse (*Rosaceae*)**

Autor: Thomas Gerl

**D**er Große Wiesenknopf wurde in Österreich und Deutschland zur Pflanze des Jahres 2021 gewählt. Die Wahl fiel damit auf den Vertreter der artenreichen Feuchtwiese, eines Lebensraums, der in einer immer intensiver von Menschen genutzten Landschaft deutlich seltener wird. Damit werben die Loki-Schmidt-Stiftung und ihre Partnerorganisationen für den Schutz und Erhalt dieses bedrohten Grünland-Typs. Es lohnt sich also, die Art ein bisschen besser kennenzulernen.

## Merkmale

Je nach Nährstoffgehalt des Standortes erreichen die ausdauernden, krautigen Pflanzen Wuchshöhen von 30 bis 120 cm. Aus den kräftigen unterirdischen Rhizomen treibt der Große Wiesenknopf seine oft reich verzweigten, deutlich gefurchten Stängel, die großteils kahl, im unteren Teil jedoch leicht behaart sind. Auffällig sind die unpaarig gefiederten Laubblätter, die wechselständig am Stängel angeordnet sind. Die einzelnen Fiederblättchen sind länglich elliptisch mit einem scharf gesägten Blattrand. Wie die meisten anderen Rosengewächse auch, so haben die Blätter des Großen Wiesenknopfs typische Nebenblätter, d. h. direkt am Übergang des Blattstiels in den Spross sitzen zwei blattartige Gebilde. Weniger auffällig sind die unscheinbar bräunlichen Nebenblätter der Grundblätter.

Am Ende des Stängels sitzen die köpfchen- bis walzenförmigen Blütenstände der Art, die sich aus rund zwei Dutzend Einzelblüten zusammensetzen. Vom Frühsommer bis in den späten Herbst erscheinen die Blüten, wobei sich die Einzelblüten an der Spitze des Blütenstandes zuerst öffnen. Jede Einzelblüte besteht aus vier braunrot gefärbten Kelchzipfeln, die dem Blütenstand sein charakteristisches Aussehen verleihen. In seltenen Fällen treten Individuen auf, die weniger bzw. keinen Blütenfarbstoff herstellen können und deshalb rosa oder sogar ganz weiß erscheinen. Bei dieser Pflanzenart übernehmen die Kelchblätter die Anlockung der Bestäuber, denn Kronblätter fehlen ganz. Im Gegensatz zu dem grünlich blühenden Kleinen Wiesenknopf sind alle Blüten des Großen Wiesenknopfs zwittrig, d. h. sie enthalten vier abstehende Staubblätter, die bald abfallen und einen Griffel, an dessen Grund sich ein





↑ Blick in den Bestand des Großen Wiesenknopfs

↓ Der Lebensraum des Großen Wiesenknopfs, die Feuchtwiese, wird immer seltener.



Nektarring befindet. Der markante Geruch der Blüten ist für die menschliche Nase nicht unbedingt angenehm, lockt aber zahlreiche Bestäuber, wie z. B. Fliegen, an.

### Standort

Der große Wiesenknopf kommt von der französischen Atlantikküste bis ins südliche China vor. Dabei bevorzugt er ein gemäßigtes Klima, d. h. im oft zu kalten Nordeuropa oder in eher zu trockenen südlichen Gefilden ist er selten zu finden. Auch bei uns in den Alpen bevorzugt die Pflanze die gemäßigten Tallagen und begünstigte Standorte im Mittelgebirge. In einigen Ausnahmefällen steigt die Art in den Zentralalpen auch einmal über die 2.000-Meter-Marke. Wie bereits eingangs erwähnt, gedeiht der Große Wiesenknopf vor allem in feuchtem, teilweise sogar nassem Grünland, wo er zusammen mit Sumpfdotterblume, Schlangenknöterich und Storchschnabel-Arten bunt blühende Wiesen bildet, die Heimat zahlreicher Tier- und Pflanzenarten sind.

Durch zunehmende Entwässerung dieser Standorte, Nährstoffeintrag und häufige Mahd werden diese Flächen aber in unserer stark vom Menschen beeinflussten Landschaft leider immer seltener.



Vom Frühlommer bis in den späten Herbst erscheinen die Blüten.



### WISSENSWERTES

Am Beispiel des Großen Wiesenknopfs lässt sich eindrücklich zeigen, wie eng verzahnt und aufeinander angewiesen verschiedene Arten sein können. So legen die Weibchen der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge ihre Eier in die Blütenköpfe des Großen Wiesenknopfs. Die geschlüpften Raupen leben aber nicht von den Blüten, sondern werden von Ameisen sozusagen adoptiert. Knotenameisen tragen die Raupen in ihren Bau, wo sich die Larve nun von der Ameisenbrut ernährt. Beinahe 100 % des späteren Falters stammen aus Ameiseneiern und Hunderte Arbeiterinnen sind beschäftigt, die räuberische Raupe zu versorgen. Wie dieser Sozialparasitismus ausgelöst wird, d. h. wie der Ameisenbläuling die Ameisen zu diesem Verhalten bringt, ist noch weitgehend ungeklärt. Da die Schmetterlinge aber praktisch nur am Großen Wiesenknopf ihre Eier ablegen, hängt der Bestand der Ameisenbläulinge eng mit dem Vorkommen dieser Pflanzenart zusammen. Verschwinden Feuchtwiesen, gehen die Bestände des Großen Wiesenknopfs zurück und in der Folge sterben auch die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge aus. Darüber hinaus wird dem Großen Wiesenknopf auch eine Heilwirkung zugeschrieben. Vor allem die unterirdischen Pflanzenteile werden zu Tees verarbeitet, die wegen ihres hohen Gerbstoffanteils noch heute als hilfreich bei Durchfallerkrankungen gelten. In der mittelalterlichen Signaturenlehre glaubten Kräutermänner und -frauen, aus dem Aussehen der Pflanze auf ihre Heilwirkung schließen zu können. Die blutroten Blüten des Großen Wiesenknopfs setzte man daher ein, um Blutungen zu stillen. Aus dieser Verwendung leitet sich wohl auch der lateinische Name „*Sanguisorba*“ ab, der übersetzt so viel wie „Blut einsaugen“ bedeutet.

# Der Vogel mit dem langen Gesicht

Die Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) wird auch Vogel mit dem langen Gesicht genannt und gehört zu den Watvögeln.

Sie ist ein rebhuhn großer, brauner Vogel mit einem relativ langen Schnabel, braunen Querbändern am Kopf und großen schwarzen Augen. Die Waldschnepfe wird ca. 300 Gramm schwer. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über fast ganz Europa.

Autor: Thomas Fritz





**A**ls Zugvogel verbringt sie die warmen Sommermonate in Österreich und zieht für die kalten Wintermonate zum größten Teil in den Mittelmeerraum. Es gibt aber auch sogenannte Lager Schnepfen, die in milderem Lagen wie z. B. entlang der Donau überwintern. März und April, je nach Witterung und Schneelage, sind jene Monate, in denen die meisten Schnepfen von ihren Winterquartieren zurückkommen. Die alten Jäger sagten immer: Wenn die Bachstelze zu sehen ist, sind auch die Schnepfen da. Im Großen und Ganzen konnte ich diese Aussage bestätigen, wenn auch in einigen Jahren eine

gewisse Zeit verging, bis man die ersten Schnepfen streichen sah, obwohl die Bachstelze bereits eine Zeitlang zu sehen war. Die Waldschnepfe bevorzugt feuchtere Waldgebiete, in denen sie ihre Nahrung, vor allem Würmer und andere Weichtiere, mit ihrem langen Schnabel (Stecher) aus dem weichen Boden holt. Der Stecher ist mit einem Tastorgan ausgestattet und der Oberschnabel ist biegsam – was die Nahrungssuche sicherlich erleichtert. Sie ist bis hinauf zur Waldgrenze anzutreffen und wird in dieser Höhenlage vor allem beim Bestätigen des Birkhahns des Öfteren gesehen oder zumindest gehört.

### Spektakuläres Werben

Die Lautäußerungen während des Balzfluges – nämlich „puitzen“ und „quorren“ – sind vom März bis teilweise sogar Ende Juni und Anfang Juli zu hören. Der Hahn streicht während der Balzzeit über sein „Revier“ und man hört diese, wenn man sie einmal gehört hat, doch sehr markanten Laute auf eine Entfernung von ca. 100 bis 150 Meter. Er überfliegt die Gegend auf der Suche nach Hennen, die ihn vom Boden aus mit „Puitzlauten“ locken. Dieser Suchflug ist der sogenannte Schnepfenstrich, er wird am Abend, aber auch am frühen Morgen vollzogen. Oftmals gibt es Konkurrenz





↑ Die Waldschnepfenküken sind Nestflüchter und folgen der Henne direkt nach dem Schlüpfen.

in der Luft und es streichen zwei Hahnen gleichzeitig und versuchen, sich gegenseitig abzurängen. Dies bezeichnet man als Zwickerpaar. Eine stumm streichende Schnepfe ist mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Henne und darf auf keinen Fall beschossen werden. Die eigentliche Balz findet natürlich am Boden statt und ähnelt ein bisschen der Bodenbalz des großen Hahnes. Es wird mit hängenden und am Boden streifenden Schwingen und gefächertem Stoß herumgetänzelt.

Von März bis Juni können zwei Bruten aufgezogen werden. Die Henne legt ca. vier ovale, hellbraune, dunkel gefleckte Eier. Die Brutdauer beträgt 20 bis 22 Tage. Die Waldschnepfe ist polygam, der Hahn hat mit dem Brüten und der Aufzucht der Jungvögel nichts zu tun. Die Jungvögel sind Nestflüchter und werden von der Henne aufgezogen, bis sie in einem Alter von ca. 5 Wochen selbständig sind. Bei einer drohenden Gefahr spielt die Henne Flügelahmheit vor, um so den Räuber oder auch den Menschen von den Jungvögeln abzulenken. Sie verlassen sich bei Gefahr ganz auf ihre Tarnung und drücken sich auf den Boden, bis man fast auf sie draufsteigt.

### Schnepfenstrich

Der Schnepfenstrich, also die Bejagung der Schnepfe im Frühjahr, war früher für viele Jäger der erste jagdliche Höhepunkt des neuen Jagdjahres. Kaum wurden die ersten Bachstelzen gesichtet, hielt es viele

Jäger nicht mehr hinterm Ofen. Man musste raus und schauen, ob sie nun wirklich schon da sind oder nicht. Dabei geht es nicht um die Trophäe oder Schießlust, es geht ums Draußensein und ums Naturerleben. Auch wenn die Flinte meist dabei ist, das Erlegen der Schnepfe ist vorerst zweitrangig. Der Schnepfenjäger kennt die Stellen und Plätze, die „schnepfenträchtig“ sind. Schlag- oder Waldränder, eher auf erhöhten Stellen, damit die Schnepfen nicht zu hoch daherstreichen, werden bevorzugt angenommen. Ungefähr eine Stunde vor dem Finsterwerden begibt man sich auf seinen Platz und lauscht den Geräuschen der Natur. Man hängt seinen Gedanken nach, lauscht den Drosseln und Amseln, bis plötzlich ein Puitzen vernommen wird.

Manchmal glaubt man, sich verhöhrt zu haben, doch spätestens wenn auch das Quorren zu hören ist, weiß man mit Sicherheit, dass der Schnepf im Anflug ist. Das Quorren zu hören, ist sozusagen das Ansprechen, damit man keine Henne erlegt. In diesem Moment steigt der Puls schlagartig, die ungefähre Richtung kennt man und so dauert es meist nicht lang und man kann den ersehnten Schnepf „daherschaukeln“ sehen. Geschossen wird jedoch nur dann, wenn die Entfernung passt, das Quorren zu hören ist und auch der Untergrund, auf den die getroffene Schnepfe fällt, gut ist. Denn einen Schnepf in einer Dichtung ohne geeigneten Hund zu finden, ist eine enorme Herausforderung bzw. nahezu unmöglich. Der häufigste Fehler von Jägern, die zum ersten Mal auf eine Schnepfe jagen, ist die zu große Schussdistanz.

### Ein Schnepf pro Jahr genügt fürwahr

Nicht jeder Schuss ist ein Treffer, doch wenn der Schnepfenhahn getroffen vom Himmel kommt, man ihn in den Händen hält, ist das Gefühl der meisten Jäger, mit denen ich gejagt habe, mindestens genau dasselbe, als ob sie vor einem erlegten Rehbock stünden. Der Spruch „Ein Schnepf pro Jahr genügt fürwahr“ wurde von vielen,

↓ Bei der Jagd auf die Waldschnepfe ist auch immer auf den Untergrund zu achten, auf den die beschossene Schnepfe fällt. Denn ohne einen geeigneten Jagdhund ist es sonst schwierig bis nahezu unmöglich, sie zu finden.





vielleicht sogar den meisten Jägern hochgehalten. Der erste Schnepf in einem Jägerleben wird meist präpariert, die nächsten ihrer Trophäen „beraubt“ – der Schnepfenbart (sitzt an der Bürzeldrüse) und die Maierfedern (Schnepfengrandeln genannt, sitzen am Schwingenbug und sind die ersten verkümmerten Schwungfedern) werden gerupft bzw. vorsichtig herausgeschnitten und getrocknet. Die Brust wird ebenso entfernt und bei Gelegenheit gebraten. Eine weitere



↑ Als Trophäe gilt bei der Schnepfe nicht nur das Präparat, sondern auch der Schnepfenbart und die Schnepfengrandeln.

kulinarische Köstlichkeit ist der sogenannte Schnepfendreck. Ein Gericht aus den Eingeweiden (samt Inhalt) der Schnepfe, das ich nur vom Hörensagen kenne.

## Schnepfenstrich neu verboten!

Der jagdliche Höhepunkt im Frühjahr gehört leider der Vergangenheit an. Er ist nur mehr ohne Flinte erlebbar. Seit 2020 ist es auch in Niederösterreich, dem Bundesland, in dem es am längsten erlaubt war, untersagt, die Waldschnepfe im Frühjahr zu bejagen. Die EU-Vogelschutzrichtlinien untersagen die Bejagung während der Fortpflanzungszeit. Vom Niederösterreichischen Landesjagdverband wird schon seit einigen Jahren ein Monitoring betrieben. Jeder Bezirk bekam nur eine gewisse Anzahl an Schnepfen frei. Bevor man zur Schnepfenjagd ging, musste man sich erkundigen, ob noch Schnepfen frei sind. Der Abschuss einer Schnepfe musste spä-



testens am nächsten Tag bei der Behörde gemeldet werden. Jede erlegte Schnepfe wurde genau untersucht, wobei die Leibeshöhle zur Geschlechtsbestimmung geöffnet wird, die Schwungfedern für weitere Untersuchungen gerupft und eingeschickt werden und das Gewicht erhoben wird. Viele Reviere füllen zudem zwei Mal jährlich Monitoring-Formulare aus, mit denen Sichtungen, Nachwuchs usw. erfasst werden. Dieses Monitoring wird wissenschaftlich begleitet und es wurde eindeutig festgestellt, dass die Frühjahresbejagung, zumindest so wie sie in Österreich betrieben wird, keinen negativen Einfluss auf die Schnepfenpopulationen hat. Sie ist sogar nachhaltiger, da sie selektiv auf männliche Individuen abzielt.

Es ist wirklich schade, dass die Bürokratie in Brüssel wieder einmal gesiegt hat. Das Interesse an der Waldschnepfe wird schwinden, das Wissen über ihre Lebensräume und Lebensgewohnheiten wird verlorengehen. Es gibt genügend Beispiele für diese Entwicklung in Bezug auf andere Arten. Wer von den heutigen Jägern kennt noch den Krammetsvogel (Wacholderdrossel) oder gar das jagdliche und kulinarische „Drumherum“ um den einst sehr begehrten Speisevogel. Es geht, zumindest in einigen Gegenden, eine Tradition verloren, die wichtig wäre, um zukünftige Jägergenerationen an das Handwerk Jagd heranzuführen, ohne den ständigen Druck der Abschussplanerfüllung im Hinterkopf. Die Jagdarten, bei denen es eigentlich nur ums „Naturerleben“ und „Naturgenießen“ geht, werden leider immer weniger. |

↑ Ein breitgefächertes Monitoring seitens der Jägerschaft liefert die Basis für wissenschaftliche Untersuchungen der Schnepfenpopulation. Ohne die Jägerschaft würden diese Daten gänzlich fehlen.

## PAUSCHAL-JAGDMÖGLICHKEITEN IN UNSEREN REVIEREN!

**3 REHBÖCKE pauschal € 1.200,-**

**REHBÖCKE 250 BIS 400 G € 400,-**

**3 SAUEN INKL. KEILER € 600,-**

**HIRSCH 6 – 7 KG € 2.100,-**

**RIEGELJAGD SARVAR 2021/22  
JETZT ANMELDEN!**

**6 Jagdtage,  
Strecke 34 bis 69 Stück pro Tag**

**Kontaktieren Sie Herrn Ninaus  
unter Tel.: 0043 664 300 1577**



**Jagdbüro  
Ninaus**

Oberblumeggstraße 33 | 8502 Lannach

E-Mail: office@jagden.at

Tel.: +43 3136 81738 | Fax: DW 84

Mobil: +43 664 3001577

**Jagen um die Welt:**

# Island

**Island – die „Insel aus Feuer und Eis“ im Norden Europas – zählt seit einigen Jahren zu einem begehrten und lohnenden Reiseziel, nicht nur wegen der atemberaubenden, außerirdisch wirkenden Landschaften, sondern auch aufgrund der gastfreundlichen Bewohner und der zahlreichen Unternehmungsmöglichkeiten.**

**Autor: Ing. Jürgen Mumelter**







**D**er Name Island (Eis-Land) wird der Insel nicht gerecht. Islands Küsten sind in den Sommermonaten übersät mit saftigen, grünen Wiesen, die Äsung für Kühe, Islandpferde, Schafe und auch für das Rentier bieten. Der Wikinger „Erik der Rote“ hat die Namen Islands und Grönlands (Grünes Land) einer Sage nach vertauscht, um Kolonisten anzuwerben, die ihm nach Grönland folgen sollten. Das Innere Islands, das Hochland, ist eine Polarwüste, die kaum Vegetation bietet. Mächtige Gletscher, darunter Europas größter Gletscher, der Vatnajökull, und Vulkane prägen den Kern der Insel. Während Rentiere meist an den Küstengebieten, zwischen den Fjorden, gejagt werden, findet die Gänse- und Schneehühnerjagd am Randgebiet zwischen Hochland und Küstenregion statt.



↑ Die Jagd auf privaten Grundstücken ist nur mit einer Genehmigung des Grundeigentümers möglich. Da vor allem Gänse Schäden auf Weiden anrichten können, steht der Abgabe des Jagdrechts nichts im Wege.



## Jagdrecht

Was das Jagdrecht betrifft, so muss man unterscheiden zwischen öffentlichen (in Staatseigentum befindlichen) Flächen und privaten Flächen. Auf öffentlichen Flächen hat jeder isländische Bürger, der über eine Jagd- und Waffenlizenz verfügt, das Recht zu jagen. Die Jagd auf privaten Flächen bedarf der Genehmigung des jeweiligen Grundbesitzers, welcher gegen ein Entgelt das Jagen zeitlich befristet erlauben kann. Natürlich darf auch auf privaten Flächen nur mit einer gültigen Jagd- und Waffenlizenz die Jagd ausgeübt werden. Es ist nicht unüblich, dass die Gebühr für diese Jagd-erlaubnis in Form eines Tauschgeschäftes abgewickelt wird. So kommt es vor, dass ein Bauer eine gewisse Menge an Fisch bekommt und dafür das Jagen auf seinem Land erlaubt. Meist ein gutes Geschäft für den Bauern, da die Gänse ohnehin Schäden auf den Weiden anrichten.

## Monitoring und Artenschutz

Auch auf Island wird die Jagd nachhaltig betrieben. Das Monitoring des Federwildes läuft so ab, dass jeder Jäger am Saisonende einen Report an die staatliche Jagdbehörde übermitteln muss. Dieser Report beinhaltet die Anzahl und das Datum der Jagdtage

↓ Rentiere sind nicht nur von jagdlicher Bedeutung, sondern auch für die Touristen ein Highlight. Jagdlich steht nicht die Trophäe im Mittelpunkt, sondern das Fleisch.



↑ Bei der Jagd auf Gänse kommt es vor allem auch auf die gute Tarnung sowie das perfekte Imitieren des Lockrufes an. Die Gänse werden von den Jägern vollständig genutzt.

und die Stückzahl des erlegten Federwildes. Die Polizei hat das Recht, die Jäger stichprobenartig zu kontrollieren. Die Jagdlizenz für das kommende Jahr wird nur für jene Jäger verlängert, die auch den Report übermitteln haben.

Auch die Abschussplanung der Rentiere unterliegt einem strengen Prozess. Um eine Abschussgenehmigung für ein Rentier zu bekommen, muss man bei der Jagdbehörde ansuchen. Nach Zufallsprinzip, ähnlich einer Lotterziehung, werden ca. 1.200 Abschüsse pro Jahr genehmigt. Ist man unter den glücklichen „Lotteriegewinnern“, so hat der Jäger eine Schießprüfung zu absolvieren. In-

nerhalb von 5 Minuten müssen 5 Kugeln auf der Scheibe sein. Die Jagd selbst muss dann ein geprüfter Jagd-Guide führen.

## Jagdkultur

Obwohl die Jagd ein fixer Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens auf der Vulkaninsel ist, gibt es kaum eine mit Mitteleuropa vergleichbare Jagdkultur. Es geht einzig und allein um die Beute, sprich: das Wildbret. Eben ganz im Wikingerstil. Der Trophäe wird eher wenig an Bedeutung zugeschrieben. Nach erfolgreicher Jagd sitzen aber auch die Jäger in Island gerne in den gemütlichen Jagdhütten beisammen und erzählen sich gegenseitig Geschichten. Ein einzigartiges Erlebnis hatte ich einst, als ein isländischer Jagdkollege nach erfolgreicher Gänsejagd die Gänsebrüste gleich frisch zubereitet hat – ein kulinarisches Erlebnis der ganz besonderen Art! Und am Abend saßen wir gemütlich im geothermal beheizten Outdoor-Whirlpool, während wir uns Jagdgeschichten erzählten und die grün schimmernden Nordlichter über uns am Himmel tanzten.

## Jagdzeiten und Wildarten

Polarfuchs, Nerz und Kolkrabe werden ganzjährig bejagt. Die Gänse- und Entenjagd reicht von Mitte August bis Dezember. Schneehühner werden nur im

November bejagt (über die Wochenenden von freitags bis dienstags). Schusszeit für Rentiere ist von 15. Juli bis zum 20. September. Meeresvögel wie Tordalken und Papageientaucher können von 1. September bis 25. April von Booten aus bejagt werden. Da das Rentier die einzige Schalenwildart Islands darstellt, ist die Jagd auf Federwild, wie Gans und Schneehuhn, das Hauptweidwerk der Isländer.

## Jagd auf die Gans

Die Gänsejagd ist eine Lock- bzw. Ansitzjagd, wobei es auf Island keine Reviereinrichtungen wie Hochstände oder Hochsitze gibt. In der Morgen- und Abenddämmerung werden an stehenden Gewässern wie Seen und langsam fließenden Flüssen die Gänseattrappen positioniert. Der Jäger kauert in gedeckter Stellung und gut getarnt, bis eine Kette von Gänsen am Horizont auszumachen ist. Der Lockruf bringt die gut äugenden Gänse schließlich dazu, sich an einer Sandbank neben dem Gewässer niederzulassen und ihren vermeintlichen Artgenossen Gesellschaft zu leisten. Sind die Gänsemägen voll mit Blaubeeren aus höhergelegenen Regionen, benötigen die Vögel Sand zum Verdauen der Beeren. Ist eine Gans auf Schrottdistanz, wird das Federwild im Anflug erlegt. Neben der Graugans wird die von den Isländern wegen ihres wohlschmeckenden Fleisches geschätzte Kurzschnabelgans ebenfalls bejagt. Da Gänse oft in großen Gruppen unterwegs sind, sind Strecken mit bis zu 30 Stück keine Seltenheit.

## Jagd mit Hunden auf Schneehühner

Die Schneehuhnjagd im November verlangt dem Jäger eine gute Kondition ab. Diese Jagd mit Vorstehhunden wie dem Deutsch Kurzhaar ist ein ganz besonderes Jagderlebnis. Den Hunden bei der Arbeit zuzusehen, ist ein wahrer Genuss für den ambitionierten Weidmann. Auch hier sind Strecken von 30 bis 40 Stück zu beobachten. Dies ist nur möglich, weil praktisch die ganze Insel optimalen Schneehuhnlebensraum bietet und die Bestände entsprechend groß sind. Das Schneehuhn gilt als traditionelles Weihnachtsmenü der Isländer, des Präparates wegen stellen die Isländer dem Schneehuhn nicht nach, wobei es für Jagdgäste kein Problem darstellt, die Trophäe und natürlich auch das vakuumverpackte Fleisch mit nach Hause zu nehmen.

## Rentier – einzig Schalenwildart

Rentiere sind keine ursprüngliche Wildart auf Island. Diese Schalenwildart wurde von den Norwegern eingebürgert. Im Jahr 1771 beschloss der norwegische König, dem Volk auf der kargen Vulkaninsel die Fleischversorgung zu sichern.

↓ Die Jagd auf Schneehühner findet vorwiegend mit Hunden statt. In dem weittläufigen, nur gering erschlossenen Gebiet erfordert diese Jagd von Hund und Weidmann eine gute Kondition.



Foto: Mumelter (1)



## SEIL- BAHN

Projektierung  
Errichtung  
Wartung  
Erneuerung

MATERIALSEILBAHNEN

WERKSVERKEHRSBAHNEN

SONDERSEILBAHNEN

SEILBAHNUMBAUTEN

KOMPAKTSEILBAHNEN

MIETSEILBAHNEN

SEILBAHNREVISIONEN



Stocker Technik GmbH

Dorf 91  
6652 Elbigenalp  
Österreich

T +43 5634 6981  
info@stockertechnik.at  
www.stockertechnik.at



## ERWEITERTES LEISTUNGSANGEBOT:

### Wasserkraft

Projektierung  
Errichtung  
Wartung  
Erneuerung

### QWEHR

Wasserfassung  
COANDA-System  
für Wasserkraft,  
Industrie,  
Beschneigung etc.

### Energie- und Umweltechnik

UV-Anlagen  
Photovoltaik  
Inselanlagen  
Notstrom

### Anlagen- und Maschinenbau

Konstruktion  
Prototypen  
Fertigung  
Inbetriebnahme



AUTOR

ING. JÜRGEN MUMELTER



Ich bin mit einer Isländerin verheiratet und habe Island und seine Bewohner schätzen gelernt. Die Bewohner der Insel im hohen Norden sind sehr naturverbunden, die Jagd wie auch die Fischerei sind ursprünglich und authentisch. Ich betreibe zusammen mit meiner Frau eine Reisevermittlung für Reisen nach Island und Grönland, auch Jagdreisen durften wir bereits an Kunden vermitteln. Ich selbst hatte das Vergnügen, an Gänsejagden und Rentierjagden teilzunehmen, ein Erlebnis, das man inmitten dieser bizarren Naturkulisse nicht mehr vergisst. Weiterführende Informationen zu Island sind zu finden unter [www.island-profi.at](http://www.island-profi.at)

Island PROFI



↑ Rentiere wurden im Jahr 1771 durch den norwegischen König nach Island gebracht. Aktuell umfasst die Population rund 7.000 Tiere. Die Tiere werden hauptsächlich wegen dem Fleisch und nicht wegen der Trophäe erlegt.

der Tiere, heute jedoch ist sie recht hoch und lag im Frühjahr 2020 bei rund 7.000 Exemplaren. Die Abschussquoten sind streng durch den Staat reglementiert.

gung zu erleichtern und schenkte Island 13 Rentiere zum Aufbau einer Zucht. Die Tiere erlangten keine große wirtschaftliche Bedeutung, und die verbleibenden Rentiere siedelten sich wild überall auf Island an. Verschiedene Faktoren sorgten dafür, dass bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts fast alle Herden verschwanden und nur die Bestände im Hochland Ost- und Nordost-Islands erhalten blieben. Auch danach schwankte die Zahl

### Island und der Eisbär

Ja, es gibt Eisbären auf Island, wenn auch nur mehr sehr selten. Die Bären werden – selten, aber doch – auf Eisschollen von Grönland bis nach Island getrieben. In Er-

↓ Weg von der Ringstraße, welche rund um die Insel führt, ist das Straßennetz sehr klein und die Wege sind meist nur mit Geländewagen befahrbar. Auf der Jagd kommen entsprechende Fahrzeuge (Autos, Quad) zum Einsatz.



zählungen älterer Inselbewohner habe ich oft gehört, dass Eisbären vor 60 bis 70 Jahren noch häufiger auf Eisschollen angetrieben wurden, da das Packeis noch dichter war. Und bekanntlich sind Eisbären gute Schwimmer. Die grönländischen Inuit nennen den Eisbären „Angalatoq“ (Der Große Wanderer), aufgrund der extremen Distanzen, die diese Tiere auf der Nahrungssuche zurücklegen. Auf Island angekommen, erwartet den hungrigen Bären meist eine Kugel, da das Tier eine Gefahr für Mensch und Tier darstellt.

## Jagd und Tourismus

Der Jagdtourismus spielt auf der Vulkaninsel kaum eine Rolle, nur wenige ausländische Weidmänner kommen jemals in den Genuss, auf Island zu jagen. Für die Isländer ist die Jagd, so wie die Fischerei, eine reine Nahrungsmittelbeschaffungsoption. So ist es für mitteleuropäische, trophäenkultgetriebene Jäger mehr als verwunderlich, dass die isländischen Jäger Haupt und Geweih eines erlegten Rentieres im Hochland zurücklassen. Die Trophäe kann man eben nicht essen und ist obendrein schwer zu transportieren. In den letzten Jahren ist allerdings ein Umdenken diesbezüglich zu beobachten und das Handwerk der Taxidermie gewinnt auch auf Island an Bedeutung. Eine Jagdreise nach Island lässt sich gut mit einem Familienurlaub oder einer Reise mit dem Lebenspartner oder Freunden kombinieren. Die majestätische Naturkulisse inmitten zischender Geysire, mächtiger Wasserfälle, riesiger Gletscher und erloschener

Vulkane sowie Unternehmungen wie eine Walsafari, eine Wanderung zwischen den Fjorden, eine Snowmobil-Tour und zahlreiche geothermale Quellen inklusive SPA-Effekt zum Entspannen machen diese Reise zu einem unvergesslichen Abenteuer.

## Voraussetzungen und jagdliches Equipment

Wer mit dem Gedanken spielt, eine Jagdreise nach Island zu unternehmen, der wendet sich am besten an einen spezialisierten Reiseanbieter ([www.island-profi.at](http://www.island-profi.at)). Dieser kümmert sich dann um den Jagd-Guide und die Beschaffung der Jagdlizenz (Kosten: € 25,-). An Dokumenten ist neben dem Reisepass oder Personalausweis auch der europäische Feuerwaffenpass mitzubringen. Die Flugzeit ab München beträgt ca. 3,5 Stunden. Als Jagdbekleidung bevorzugen die Isländer funktionelle Tarnbekleidung mit Camouflagemuster. Das Wetter kann sich auf der Insel im Atlantik sehr schnell ändern und es kann auch empfindlich kalt werden, vor allem, wenn der Wind kräftig weht. Für die Gänsejagd haben sich wasserdichte Wathosen etabliert, so wie sie die Fischer verwenden. Schrotflinten können vor Ort geliehen werden. |

↓ Camouflagekleidung und Wathosen gehören auf der Vulkaninsel zur idealen Jagdbekleidung.



Foto: Mumelter (1)



**NORDFOREST HUNTING**

Von Jägern für Jäger



## Lautlos durch den Wald

- Nordforest Hunting Herren-Jagdjacke Classic Art. Nr. 89-261-01
- wind- und wasserdicht sowie atmungsaktiv
- leichtes Innenfutter

 **GRUBE**

T: 076 13/44 788 | [www.grube.at](http://www.grube.at)

# Schlitzohr

Wer niemals ein ganz bestimmtes Stück Wild über viele Jahre gekannt, mit ihm gefühlt und gelitten hat, wird kaum verstehen, wie ein Wildtier zu einem Freund und Wegbegleiter wird, den zu erlegen ein gewisses Maß an Überwindung kosten würde und dessen Anblick im Herzen schwerer wiegt als manch erfolgreicher Pirschgang. Doch wer dies nie erfühlt hat, hat vielleicht mehr versäumt, als er ahnt, denn zumindest für mich gibt es kaum etwas Spannenderes, als einem bekannten Wild erneut zu begegnen, sodass sich ein weiteres Mosaik zu einem vollständigeren Bild zusammenfügt und Erkenntnisse beschert, die dem Jäger, dessen Schießfinger unruhig ist, gewiss verwehrt bleiben.

Autor: Leif-Erik Jonas



**E**s war tiefer Winter. Der Schnee türmte sich meterhoch und das Bergwild hatte alle Mühe, die eisigen Monate unbeschadet zu überstehen. An einer meiner Fütterungen stand ein junger Rehbock, dessen Sechserkrone eine in jeder Hinsicht durchschnittliche war. Und doch trug er ein Merkmal, das ihn unverkennbar machte – sein rechter Lauscher wies einen dreiecksförmigen Riss auf. Beinahe täglich lichtete die Wildkamera den Bock ab, doch in Anblick bekam ich ihn kein einziges Mal. Dieser markante Bock fand rasch einen Platz in meinem Jägerherzen und ich hoffte, im Laufe der Jahre seine Fährte noch oft zu kreuzen. Doch noch bevor die Fütterungsperiode im späten April vorüber war, verschwand der Bock. Er war also offenbar einer, der die menschliche Hilfe nur in Anspruch nahm, wenn es der harte Überlebenskampf in Eis und Schnee unbedingt erforderte. Sobald

aber die wärmenden Strahlen der Frühjahrs-sonne vom Ende der entbehrungsreichen Monate kündeten, zog es ihn in seine Sommerheimat, von der ich noch nicht wusste, wo sie lag.

Als der Wonnemonat seine Mitte bereits überschritten hatte, positionierte ich die Wildkamera an einer Salzlecke, die sich einen weiten Büchenschuss oberhalb meiner Jagdhütte am Rande eines halbhektargroßen Bergmahds befindet. An diese kleine Wiese schließt sich extrem steiles, felsiges und nur teilweise bewaldetes Gelände an, das einen der besten Gamseinstände des Revieres darstellt. Und das Krickelwild war auch der Hauptgrund, weshalb die Fotofalle an ebendiesem Salz zum Einsatz kam. Als ich die Kamera dann in den letzten Maientagen abholte und die Fotos ansah, zeigten sie auch den Bock mit dem eingerissenen Lauscher. Hier oben im uralten Lärchen-Fichten-Wald

mit seinen Bergmähdern und Moorwiesen also trieb er sich in den Sommermonaten herum. Das hätte ich kaum erwartet, denn zum einen war es bis hinunter zur Fütterung mehr als ein Kilometer und zum anderen hätte ich einen Bock, der seinen Einstand in unmittelbarer Nähe der Jagdhütte hat, doch schon einmal in Anblick bekommen haben müssen.

## Ein heimlicher Rehbock

Mit diesem Wild verband mich also mehr als mit jedem anderen Stück: In der eisigen Jahreszeit stand der Bock an meiner Fütterung, ich half ihm über die ärgste Not hinweg und sicher äugte er mir nicht selten aus der Deckung zu, wie ich durch das kristallene Weiß zur Futterstelle hinaufstapfte, während ihm schon der Speichel im Äser zusammenlief. Von der Schneeschmelze

bis zum Wintereinbruch verlebten er und ich viele Tage als Nachbarn und gewiss zog er manches Mal nur wenige Schritte an der Hütte vorüber, ohne dass ich seine Anwesenheit ahnte. Dass ausgerechnet dieser Bock ein unverkennbares Merkmal trug, sodass ich ihn immer wiedererkennen würde, traf sich da ausgezeichnet. Und ich taufte ihn auf den Namen Schlitzohr – nicht nur seines eingerissenen Lauschers wegen, sondern auch aufgrund seiner offensichtlichen Heimlichkeit.

Sommer und Blattzeit kamen und gingen. Schlitzohr jedoch blieb unerschaut. Der folgende Winter war hart und außergewöhnlich schneereich. Schon drunten bei der Fütterung türmte sich der Schnee mehr als mannshoch und droben in Schlitzohrs Sommereinstand war es gewiss noch ein Meter mehr.

Zeitig im März installierte ich wiederum eine Wildkamera an dieser Futterstelle. Als ich die Kamera erstmals auslas, zeigten die Fotos Schlitzohr als regelmäßigen Besucher. Doch sobald die wärmenden Strahlen der Frühlingssonne an Kraft gewannen und die Schneehöhe zu schrumpfen begann, war der Bock fort, während die übrigen Rehe die Futterstelle weiterhin annahmen. Als Schlitzohr gespürt hatte, dass das Ende der entbehrensreichen Monate nicht mehr fern war und er die verbleibenden Wochen auch ohne menschliche Hilfe überstehen würde, musste es ihn wieder hinauf in seinen noch tief verschneiten Sommereinstand gezogen haben. Ich schrieb diesem Bock einen Charakter zu, der von Unabhängigkeitswillen, Mut und Selbstvertrauen geprägt war – und auch

wenn ich das Wildtier damit in gewisser Weise vermenschlichte, so war dies doch der Eindruck, den Schlitzohr wieder und wieder bei mir erweckte und der auch meine Achtung vor diesem Stück Wild stetig wachsen ließ.

Als der Wonnemonat noch jung war, wurde Schlitzohr droben am Bergmahd auch einige Male von der Wildkamera erfasst. Danach tauchte dieser Bock wieder in den Weiten der urwüchsigen Gebirgswälder unter, zog heimlich seine Fährte auf verschwiegene Wechsellern und kam nicht in Anblick. Einem herrlichen Bergsommer und einem goldenen Herbst folgte ein milder und schneearmer Winter. An der Fütterung wurde Schlitzohr von der Wildkamera nie erfasst. Hatte er ausgerechnet diesen Winter, der für gesundes Wild keine allzu große Not bedeutete, nicht überlebt? Oder hatte dieser eigenbrötlerische Bock es aufgrund der vergleichsweise geringen Schneelage nicht für nötig gehalten, die Futterstelle überhaupt aufzusuchen, und hatte droben in der Einsamkeit seines Sommereinstandes ausgeharrt und die karge Äsung dem regen Treiben an der Fütterung vorgezogen? Es musste Letzteres gewesen sein, denn sobald ich im zeitigen Frühjahr eine Wildkamera am Bergmahd installierte, wurde Schlitzohr regelmäßig erfasst. Der Mai war dann noch jung, als mein Vater oberhalb des Bergmahds nach Auerwildlosung suchte. Dort, wo ein sanftes Bächlein durch lichten Lärchenwald rieselt, lag gänzlich unerwartet die Abwurfstange eines Rehbocks vor seinen Füßen – und der spätere Vergleich mit den

↓ **Der Sommereinstand des Bocks war ein idyllisches Fleckchen Erde droben im urwüchsigen Gebirgswald.**



Foto: Jonas (1)

 **astri**  
Tradition die passt®

[www.astri.at](http://www.astri.at)

6430 Ötztal-Bahnhof 

JAGD- OUTDOOR- & LANDHAUSMODE



**IHR TIROLER  
PRODUZENT FÜR**

**JAGD-  
BEKLEIDUNG**

letztjährigen Fotos der Wildkameras ließ nicht den geringsten Zweifel daran, dass dies Schlitzohrs Stange war.

### Erste Begegnung

An einem lauen Juniabend saß ich in einem engen Bodensitz, der am Rande einer idyllischen Wiese steht. Dort wusste ich einen alten Gabler, den zu erbeuten ich mir in den Kopf gesetzt hatte. Reichlich eine Stunde war bereits verstrichen, als im fernsten Winkel der Wiese ein noch kaum verfärbtes Reh aus dem Trauf trat und schräg auf mich zu wechselte. Ich hob das Glas an die Augen und konnte kaum glauben, was ich da sah: Nachdem ich Schlitzohr seit mehr als zwei Jahren von der Wildkamera kannte, erschaute ich diesen gerissenen Bock nun wahrhaftig erstmals mit eigenen Augen – und das deutlich außerhalb seines Territoriums. Der Bock verschwand nach links in den Wald und stand wenig später wie hingezaubert schrottschussentfernt vor mir, sodass ich ihn durchs Spektiv nun wie zum Greifen nah vor mir hatte. Schlitzohr wirkte älter, als ich geglaubt hatte. Besonders die tief sitzenden, schrägen Rosen mochten nicht zum vier- oder äußerstenfalls fünfjährigen Bock passen, der er hätte sein müssen, wenn ich sein Alter vor zwei Jahren richtig eingeschätzt hatte. Dennoch wollte ich Schlitzohr ganz gewiss ins Greisenalter hineinwachsen lassen, seinen Wegen und Wechseln folgen und immer wieder aufs Neue spannende Erkenntnisse über dieses Wildtier gewinnen, das mir im Laufe der Zeit ans Herz gewachsen war. Im Verlauf des Sommers begegnete mir Schlitzohr auch einige Male droben am

↓ Nur in schneereichen Wintern verließ Schlitzohr seine abgelegene Sommerheimat, um die Fütterung anzunehmen.

”

**WER NIEMALS EIN GANZ BESTIMMTES STÜCK WILD ÜBER VIELE JAHRE GEKANNT, MIT IHM GEFÜHLT UND GELITTEN HAT, WIRD KAUM VERSTEHEN, WIE EIN WILDTIER ZU EINEM FREUND UND WEG-BEGLEITER WIRD.“**

Leif-Erik Jonas

Bergmahd und es war eine Freude, diesen kraftstrotzenden Rehbock, der sich in der Blüte seines Lebens befand, aus mitunter nächster Nähe zu beobachten.

Als sich das Jahr schon dem Höhepunkt der Hirschbrunft entgegenneigte, bezog ich an einem windigen Abend mehr als halbkilometerweit oberhalb des Bergmahds einen Hochsitz an der Waldgrenze. Erst ein paar Minuten waren verstrichen, als ein Stück Rehwild am Waldrand entlangwechselte – und zu meiner Überraschung war das Schlitzohr!

Danach machte sich der Bock wieder über Monate hinweg unsichtbar. Der Winter begann äußerst schneearm. Erst im Feber zeigte der Bergwinter allmählich sein wahres Antlitz und im zeitigen März schließlich lag der Schnee in Schlitzohrs Einstandsgebiet mannshoch. In der zweiten Märzwoche installierte ich bei der Fütterung eine Wild-

kamera. Als ich drei Tage später fütterte, wechselte ich bei dieser Gelegenheit auch gleich die Speicherkarte. Die unzähligen Fotos zeigten regen Betrieb – und auch Schlitzohr nahm die tief verschneite Fütterung mit schöner Regelmäßigkeit an. Doch kaum hatten die Schneewolken sich verzogen, sodass wärmende Sonnenstrahlen dem frisch gefallenen Weiß zuzusetzen begannen, kehrte Schlitzohr der Fütterung wieder den Spiegel zu – schon als ich die Fotofalle wiederum drei Tage später erneut auslas, war er nicht mehr erfasst worden. Mitte März stapfte ich eines Morgens hinauf zum Bergmahd, um beim dortigen Salz ebenfalls eine Wildkamera aufzuhängen. Als ich sie beinahe einen Monat später abholte, zeigte sich, dass Schlitzohr das Salz von Anfang an oft – phasenweise nahezu täglich – aufgesucht hatte. Er war von der Fütterung also offenbar sofort in seinen noch tief verschneiten Sommereinstand hinaufgewechselt.

### Ein bedrückendes Ende

Im Juli begegnete mir Schlitzohr zweimal droben an der Waldgrenze. Danach machte er sich wieder für viele Wochen unsichtbar. Erst als schon die letzten Hirschschreie im Gebirge verhallt waren, bekam mein Vater den noch großteils roten Bock am Bergmahd in Anblick.

Tags darauf stieg ich selbst zum Bergmahd hinauf, um beim Salz eine Wildkamera zu installieren. Schlitzohr lagerte unweit der Salzlecke, nahm mein Herannahen rasch wahr und tat einige Fluchtsprünge bergwärts, bevor er nach links im vielschichtigen Gebirgswald entschwand. Und dabei fiel mir auf, dass er unter leichtem Durchfall litt. Da dies zur Zeit der herbstlichen Äsungsumstellung beim Rehwild jedoch keinesfalls ungewöhnlich und meist nur von kurzer Dauer ist, machte ich mir keine großen Sorgen.

In den folgenden Tagen suchte Schlitzohr das Salz der Wildkamera zufolge nahezu täglich auf und leckte ausgesprochen lange. Sein gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich rasch und von Tag zu Tag wurde der alte Bock magerer. Auch der Haarwechsel schritt nur langsam voran, doch immerhin das Abwerfen erfolgte zu einer für alte Rehböcke typischen Zeit – am 28. oder 29. Oktober. Lange dauerte es dennoch nicht, bis aus dem einst vor Kraft und Selbstvertrauen strotzenden Bock ein bemitleidenswerter Schatten seiner selbst geworden war. Der 7. November war der Tag, an dem in diesem Jahr der Winter Einzug hielt. In den







↑ Es war äußerst spannend, die Entwicklung dieses markanten Bocks über vier Jahre hinweg verfolgen zu können.

frühen Morgenstunden besuchte der Bock im Schneefall ein letztes Mal die Salzlecke, die er im Laufe der Jahre so oft angenommen hatte. Danach wird er sich am aeren Nadelstreuboden unter dem schützenden Gezweig einer breitastigen Wetterfichte niedergetan haben. Kälte und Wind hatte sein ausgemergelter und geschwächter Körper dennoch nichts entgegensetzen. Irgendwann sank sein Haupt ermattet zu Boden

und seine Lichter schlossen sich für immer. So oder so ähnlich muss es gewesen sein. Denn als ich die Wildkamera am 12. November auslas und sah, welches Elend sich in den vergangenen Wochen zugetragen hatte, ohne dass ich davon etwas gewusst hatte, war mein Jägerherz bedrückt und ich ahnte, dass es zu spät war, dem unabwendbaren Leid ein rasches Ende zu setzen. Nie wieder bekam ich den alten Bock in

Anblick, nie wieder lichtete ihn die Wildkamera ab. Und kein Knochen und kein Haar des verendeten Bockes wurden je gefunden. Der Bergwald hatte Schlitzohr in seinen Schoß geholt – und diesem Revierteil sollte fortan etwas fehlen, das unmöglich zu ersetzen war.

# STARTEN SIE ZUR PROBEFAHRT!



Way of Life!

## Holen Sie sich jetzt Ihren Suzuki Bonus im Wert von € 2021

auf alle Suzuki SX4 S-CROSS und VITARA-Modelle\* bis 31. März 2021 bei Ihrem Suzuki Händler

HYBRID ALLGRIP AUTO

SX4 S-CROSS HYBRID: Verbrauch „kombiniert“ 5,6 – 6,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 127 – 140 g/km\*\*  
VITARA HYBRID: Verbrauch „kombiniert“ 5,7 – 6,2 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 128 – 141 g/km\*\*

\*Bonus inkl. Händlerbeteiligung. Aktion gültig für alle SX4 S-CROSS und VITARA Modelle bei teilnehmenden Suzuki Händlern von 01.01. – 31.03.2021.

\*\* WLTP-geprüft. Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos. Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei Ihrem Suzuki Händler.

**AUTOPARK INNSBRUCK**  
6020 INNSBRUCK  
LANGER WEG 12  
T. 0512/33 36-0  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTOPARK VOMP**  
6134 VOMP  
INDUSTRIESTRASSE 5  
T. 05242/64 200-0  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTOPARK WÖRGL**  
6300 WÖRGL  
INNSBRUCKERSTR. 105  
T. 05332/73 711-0  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

**AUTOPARK PFAFFENHOFEN**  
6405 PFAFFENHOFEN  
GEWERBEPARK 14  
T. 05262/65 400  
[www.autopark.at](http://www.autopark.at)

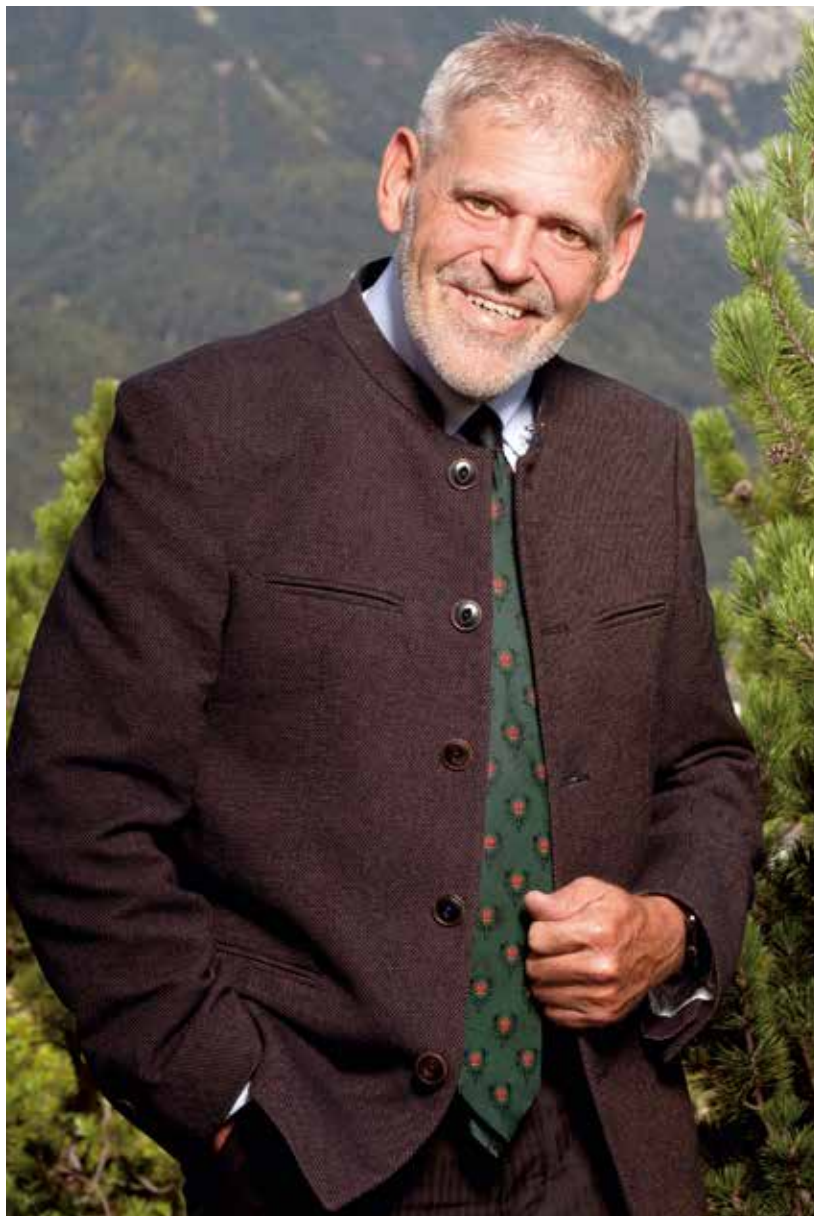
**AUTO SPARER**  
6380 ST. JOHANN/TIROL  
INNSBRUCKER STRASSE 21  
T. 05352/62 385  
[www.auto-sparer.at](http://www.auto-sparer.at)

**IMSTER AUTOHAUS**  
6460 IMST  
INDUSTRIEZONE 39  
T. 05412/643 60  
[www.imster-autohaus.at](http://www.imster-autohaus.at)

# Jagd im Fokus –

## Landesjägermeister Anton Larcher im Gespräch

Ein außergewöhnliches Jagdjahr geht zu Ende und ein neues beginnt – Zeit, um einen kleinen jagdlichen Rück- wie auch Ausblick zu geben. Nachdem dieses Jahr leider noch keine Trophäenschauen stattfinden können, berichtet Landesjägermeister Anton Larcher über aktuelle Themen im Gespräch mit der JAGD IN TIROL.



**JAGD IN TIROL: Landesjägermeister Anton Larcher, welche Ereignisse haben Sie im vergangenen Jagdjahr beschäftigt?**

---

**LJM Anton Larcher:** Natürlich hat auch in jagdlichen Angelegenheiten die Pandemie ihre Spuren hinterlassen. Inmitten eines Lockdowns hat das Jagdjahr gestartet, die Hahnenjagd konnte nicht durchgeführt werden, das Raufußhuhnmonitoring musste verschoben werden, viele Pächter konnten nicht wie gewohnt in ihre Reviere fahren, die Jungjägerkurse mussten abgesagt werden – es war auf jeden Fall ein außergewöhnliches Jahr mit vielen Hürden und Änderungen, aber auch einigen erfreulichen Ereignissen für die Jagd.

**JiT: Beginnen wir bei den erfreulichen Punkten: Was ist Besonderes im Jahr 2020 passiert?**

---

**Larcher:** Das vergangene Jahr brachte eine äußerst erfreuliche Feststellung für die Jagd in Österreich: Im Rahmen der Regelungen zu den Ausgangsbeschränkungen wurde die Relevanz der jagdlichen Aufgaben festgestellt und von der Bundesregierung als systemrelevant anerkannt. Es scheint eine Kleinigkeit zu sein, war aber ein klares Zeichen des Bundesministeriums zur Notwendigkeit der Jagd und der Wichtigkeit unseres gesamten Aufgabenbereichs.

**JiT: Konnten trotz Pandemie neue Projekte umgesetzt werden oder gab es hier Dämpfer?**

---

**Larcher:** Ich bedauere sehr, dass wir einen Großteil unserer Fortbildungsveranstaltungen absagen mussten – hier haben wir ab heuer allerdings ein abwechslungsreiches Angebot an Webinaren geschaffen, das wir voraussichtlich beibehalten



werden. Ich bin stolz, dass wir trotz Coronapandemie im April mit unserer Rehkitzrettungsplattform durchstarten konnten. In den Monaten Mai und Juni wurden 113 Drohnenflüge durchgeführt und 138 Rehkitze sicher aus den Wiesen gebracht. Zahlreiche Jäger und Landwirte haben das Angebot begrüßt. Weiters wurde über JAGD ÖSTERREICH eine Plattform zur Vermarktung von Wildbret geschaffen unter dem Namen „WILDES ÖSTERREICH“. Im Bezirk Landeck wurde ein Projekt zur Überwinterung von Rotwild gestartet und gemeinsam mit der Landesforstdirektion ein Projekt zu Einzelschutzmaßnahmen für Tanne und Laubholz. Dies sind nur einige der Projekte, die uns im Jägerverband beschäftigt haben, die Pandemie hat unser Arbeitspensum keineswegs verkleinert.

### JiT: Welche Herausforderungen gab es bei der Abschussplanung?

**Larcher:** Aufgrund des Lockdowns musste plötzlich alles telefonisch, schriftlich oder online besprochen und die Bewertungen auf später verschoben werden. Dies ließ manchmal eine vielleicht nicht so angepasste Planung zu wie gewohnt. Bei manch einer behördlichen Vorgabe, ich spreche hier von zeitlichen Abfolgen, haben einige Jagd ausübungs berechtigte jedoch das Augenmaß vermisst. Eine flächendeckende Vorgabe über gewisse Hegebereiche, ohne Berücksichtigung von Lage, Lebensraum oder Ergebnissen der Verjüngungsdynamik in den Revieren, hat für viel Kopfschütteln gesorgt. Wie soll ein fegender Bock vergrämt werden, wenn nur Geißen erlegt werden dürfen? Leider richtet sich das Wild nicht nach unseren Vorstellungen und Vorgaben, das möchte ich so manchen Schreibtischtätern klar sagen. Um das Optimum für Wild und Wald herauszuholen, muss eine gewisse Flexibilität wiederhergestellt werden.

### JiT: Wie zufrieden kann Tirols Jägerschaft mit der Abschusserfüllung sein?

**Larcher:** Die Abschusserfüllung liegt beim Rotwild bei 86 % und beim Rehwild bei 88 % (Anm.: aktueller Stand bei Redaktionsschluss). Damit liegen wir leider etwas unter der Erfüllung im Vorjahr. Natürlich spielte heuer auch viel Druck durch die Naturnutzer hinein, die bei Spaziergängen, Wanderungen und Touren Ausgleich suchten. Die Abgangszahlen beim Gamswild zeigen ziemlich den gleichen Trend wie im Vorjahr. Das bedeutet leider auch nach wie vor eine

”

**VIELE KONFLIKTE LASSEN SICH LÖSEN, WENN MAN SICH ENTGEGENKOMMT, ANSTATT SICH VONEINANDER ABZUWENDEN. UND WIE ES SO SCHÖN BEI UNS HEISST: BEIM REDEN KOMMEN DIE LEUT Z'SAMM!“**

**Landesjägermeister Anton Larcher**

zu starke Übernutzung in der Klasse II bei den Böcken. Hier geht mein Appell an alle Reviere, den Gamsbestand für die Abschussplanung großräumig zu betrachten, die natürlichen Ausfälle zu berücksichtigen und den Altersklassen- und Sozialaufbau in der Abschussplanung zu bedenken.

### JiT: Wieso können die Abschusszahlen nicht erreicht werden? Steigt der Druck auf die Jagdpächter in puncto Abschusserfüllung und Planung?

**Larcher:** Die Situation wird in vielen Revieren immer schwieriger. Der Wald muss klimafit und die Tallagen geschützt werden und die Menschen wollen sich erho-

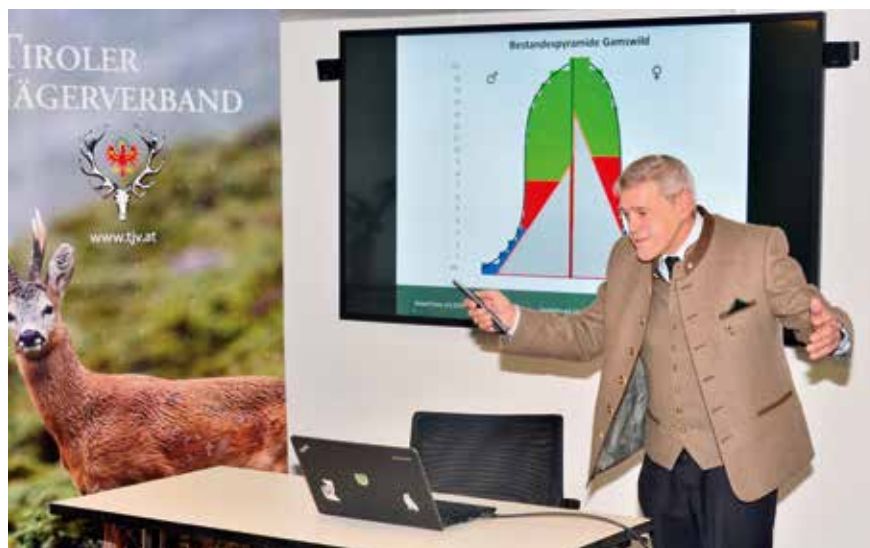
len können. Das steht alles außer Frage. Das Wild wird so aber in die letzten ruhigen Winkel unseres Landes zurückgedrängt und ist kaum noch sichtbar. Es stellt sich in steilen, unzugänglichen oder zugewachsenen Lagen ein. Wenn wir dem Wild nicht wieder mehr Raum zugestehen, wird sich auch die Bejagbarkeit nicht bessern. Stattdessen steigt der Druck bei der Abschussplanung sowie -erfüllung und nimmt für manche aus jagdlicher Sicht nicht mehr nachvollziehbare Formen an. Jagdpächter zahlen inzwischen 42 % Steuern, da braucht man sich nicht wundern, wenn sich so mancher fragt, ob das den Ärger wert ist und wo die Wertschätzung für seine Arbeit bleibt. Als Pächter möchte ich meine jagdlichen Aufgaben und Pflichten möglichst mit Freude und Motivation erfüllen können, ohne ständig laufende Konflikte.

### JiT: Der Lebensraum des Wildes steht durch Klima, Naturnutzer etc. laufend unter Druck und ist häufig Konfliktraum – was wird von Seiten der Jägerschaft unternommen?

**Larcher:** Ich werde nicht müde, darauf zu pochen, dass wir dringender als je zuvor Wildruhe zonen brauchen. Von Seiten der

↓ **Plötzliche Schneefälle und viele Erholungssuchende sorgten auch diesen Winter für schwierige Verhältnisse für das Wild. Wildruhe zonen stehen nach wie vor ganz oben auf der Prioritätenliste für LJM Larcher.**





↑ **Nach wie vor findet eine Vielzahl an Terminen online statt – LJM Anton Larcher sieht Vorteile in der Flexibilität und örtlichen Ungebundenheit, vermisst aber die persönlichen Begegnungen, die hoffentlich wieder häufiger werden.**

Behörde wurde uns schon vor einiger Zeit eine Neukartierung der Wildlebensräume zugesagt. Ich hoffe, dass diese bald umgesetzt werden kann und dabei gleich die besonders zu berücksichtigenden Biotope mitaufgenommen werden können. Von unserer Seite wird weiterhin intensiv an der Aufklärung der Bevölkerung gearbeitet. Wir haben neue Hinweisschilder im TJV-Shop und informieren über all unsere Kanäle. Über Bergwelt Tirol wurden Gespräche mit dem Alpenverein geführt, um auch hier mehr Aufklärungsarbeit leisten zu können. Leider mahlen die Mühlen nach meinem Geschmack jedoch viel zu langsam und es fehlen immer noch Maßnahmen und Konsequenzen für unbelehrbare Personen.

In puncto Aufklärungsarbeit sind wir aktuell mit dem Land Tirol, der Landesjagd und dem Naturpark Kaunergrat intensiv in Planung einer neuen Einrichtung speziell für Kinder, Familien und Interessierte, über die wir im Laufe des Jahres noch berichten werden.

**JiT: Wildzählungen und Monitoring sind immer häufiger Thema. Heuer stehen Raufußhuhnmonitoring und Gamszählungen wieder an – warum und welchen Beitrag liefert die Jägerschaft damit?**

**Larcher:** Unsere zentrale Aufgabe ist es, Bestände mit gesunden Alters- und Sozialstrukturen zu erhalten, zu fördern

oder zu regulieren. Dies ist nur möglich, wenn wir regelmäßig Bestandserhebungen durchführen, um jagdliche Maßnahmen angepasst wählen und auch vor der Öffentlichkeit rechtfertigen zu können. Ja, es ist ein großer Beitrag und Aufwand, den dabei viele freiwillig leisten. Doch wir dürfen nicht vergessen, dass dies auch unser gesetzlicher Auftrag ist und Bejagung auf lange Sicht nur mit entsprechend gesicherten Bestandsdaten möglich sein wird. Es ist der Grundstein für unsere Abschussplanung und es ist längst nichts Neues, dass diese großräumig und unter Berücksichtigung des Lebensraumes und nicht ohne Blick über den Tellerrand erfolgen muss. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen und allen Funktionären, besonders den Hegemeistern, meinen großen Dank

für ihre tatkräftige Unterstützung und ihre wertvolle und herausfordernde Arbeit ausdrücken. Ohne den Einsatz, den viele Jägerinnen und Jäger in Tirol leisten, wäre die Jagd nicht fit für die Zukunft und nächsten Generationen.

**JiT: Was erwartet uns in der Zukunft? Was möchten Sie den JägerInnen für das kommende Jahr noch mitgeben?**

**Larcher:** Auch wenn Webinare und Online-Konferenzen sich als nützliche Alternativen erwiesen haben und uns sicher weiterhin begleiten werden, freue ich mich, wenn wir hoffentlich bald wieder zu jagdlichen Veranstaltungen zusammenkommen und die Jagdkameradschaft pflegen können. Gerade in der Planung wie auch in der Ausübung der Jagd ist es wichtig, mit Reviernachbarn, Grundeigentümern, Waldaufsehern und allen anderen ein gutes Auskommen zu haben. Viele Konflikte lassen sich entschärfen, wenn man sich entgegenkommt, anstatt sich voneinander abzuwenden. Und wie es so schön bei uns heißt: „Beim Reden kommen die Leut z’samm!“

Zum Schluss wünsche ich allen Jägerinnen und Jägern, Freunden und Partnern viel Gesundheit und ein erfolgreiches Jagdjahr mit schönen Anblicken. Weidmannsheil! █

↓ **Große Freude bei Grundeigentümervertreter LA Josef Edenhauser, Jagdpächter Stefan Trixl und LJM Anton Larcher über das rasch gefundene Kitz dank Drohneneinsatz des Tiroler Jägerverbandes.**





## TJV-HINWEISTAFELN

### „VORSICHT JUNGWILD“

Aluschild, konturgefräst | Größe: 42 x 29,7 cm  
Ecken abgerundet, 4 Lochbohrungen (Ø 3 mm)

EURO  
10,00

VORSICHT!  
JUNGWILD



Hunde  
**bitte unbedingt**  
an der Leine  
führen!



### „ACHTUNG WILDFÜTTERUNGSBEREICH“

Aluschild, konturgefräst | Größe: 42 x 29,7 cm  
Ecken abgerundet, 4 Lochbohrungen (Ø 3 mm)

EURO  
10,00

ACHTUNG!  
WILDFÜTTERUNGSBEREICH



Zum Schutz von  
Wald und Wild  
**bitte nicht**  
betreten!



### „JAGDLICHE EINRICHTUNG“

Aluschild, konturgefräst

Größe: 15 x 7 cm

Ecken abgerundet,  
4 Lochbohrungen (Ø 3 mm)

EURO  
6,00

Jagdliche Einrichtung  
Betreten verboten!



### „NACHT- UND DÄMMERUNGSZEIT“

Aluschild, konturgefräst | Größe: 42 x 29,7 cm  
Ecken abgerundet, 4 Lochbohrungen (Ø 3 mm)

EURO  
10,00

ACHTUNG!  
WILDFÜTTERUNGSBEREICH



Zur Nacht- und  
Dämmerungszeit  
**bitte nicht**  
betreten!





# Jägerwissen auf dem Prüfstand

## 1. Wie schwer kann ein Biber werden?

- a) bis zu 5 kg
- b) bis zu 15 kg
- c) bis zu 25 kg
- d) bis zu 35 kg



## 2. Welche der genannten Wildarten haben eine Gallenblase?

- a) Rehwild
- b) Steinwild
- c) Schneehase
- d) Fuchs
- e) Damwild
- f) Schwarzwild

## 3. Wie viele Schneidezähne hat das Rotwild im Oberkiefer?

- a) keine
- b) zwei
- c) vier
- d) unterschiedlich



## 4. Werden Muffellämmer nach dem Setzen abgelegt?

- a) Ja, sie verbringen die erste Zeit in Deckung.
- b) Nein, sie folgen schon kurz nach ihrer Geburt der Mutter.



## 5. Was ist die „Rote Liste“?

- a) Liste mit gebietsfremden Tierarten
- b) Liste potenziell gefährdeter Arten mit Einstufung der Gefährdung
- c) Liste mit Fehlabschüssen



## 6. Was versteht man unter Verleitfährten?

- a) Gesundfährten, die Krankfährten kreuzen bzw. überschneiden.
- b) Die gesuchte Fährte verläuft im Kreis bzw. kreuzt sich selbst.
- c) Der Hund hat eine falsche Fährte aufgenommen.





**7. Welche der genannten Bäume sind Schattenbaumarten?**

- a) Fichte      b) Lärche      c) Tanne
- d) Buche      e) Eiche      f) Ahorn



**8. Welche Baumarten kommen auf trockenen Standorten gut zurecht?**

- a) Kiefer      b) Fichte      c) Eiche      d) Ahorn

**9. Welcher Singvogel ist auf der Abbildung zu sehen?**

- a) Eichelhäher      b) Neuntöter
- c) Buchfink      d) Fichtenkreuzschnabel



**10. Am Anschuss ist hellroter, blasiger Schweiß zu finden – wo wurde das Wild getroffen?**

- a) Leber      b) Weichschuss      c) Krellschuss
- d) Lunge      e) Lauf

**11. Für was steht die Kaliberangabe .308?**

- a) Hülsenlänge      b) Geschossgewicht
- c) Geschossdurchmesser      d) Laufdurchmesser



**12. Ist Rotwild mit Lungenwurmbefall für den Verzehr geeignet?**

- a) Ja, wenn es sonst gesund ist.
- b) Nein, auf keinen Fall.



**RICHTIGSTELLUNG!**

In der FEBRUAR-AUSGABE hat sich bei QUIZFRAGE 3 leider der Fehlerteufel eingeschlichen. So ist ebenfalls die ANTWORT D KORREKT. Vielen Dank an unsere aufmerksamen Leser, die uns darauf hingewiesen haben!

Bei der FRAGE 11 möchte die Redaktion darauf hinweisen, dass es sich, auch wenn in der Weidmannssprache sowie umgangssprachlich von einem Pfiff gesprochen wird, bei den Lautäußerungen der Murmeltiere tatsächlich um einen Schrei bzw. Ruf und nicht um einen Pfiff handelt. Auch wenn dies in vielen Ausbildungsunterlagen bis heute nicht richtiggestellt wurde, hat die genaue Untersuchung der Lautäußerungen dies bestätigt.

Lösungen:  
1: c; 2: b; 3: f; 4: 4; 5: b; 6: a; 7: c; 8: a; 9: b; 10: d; 11: c; 12: a

# Der Biedermeyerjäger und sein „Hasensarg“

Das 19. Jahrhundert bringt grundsätzliche gesellschaftliche Veränderungen. Das Weidwerk wird bürgerlich und der „Biedermann“ geht auf die Jagd. Im zeitlichen Rahmen zwischen Wiener Kongress (1815) und der europäischen Revolution von 1848 kommt es zu einer völligen Neuorientierung der Jagd und damit natürlich auch der Jäger.

Autor: Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.







← **Rast der Jäger**  
(Ölgemälde von  
Julius Schulz,  
um 1830)

Für meinen Beitrag habe ich ein Ölgemälde von Julius Schulz ausgewählt. Er hat zwischen 1824 und 1846 die Berliner akademische Ausstellung mit seinen Jagdgemälden beschickt. Unser Gemälde zeigt zwei Jäger nach erfolgreicher Rebhuhnjagd. Die Beute hängt, wie es der Brauch ist, an den Hühnergalgen, die an den früher üblichen großen ledernen Jagdtaschen, den „Hasensärgen“, befestigt sind. Einen oder manchmal sogar mehrere Hasen konnte man in diesen, für die Epoche typischen „Holstern“, wie sie auch genannt wurden, unterbringen. Sehr beliebt waren damals auch aus Dachsschwarte gefertigte große Taschen, die sich angefeuchtet besonders gut zum Mitführen kalter Getränke eigneten. Aus der Sammlung des Grafen Maximilian von Arco-Zinneberg ist mir ein ähnlicher mit Dachsschwarte überzogener Metallbehälter bekannt. Der Adlergraf soll diesen Holster, gefüllt mit Wein und versehen mit einem breiten Trageriemen, für seine Gäste auf den Gamsjagden mitführen haben lassen. Speis und Trank sind seit alters her ein wichtiger Bestandteil der Jagdausübung. Bereits seit dem Mittelalter und vor allem der Renaissance kennen wir von vielen Darstellungen die Rast beim Weidwerk. Auch bei dem hier vorgestellten Genremal aus der Biedermeierzeit haben die beiden Jäger ihre Flinten auf dem Boden abgelegt – der liegende schmaucht bereits sein Pfeifchen und es scheint mir sogar, als würde der brave Jagdhund bei dieser Jagdrast auf seine Belohnung warten. Eben eine idealisierte Jagdschilderung in reizvoller Natur unter blauem Himmel, wie sie nur ein Künstler des Biedermeiers schaffen konnte. Es war ein völlig neuer Malstil, der die Vorstellungen und Ideale einer neuen Zeit ausdrückte, die anfangs vielfach als „bloße Kopien“ der Natur verschrien waren. Diese Genrebilder sind Darstellungen aus dem täglichen Leben des Volkes. Sie haben die Historienmalereien vorheriger Malergenerationen abgelöst, bei denen die Taten von Herrschenden dargestellt waren, soweit ihnen natürlich offizieller Wert beigemessen wurde. Für uns sind diese Genredar-



↑ **Jagdtasche. Holster oder scherzhaft „Hasensarg“, Leder bestickt, 33 x 74 cm, um 1830**

stellungen natürlich wertvolle Belege von privaten Geselligkeiten sowie für Kleidung und Ausrüstung der Dargestellten.

### Die Jagd wird bürgerlich

Bestimmte im Barock die Repräsentation einer Standesgesellschaft, die den Jäger zum Akteur eines vorher geplanten Schauspiels machte, die Jagd, so änderte sich das zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Aufklärung und Romantik erzielten breite Wirkung und nach der Französischen Revolution und den Napoleonischen Kriegen wurde die Jagd schon auf Grund von Geldknappheit und manch bitterer Not nüchterner. Die einfache Treibjagd im Flachland auf Niederwild, die Riegler- oder Drückjagden auf Hochwild sowie Ansitz- und Pirschjagd dominieren das Jagdwesen seither. Herr Biedermeier entdeckte und erforschte seine Umwelt – das Weidwerk auf den damals noch klein strukturierten landwirtschaftlichen Flächen mit hervorragendem Hasen- und Feldhühnerbesatz bot ihm willkommene Gelegenheit dazu. Wer kein Jäger war oder sein wollte, legte in jener Zeit gerne Käfer- oder Schmetterlingssammlungen an, wenn er sich nicht mit einem Herbarium beschäftigte. Die Trophäe wurde erst damals zum Sammelobjekt und Erinnerung an schöne Jagderlebnisse. An den Fürstenhöfen fanden bisher nur hochkapitale Geweihe als Wandschmuck Aufnahme oder gingen als monströse Raritäten in Wunderkammern. Die Jagdgewehre – Büchsen

und Flinten – wurden Anfang des 19. Jh. noch durch das französische Flintschloss gezündet. Erst durch die Entwicklung des Perkussionsschlusses, das sich bis etwa 1830 durchgesetzt hatte, wurde ein neuer Höhepunkt der Waffentechnik eingeleitet. Mit einer neuen Gesetzgebung, etwa seit 1850, wurde das Jagdrecht an das Eigentum von Grund und Boden gebunden. Dieser Zeitpunkt fällt auch mit dem Ende der Biedermeierzeit zusammen, die mit der Revolution von 1848 die Gegensätze der Epoche offenlegt.

### Der Traum vom bürgerlichen Zeitalter

Biedermeier und Biedermeier-Begriff entstanden in einer komplizierten Verschränkung der Zeitebenen von Realität und retrospektiver Idealisierung. Der deutsche Dichter Victor von Scheffel kombinierte 1848 in seiner satirischen Zeitschrift die Namen zweier Philister-Typen – Biedermeier und Biedermann –, die den rein auf sein häusliches Glück und Familienfrieden bedachten Bürger charakterisieren sollten. Auch Malerei und Grafik schildern meist nicht realistisch die Gegenwart, sondern einen idyllischen Vorzustand, welcher schon einer nahen, aber endgültig abgeschlossenen Vergangenheit angehört. Festgehalten werden Bilder, von denen man Abschied nimmt, weil sie in einer von rüdem Zweckrationalismus bestimmten Zeit nicht fortleben können.



# MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

## Geschäftsstelle:

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Telefon: 0512 / 57 10 93  
Fax: 0512 / 57 10 93-15  
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

## Bürozeiten:

von Montag bis Donnerstag  
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

## In der Geschäftsstelle erhältlich:

- ➔ DVD „Im Bann dieser Berge“ (€ 35,00)
- ➔ Verbandsabzeichen für den Hut als Anstecknadel
- ➔ Jagderlaubnisschein-Vordrucke
- ➔ Wildbretanhänger
- ➔ Verschiedene Hinweistafeln
- ➔ Autoaufkleber
- ➔ Musterpachtverträge

## Rechtsberatung:

Nach telefonischer Voranmeldung (0512 / 57 10 93) können kurzfristig Termine mit unserem Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger vereinbart werden.

## Kostenlose Servicehotline:

Wir dürfen in Erinnerung rufen, dass die Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes auch unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 / 24 41 77 erreichbar ist!

## Verlängerung der Tiroler Jagdkarte, Gültigkeit, Daueraufträge und SEPA: Fragen und Antworten

**D**ie rechtlichen Rahmenbedingungen zur Verlängerung der Tiroler Jagdkarte sind in § 27 Tiroler Jagdgesetz 2004 idGF (TJG) geregelt. In Zeiten von Online-Banking werden immer wieder Fragen und Anregungen hinsichtlich der Verlängerung der Jagdkarte eingebracht.

### Kann die Jagdkarte bereits mehrere Jahre im Voraus bezahlt werden?

Gemäß § 27 Abs. 2 und Abs. 3 TJG ist die Jagdkarte immer nur für ein Jahr gültig und kann auch nur für das jeweilige Jagdjahr verlängert werden.

### Was muss ich bei Online-Banking, Elbaudgl. bedenken?

Wichtig ist, eine Bestätigung über die gültige Überweisung (d. h. Verlängerung) auszudrucken, insofern ja keine Auftragsbestätigung als Abschnitt des Zahlscheines vorliegt.

### Wenn ich an einem Tag durch Überweisung die Verlängerung vornehme, ist die Jagdkarte dann schon am selben Abend gültig verlängert?

Die Verlängerung ist frühestens am Folgetag wirksam, an Wochenenden oder Feiertagen nach dem Wochenende bzw. Feiertag.

### Habe ich als Jagdaufseher oder Berufsjäger auch bis 30. Juni Zeit, die Jagdkarte zu verlängern?

Bestätigte Jagdschutzorgane müssen laufend im Besitz einer gültig verlängerten Jagdkarte sein. Die Verlängerung sollte daher noch vor dem 1. April (Ende Gültigkeitsdauer) erfolgen.

### Kann ich bspw. am 16. Mai die Jagd ausüben, obwohl ich ja bis 30. Juni Zeit habe, die Jagdkarte zu verlängern?

Hier gilt Vorsicht! Der 30. Juni ist nur der späteste mögliche Zeitpunkt, der eine Verlängerung ermöglicht. Für die Ausübung der Jagd

wird aber bereits ab dem 1. April bzw. am Tag der erstmaligen Jagdausübung im Jagdjahr (Beispiel Spielhahn) eine gültig verlängerte Jagdkarte vorausgesetzt.

### Gibt es eine Möglichkeit, dass die Verlängerung automatisch von meinem Konto überwiesen wird, sodass die Verlängerung nicht übersehen werden kann?

Am einfachsten und effizientesten ist es, einen jährlichen Dauerauftrag zum (bspw.) 30. März bei Ihrer Bank bzw. via Online-Banking einzurichten. Der Betrag wird dann jährlich automatisch von Ihrem Konto überwiesen. Ein SEPA-Mandat (Einzugsermächtigung) hat von 1. Februar bis 30. Juni vor allem wegen der 8-wöchigen Widerrufsfrist des Auftraggebers organisatorische und rechtliche Schwachpunkte, was die endgültige Verbindlichkeit der Verlängerung betrifft. Aus diesem Grund wird eine Überweisung für folgende Jagdjahre via SEPA-Mandat im Interesse der Rechtssicherheit der Verlängerung erst zwischen 1. Oktober und 1. Februar angeboten werden. Zusammengefasst ist der jährliche Dauerauftrag die einfachste und sicherste Lösung, die auch vom Bankberater des Tiroler Jägerverbandes klar empfohlen wird. In jedem Fall muss aber jährlich eine Bestätigung der Verlängerung generiert werden und ist der Jagdkarte beizulegen.

### Wie sieht die Situation der Erstaussstellung der Tiroler Jagdkarte für ausländische Jäger aus?

Aufgrund der Aufhebung der entsprechenden Bestimmung aus verfassungsrechtlichen Gründen gab es keine Grundlage für die Erstaussstellung auf der Grundlage von § 28 Abs. 1 lit. f) (d. h. Erstaussstellung bei Hauptwohnsitz nicht in Österreich). Das Land Tirol bereitet auf das kommende Jagdjahr hin eine Neuregelung vor, welche die Erstaussstellung wieder problemlos ermöglicht.

Mag. Martin Schwärzler



**Geschätzte Tiroler Jägerinnen und Jäger!**

# VERLÄNGERUNG DER TIROLER JAGDKARTE

Alle Personen, die im Besitz einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, bilden den Tiroler Jägerverband. Die Mitgliedschaft zum Tiroler Jägerverband wird mit der Ausstellung der Jagdkarte erworben. Die Mitglieder haben einen jährlichen Pflichtbeitrag zu leisten. (§ 57 TJG idGF, § 4 Abs. 2 Satzungen TJV)

Eine für das abgelaufene Jagdjahr gültig gewesene Tiroler Jagdkarte erlangt für das jeweils unmittelbar folgende Jagdjahr mit dem Zeitpunkt der Einzahlung der Prämie für die Jagdhaftpflichtversicherung beim Tiroler Jägerverband ihre Gültigkeit, wenn die Prämie bis **spätestens 30. Juni** dieses Jahres einlangt. Sie ist nur zusammen mit dem Nachweis der Einzahlung gültig. (§ 27 Abs. 3 TJG idGF)

**Der jährliche Pflichtbeitrag (inkl. Prämie für die Haftpflichtversicherung € 5,00) beträgt EUR 91,75.**

**DER ERLAGSCHEIN  
WIRD IHNEN PER POST  
ZUGESANDT!**



**DIE BANKVERBINDUNG DES TIROLER JÄGERVERBANDES:**

**RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG**

**IBAN: AT16 3600 0000 0073 3097**

**BIC: RZTIAT22**

Wir danken Ihnen herzlich für die Verlängerung der Tiroler Jagdkarte und Ihren Beitrag für 2021/22.

Für Fragen stehen wir selbstverständlich gerne unter **Tel. 0512/571093** oder per Mail **info@tjv.at** zu Ihrer Verfügung. Für das kommende Jagdjahr wünschen wir guten Anblick und Weidmannsheil!

*Ihr TJV-Referat Service-Administration-Finzen*



## SONNEN- & MONDZEITEN MÄRZ 2021

MÄRZ 2021	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
01 Mo	06:55	18:00	20:46	08:17
02 Di	06:53	18:02	22:06	08:39
03 Mi	06:51	18:03	23:27	09:03
04 Do	06:49	18:05	-	09:31
05 Fr	06:47	18:06	00:47	10:02
06 Sa	06:45	18:08	02:04	10:42
<b>07 So</b>	<b>06:43</b>	<b>18:09</b>	<b>03:15</b>	<b>11:32</b>
08 Mo	06:42	18:10	04:16	12:30
09 Di	06:40	18:12	05:06	13:38
10 Mi	06:38	18:13	05:45	14:48
11 Do	06:36	18:15	06:15	16:00
12 Fr	06:34	18:16	06:40	17:10
13 Sa	06:32	18:18	07:01	18:18
<b>14 So</b>	<b>06:30</b>	<b>18:19</b>	<b>07:21</b>	<b>19:25</b>
15 Mo	06:28	18:21	07:39	20:30
16 Di	06:26	18:22	07:57	21:35
17 Mi	06:24	18:23	08:16	22:39
18 Do	06:22	18:25	08:37	23:44
19 Fr	06:20	18:26	09:03	-
20 Sa	06:18	18:28	09:34	00:48
21 So	<b>06:16</b>	<b>18:29</b>	<b>10:13</b>	<b>01:51</b>
22 Mo	06:14	18:30	11:01	02:48
23 Di	06:12	18:32	12:00	03:39
24 Mi	06:10	18:33	13:07	04:22
25 Do	06:08	18:35	14:20	04:58
26 Fr	06:06	18:36	15:39	05:29
27 Sa	06:04	18:38	16:58	05:54
28 So	<b>07:02</b>	<b>19:39</b>	<b>19:19</b>	<b>07:18</b>
29 Mo	07:00	19:41	20:41	07:41
30 Di	06:58	19:42	22:05	08:04
31 Mi	06:56	19:44	23:29	08:30

### 1. BIS 15. APRIL 2021

01 Do	06:54	19:45	-	09:01
02 Fr	06:52	19:46	00:51	09:39
03 Sa	06:50	19:48	02:07	10:26
04 So	<b>06:48</b>	<b>19:49</b>	<b>03:13</b>	<b>11:23</b>
05 Mo	06:46	19:51	04:06	12:28
06 Di	06:44	19:52	04:48	13:39
07 Mi	06:42	19:53	05:21	14:50
08 Do	06:40	19:55	05:46	16:00
09 Fr	06:38	19:56	06:08	17:08
10 Sa	06:36	19:57	06:27	18:14
<b>11 So</b>	<b>06:34</b>	<b>19:59</b>	<b>06:44</b>	<b>19:20</b>
12 Mo	06:32	20:00	07:02	20:24
13 Di	06:30	20:01	07:21	21:29
14 Mi	06:28	20:03	07:41	22:34
15 Do	06:26	20:04	08:05	23:39

# Erwerb von Wasserstoffperoxid eingeschränkt



Seit 1. Feber 2021 ist die Abgabe von über 12%igem Wasserstoffperoxid (H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>) nur noch mit Genehmigung möglich. Wasserstoffperoxid wird als gängiges Bleichmittel in der Trophäenpräparation eingesetzt. Hochkonzentrierte Lösungen von Wasserstoffperoxid können sich jedoch spontan unter Explosion zersetzen, daher sind im Handel maximal 12%ige Lösungen in Wasser frei erhältlich. Da die Chemikalie zu den Ausgangsstoffen für Explosivstoffe zählt, ist nun EU-weit die Änderung der Abgabe von höherkonzentriertem Wasserstoffperoxid in Kraft getreten, mit dem Hintergrund, den illegalen Bau von Sprengstoffen zu verhindern.

Das derzeitige Registrierungssystem bei der Abgabe von Ausgangsstoffen für Ex-

plosivstoffe wurde mit 1. Februar 2021 auf ein Genehmigungssystem umgestellt. Zukünftig müssen Privatpersonen eine Genehmigung der Bezirksverwaltungsbehörde für den Erwerb einholen und diese auch in der Apotheke vorlegen. Grund für den Erwerb sind entsprechende gewerbliche Tätigkeiten, unter welche die Freizeitjagd jedoch nicht fällt. Der Dachverband Jagd Österreich versucht, hier eine bundesweite Regelung für Jägerinnen und Jäger umzusetzen und ist in Kontakt mit dem zuständigen Bundesministerium sowie mit dem Apothekerverband. Der Erwerb von bis zu 12%igem Wasserstoffperoxid (z. B. in gängigen Trophäenbleichen) ist weiterhin wie gewohnt möglich.

TJV

## Weidmannsruh unseren Weidkameraden

Dipl.-Ing. Fridolin Reischl  
Lienz, 94 Jahre

Georg Walter  
Galtür, 86 Jahre

Anton Stöckl  
Kauns, 83 Jahre

Alois Fankhauser  
Aschau i. Z., 82 Jahre

Alt-BJM Urban Knabl  
Fließ, 81 Jahre



Gernot Langes-Swarovski  
Wattens, 77 Jahre

Hubert Schlierenzauer  
Mils b. I., 77 Jahre

Johann Knauer  
Brixen i. Th., 55 Jahre

WM Rudolf Kathrein  
Galtür, 54 Jahre



# Ein Weidmannsheil den Jubilaren im März

**96** Zur Vollendung des 96. Lebensjahres: **Hutter** Peter, Ellbögen; **Kerber** Alois, Ehrwald

**92** Zur Vollendung des 92. Lebensjahres: **Frank** Hubert, Zams; **Pfurtscheller** Siegfried, Neustift i. St.; **Zoller** Alfred, Tarrenz

**91** Zur Vollendung des 91. Lebensjahres: **Hassler** Rudolf, D-Freiburg i. Br.; **Mauracher** Josef, Reith i. Alp.; **Schießling** Johann, Brixlegg

**90** Zur Vollendung des 90. Lebensjahres: **Köppel** Max, D-Rieggsee; **Schwaiger** Johann, Mayrhofen

**89** Zur Vollendung des 89. Lebensjahres: **Dr. Friedl** Hans Hubert, D-München; **Islitzer** Alfred, Prägraten a. Gr.; **Jäger** Hubert, Stams; **Niedertscheider** Johann, Kartitsch; **Schröder-Rentrop** Karl-Dietrich, D-Plettenberg

**88** Zur Vollendung des 88. Lebensjahres: **Ortner** Fritz sen., Hart i. Z.; **Prof. Dr. Wetscher** Josef, Absam; **Wolffersdorff-Mellin** Martin Werner, Kitzbühel

**87** Zur Vollendung des 87. Lebensjahres: **Hördt** Albrecht, D-Mönchengladbach; **Pfeifer** Helmut, D-Wermelskirchen; **Pienz** Josef, Ampass; **Preßlaber** Albert, Matri i. O.; **Steiner** Wilfried, Wörgl

**86** Zur Vollendung des 86. Lebensjahres: **Ampferer** Josef, Buch i. T.; **Dr. Merkler** Georg Paul, D-Rheinzbarn; **Peetz** Harry, D-Berlin; **Wetscher** Hermann, Fügen

**85** Zur Vollendung des 85. Lebensjahres: **Breithaupt** Hans Hermann, I-San Felice d. B.; **Prof. Dr. Kießel** Walther, D-München; **Mair** Franz, I-Kiens; **Dr. Meirer** Romedius, Kufstein; **Oberleitner** Luise, Going; **Patterer** Richard, Hopfgarten i. Def.; **Pendl** Hans, Zell a. Z.; **Ritterskamp** Hermann, D-Mülheim a. d. Ruhr; **Sticker** Franz, Gerlos Gmünd

**84** Zur Vollendung des 84. Lebensjahres: **Berger** Rudolf, Walchsee; **Huber** Hermann, Zellberg; **Leitner** Adolf, Reith i. Alp.; **Moser** Anna, Kramsach; **Moser** Josef, Angerberg; **Mussnig** Hugo, Achenkirch; **Pechtl** Josef, Schönwies; **Plattner** Othmar, Oetz; **Schweigl** Josef, Polling i. T.; **Wellenzohn** Erwin, Zams; **Westreicher** Robert, Serfaus

**83** Zur Vollendung des 83. Lebensjahres: **Bader** Erwin, Ehrwald; **Dipl.-Ing. Baur** Herbert, D-Stuttgart; **Ebner** Friedrich, Innsbruck; **Jöchl** Max, Fieberbrunn; **WM Krepper** Anton, Kirchdorf i. T.; **Mattersberger** Friedrich, Matri i. O.; **Salentinig** Adolf, Reith i. Alp.; **Schießl** Johann, D-Pfraundorf; **Steuer** Anton, Tristach; **Strasser** Josef, Schwoich; **Wurms** Holger, D-Kressbronn a. B.

**82** Zur Vollendung des 82. Lebensjahres: **Dr. Groos** Hubertus, Achenkirch; **Ötzbrugger** Hansjörg, Stams; **Pichlhöfer** Johann, Dechantskirchen

**81** Zur Vollendung des 81. Lebensjahres: **Edenstrasser** Josef, Wörgl; **Eisinger** Erwin, Graz; **Forer** Josef, Ladis; **Fritz** Walter, Zams; **Happ** Helmut, Axams; **Happ** Josef, D-Ruppichterth; **Heiss** Günther, Schwaz; **Hofer** Franz, Bad Häring; **Hupf** Jo-

hann, Walchsee; **Leitner** Andreas, D-Schliersee; **Ing. Leitner** Günther, Kufstein; **Maurer** Helmuth, D-Högling; **Dr. Moser** Ernst, Bad Zell; **Pfingsttag** Jürgen, D-Heilbronn; **Pichler** Josef, Ebbs; **Plattner** Max, Oberperfuss; **Reindl** Heinz, Schwaz; **Riml** Josef, Oetz; **Rippl** Alfred, Leutasch; **Steindl** Franz, Hopfgarten i. Br.; **Strasser** Johann, Brixen i. Th.; **Thurner** Friedrich, Wörgl

**80** Zur Vollendung des 80. Lebensjahres: **Bauer** Jürgen, D-Oberstenfeld; **Baumgartner** Anton, Thurn; **Beer** Werner, Bezau; **Gapp** Hermann, Brixlegg; **Gröbl** Wolfgang, D-Warngau; **Gubler** Alfred, CH-Saland; **Hager** Herbert, Angerberg; **Heidegger** Josef, Matri i. B.; **Ing. Matuschka-Gablentz** Karl, Innsbruck; **Mohl** Kurt, Innsbruck; **Schaffner** Josef, Steinach a. Br.; **Schranz** Helmut, St. Anton a. A.; **Steffin** Karl, Vils; **Dr. Scharre** Hermann, Sistrans; **Wieser** Peter, Hopfgarten i. Br.

**79** Zur Vollendung des 79. Lebensjahres: **Dr. Bierwirth** Rolf, Reith b. K.; **Hauser** Siegfried, Stumm; **Höllbling** Herbert, Rum; **Kofler** Hubert, I-Eppan; **Penz** Bruno, Navis; **Sagmeister** Alfred, Innsbruck; **Schoner** Josef, Wildschönau; **Stegmann** Adolf, D-Füssen; **Stigger** Rudolf, Haiming; **Dipl.-Ing. Swarovski** Helmut, Fritzens; **Weinold** Helmut, Pfons; **Wölpert** Ilse, D-Neu-Ulm; **Zboril** Manfred, Going a. W. K.; **Zoppel** Manfred, Bach; **Zorko** Rudolf, Innsbruck

**78** Zur Vollendung des 78. Lebensjahres: **Adelsberger** Johann, St. Jakob i. H.; **Beermeister** Liselotte, Schönberg; **Ing. Brutter** Gerd, Lienz; **Bürgstaller** Hubert, I-Kiens; **Caduff** Ignaz, CH-Vattiz; **Prinz von Coburg** Andreas, D-Coburg; **Ebner** Siegfried, Fieberbrunn; **Haidseingst** Kurt, Rum; **Dr. Hartel** Ulrich, D-München; **Heinemann** Claus, D-Kranzberg; **Lohfeyer** Ernst, St. Johann i. T.; **Matt** Alfred, See; **Ott** Guntram, FL-Nendeln; **Dr. Schmid** Josef Peter, Kufstein; **Schneider** Josef, Pflich; **Schwaiger** Franz sen., St. Stefan i. R.; **Seebacher** Bernhard, D-Weil der Stadt; **Stigger** Peter, Haiming

**77** Zur Vollendung des 77. Lebensjahres: **Aigner** Wolfgang, Kirchdorf; **Bartl** Edmund, Kundl; **Bodner** Otto, Strassen; **Glas** Uschi, D-München; **Joffe** Josef, D-Hamburg; **Kalkbrenner** Brigitte, D-Sachrang-Aschau; **Lenz** Jakob, Innsbruck; **Mühlburger** Alois, Oberlienz; **Nathe** Heinrich-Wilhelm, Going a. W. K.; **Norz** Paul, Reith b. S.; **Dr. Rose** Alfred, D-Coburg; **Schöffthaler** Helmut, Imst; **Setz** Werner, Imst; **Ing. Stern** Johann, Innsbruck; **Dr. Weber** Richard, D-Homburg

**76** Zur Vollendung des 76. Lebensjahres: **Atzenhofer** Gottfried Alois, Ehrwald; **Grabher** Hermann Peter, I-Lisciano Niccone; **Huggler** Kurt, CH-Mürren; **Ing. Kepplinger** Johann, Kufstein; **Leitner** Herbert, Gschnitz; **Dr. Pfrimmer** Wolf, D-Nürnberg; **Presslaber** Siegfried, Matri i. O.; **Schnyder** Jürg, CH-Stäfa; **Trixl** Leonhard, Fieberbrunn; **Dr. Wetscher** Maximilian, Ebbs; **Zerbe** Alfred, D-Dahn

**75** Zur Vollendung des 75. Lebensjahres: **Baumann** Hans, Schlitters; **Brantner** Adolf, Waidring; **Dienst** Rolf Christof, D-Icking; **Eberharter** Josef, Hart i. Z.; **Gföller** Georg, Wildschönau; **Haider** Josef, Ellmau; **Kammerlander** Berthold,

Umhausen; **Kolp** Bruno, Tobadill; **Kostenzer** Werner, Fügen; **Lentsch** Otto, Feichten; **Malpaga** Silvano, I-S. Michele; **Monitzer** Franz, Kitzbühel; **Palfrader** Reinhart, I-Marling; **Prantl** Josef, Haiming; **Strigl** Otto, Sautens; **Strobl** Franz, Linz; **Tagger** Franz, Leisach; **Vestner** Paul, D-Grünwald; **Winkler** Hubert, USA-Bear; **Winkler** Johann, Nauders; **Zeller** Paul, Pflich

**70** Zur Vollendung des 70. Lebensjahres: **Ing. Andres** Ferdinand, Absam; **Bachmann** Hermann Josef, Assling; **Baier** Leo, Grossweikersdorf; **Dr. Beerli** Andreas, CH-Oberwil-Lieli; **Castellani** Sergio, I-Ragoli; **Gabl** Siegfried, Arzl i. P.; **Geisler** Ferdinand, Ried; **Jehle** Josef, Kappl; **Kettner** Eric M., NL-HN Aerdenhout; **Klaunzer** Gebhard, Gaimberg; **Kluckner** Maximilian, Wiesing; **Lechleitner** Erwin, Imst; **Mages** Herwig, Elmen; **Mauracher** Johann, Fügenberg; **Mei** Josef, Reith b. K.; **Moosmair** Franz, Matri i. O.; **Mühlmann** Herbert, Telfs; **Müller** Erich, D-Schwabenheim; **Rapp** Manfred, Matri a. B.; **Saurer** Robert, Axams; **Schießling** Michael, Brixlegg; **Schirmer** Josef, Rum; **Traxl** Johann, Pettneu a. A.; **Wechner** Ekkehard, Berwang; **Zotz** Ernst, Stanzach

**65** Zur Vollendung des 65. Lebensjahres: **Als** Franz, Hart i. Z.; **Botteri** Piervito, I-Strembo; **Brüggli** Franz, St. Johann i. T.; **Doric** Heinrich, Axams; **Eberharter** Josef, Bruck a. Z.; **Eberharter** Hansjörg, Hippach; **Faller** Peter, Breitenbach a. I.; **Hauser** Bernhard, Wildermieming; **Heim** Josef, Kirchdorf i. T.; **Heinisch** Raffäl, I-Mals; **Höllrigl** Alfred, Arzl i. P.; **Jörg** Regina, Kappl; **Karlinger** Josef-Gerold, Längenfeld; **Kreidl** Maria, Mayrhofen; **Öfö. Lang** Helmut, Pettneu; **Machenschalk** Bernhard, Reutte; **Meringer** Thomas, Arzl i. P.; **Oberhofer** Helmut, Tristach; **Pachoinig** Alfred, Angerberg; **Pearson** Charles, UK-West Sussex; **Pechtl** Josef, Imst; **Dipl.-Ing. Pitsch** Armin, Kufstein; **Prader** Michael, Götzens; **Schroll** Günter, Breitenbach a. I.; **Schwarz** Ewald, Fließ; **Senfter** Peter P., Innervillgraten; **Tremp** Roland Leo, CH-Benken; **Vikoler** Johann, Kössen; **Von Bohlen und Halbach** Eckbert, D-München; **Zauner** Josef, Rietz

**60** Zur Vollendung des 60. Lebensjahres: **Adelsberger** Johannes, St. Johann i. T.; **Alfreider** Ruth-Maria, Wörgl; **Anfang** Gottfried, Schwaz; **Bacher** Wilhelm, Hall i. T.; **Dr. Bachmann** Bernd, Wildschönau; **Dr. Brenninkmeier** Ferdinand, Wien; **Buske** Rolf, D-Meerbusch; **Dalfvo** Aldo, I-Andalo; **Dengg** Karl, Neustift i. St.; **Mag. Dittmann** Frank, Wien; **Dobler** Andreas, Elbigenalp; **Egger** Georg, Reith b. S.; **Eller** Walter, Mieders; **Ernst** Peter, Reutte; **Fenis** Hermann, D-München; **Hetzeneauer** Johann, Brixen i. Th.; **Holzbaur** Hubert, Innsbruck; **Huber** Horst, Bad Häring; **Knoll** Nikolas, D-Münsing; **Kofler** Johann Georg, Dölsach; **Künzer** Andreas, Schwaz; **Larcher** Johann, Mieming; **Lindebner** Nikolaus, Stans; **Dr. Linser** Richard, Wörgl; **Lukasser** Markus, Assling; **Mair** Christian Wendelin, Roppen; **Ing. Obermoser** Josef, Aurach b. K.; **Prader** Rudolf, St. Ulrich a. P.; **Schöpf** Thomas, Neustift i. St.; **Seiwald** Paul, St. Johann i. T.; **Dr. Seyr** Burghard, Innsbruck; **Stimmer** Anton, D-Moosinning-Eichenried; **WM Stock** Josef, Achenkirch; **Thaler** Hubert, I-Meran; **Dr. Waldenberger** Peter, St. Wolfgang; **Walder** Paul, Lienz; **Walder-Moosmann** Emmerich, Außervillgraten; **Walser** Reinhard, Ischgl; **Wolf** Johann Georg, D-Hohenbrunn; **Zangerl** Manfred, Strengen; **Dipl.-Ing. Zanon** Werner Norbert, Zams

## Unterstützung im E-Learning

E-Learning, Distanzunterricht, Home-Office. Zahlreiche Dinge, die uns zu Beginn der Coronapandemie wie ein Hilfsmittel zur Überbrückung vorkamen, wird es in vielen Branchen auch in einer Zeit nach COVID-19 geben. JAGD ÖSTERREICH hat dazu ein Projekt mit einem namhaften Unternehmen im Bereich des E-Learnings gestartet. Die neue Lernplattform wird in Zukunft die wichtige Schulungsarbeit der zahlreichen Ausbildungsstätten in Österreich unterstützen.

## Schwerpunkt Wildtierdatenbank 2021

Diesjähriger Arbeitsschwerpunkt von JAGD ÖSTERREICH ist der Aufbau einer österreichweiten Wildtierdatenbank. Die wissenschaftlich fundierte Datenbank soll zukünftig eine österreichweite Übersicht zu allen heimischen und jagdbaren Wildtieren liefern. Damit soll eine objektive und einheitliche Wissensbasis für alle interessierten Naturnutzer geschaffen werden. Die gesammelten Daten sollen in der Folge dann die Grundlage für eine wildökologische Raumplanung bilden.

## FACE-Umfrage: „Bleifreie Munition“

Die Europäische Chemikalienagentur hat einen Vorschlag für eine Beschränkung der Verwendung von Blei in sämtlicher Jagd- und Sportschützenmunition ausgearbeitet, der Mitte Januar 2021 veröffentlicht wurde. Eine neue EU-Verordnung könnte bis 2023 in Kraft treten. Um die sozioökonomischen Auswirkungen eines Verbotes von bleihaltiger Munition für die europäischen Jäger zu verstehen, wurde eine Umfrage entwickelt. JAGD ÖSTERREICH bittet um rege Teilnahme und Unterstützung bei der Umfrage.

## Artenvielfaltprojekte gesucht

JAGD ÖSTERREICH und der europäische Jagdverband FACE suchen lebensraumverbessernde Projekte in ganz Österreich. Die Jagd steht zurzeit mehr denn je im Fokus der Aufmerksamkeit der EU-Kommission. So plant Brüssel, in den nächsten Jahren rund 10 Prozent der Landesfläche des jeweiligen Mitgliedstaates unter besondere Schutzbestimmungen zu stellen. Auf diesen Flächen sollen dann in Zukunft sowohl die Jagd als auch die Fischerei untersagt werden. FACE und alle nationalen Jagdverbände wehren sich gegen diesen Vorstoß und sammeln im „Biodiversitätsmanifest“ alle Naturschutz- und Lebensraumprojekte von Jägerinnen und Jägern zum Erhalt der Artenvielfalt. Die Einsendung der Projekte erfolgt durch JAGD ÖSTERREICH und die Landesjagdverbände.

## Wasserstoffperoxid stärker reguliert

Das allseits bekannte Trophäenbleichmittel wird durch eine aktuell in Kraft getretene Verordnung stark reguliert und der Bezug ist seit Februar genehmigungspflichtig. Bisher war der Bezug von Wasserstoffperoxid mit einer Registrierungspflicht verknüpft, nun soll auf ein Genehmigungssystem umgestellt werden. Privatpersonen müssen für den Erwerb von Wasserstoffperoxid zukünftig eine Genehmigung der Bezirksverwaltungsbehörde einholen und diese bei der Apotheke vorzeigen. JAGD ÖSTERREICH steht in engem Kontakt mit dem zuständigen Bundesministerium, ob eine bundesweite Regelung für alle Jägerinnen und Jäger möglich ist.

## Markenhandbuch: Wildes Österreich

Die Online-Plattform für Wildbret aus Österreich bekommt ein eigenes Markenhandbuch zur Unterstützung aller direktvermarktenden Jägerinnen und Jäger. Das Handbuch umfasst neben konkreten Vorgaben zur korrekten Verwendung und Positionierung der Logos auch vorgefertigte Werbemittel wie unter anderem Hygienepapier, Tragetaschen, Servietten und Bierdeckel in den Designs der Marke WILDES ÖSTERREICH und den neun Bundesländer-Marken. Das Handbuch und die neuen Werbemittel dienen zum einen der Ausweitung des Bekanntheitsgrades unter den Konsumenten und zum anderen stellen sie eine professionelle Marketinghilfe für alle teilnehmenden direktvermarktenden Jägerinnen und Jäger dar.

## Social-Media-Kampagne: „Wir im Revier“

Um die Vielfalt der Jagd in Österreich und die Vielfalt der Tätigkeiten der über 130.000 Jägerinnen und Jäger nach außen zu tragen, wird JAGD ÖSTERREICH zu Frühlingsbeginn gemeinsam mit den Landesjagdverbänden die Kampagne „Wir im Revier“ starten. Die Jagd wird in den sozialen Medien leider immer wieder sehr verknüpft und nur auf das Töten von Wildtieren reduziert. Über Momente und Geschichten, in denen Jäger Tätigkeiten zum Arten-, Biotop- und Naturschutz durchführen, wird leider sehr selten berichtet. Damit ein breites Publikum die Vielfalt der Jagd sehen und erleben kann, fordert JAGD ÖSTERREICH in der Kampagne „Wir im Revier“ alle Jägerinnen und Jäger dazu auf, die im Frühjahr anstehenden Revierarbeiten in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram und Twitter zu teilen. Für weitere Informationen zur Kampagne und Infos, wie ihr mitmachen könnt, verfolgt im März einfach unsere Social-Media-Kanäle bzw. die Kanäle eures Landesjagdverbandes.



# Naturschützer und Wissenschaftler werden zunehmend Opfer von Online-Missbrauch

Die jüngsten Nachrichten haben die zunehmende Zahl von Online-Attacken gegen Wissenschaftler, die im Bereich des Naturschutzes arbeiten, ans Licht gebracht. Obwohl dies in den letzten Jahren ein ständiges Problem war, hat es weit weniger Aufmerksamkeit erhalten, als es verdient. Es ist daher eine willkommene Abwechslung, das Thema in den Mainstream-Medien zu sehen, in einem Artikel über den Einfluss von Prominenten auf das Thema „Trophäenjagd“.

Diese Prominenten, aber auch Politiker, haben öffentlich die Aktionen von Gruppen unterstützt, die sich für ein Verbot der „Trophäenjagd“ einsetzen. Viele Wissenschaftler und Naturschützer haben diese Gruppen für die Verbreitung von Fehlinformationen über die „Trophäenjagd“ verurteilt. Sie behaupten, dass diese Gruppen, indem sie es versäumen, das ganze Bild darzustellen, einschließlich der Vorteile, die durch nachhaltige Nutzung und internationale Jagdaktivitäten entstehen, letztendlich der Tierwelt und dem menschlichen Wohlbefinden schaden. In der Tat waren viele dieser Wissenschaftler Unterzeichner eines offenen Briefes mit dem Titel „Trophäenjagdverbote gefährden die Biodiversität“, der 2019 in der Zeitschrift „Science“ veröffentlicht wurde. Darüber hinaus veröffentlichte eine kleine Gruppe von auf diesem Gebiet tätigen Wissenschaftlern im November 2020 in der Zeitschrift „Conservation Biology“ einen Artikel über die „Bedrohungen für den Naturschutz durch Fehlinformationen der Medien“. Leider hat es den Anschein, dass die Förderung dieser fehlinformierten Ansichten die öffentliche Meinung zur „Trophäenjagd“ stark beeinflusst hat. Infolgedessen sind diejenigen, die andere mit faktenbasierten Argumenten informieren wollen, einer Reihe von Online-Beschimpfungen ausgesetzt, da ihre Ansichten vom vorherrschenden Narrativ zu diesem Thema abweichen.

”

**UM DIE ERHALTUNG DER WILDTIERE UND DIE LEBENSGRUNDLAGEN DER MENSCHEN AUF DER GANZEN WELT EFFEKTIV ZU UNTERSTÜTZEN, IST ES UNERLÄSSLICH, DASS WIR WEITERHIN DIE WISSENSCHAFT UND FAKTENBASIERTE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG FÖRDERN.“**

**INTERNATIONAL COUNCIL  
FOR GAME AND WILDLIFE  
CONSERVATION (CIC)**

Dr. Amy Dickman, Senior Research Fellow an der Universität Oxford und bekannte Löwenschützerin, berichtet von den Beschimpfungen, die sie im Zusammenhang mit diesem Thema erlitten hat. Dr. Dickman hat wiederholt betont, dass die „Trophäenjagd“ in Ermangelung praktikabler Alternativen ein effektives Instrument ist, das zur Unterstützung von Naturschutzbemühungen und menschlichem Wohlergehen eingesetzt werden kann. Aufgrund ihrer Ansichten wurde

sie sowohl online als auch persönlich stark beschimpft; zu diesen Beschimpfungen gehören Kommentare, die sie als „bezahltes Sprachrohr“ für die Jagd, als „Monster“ und sogar als „verdrehtes sadistisches Miststück“ bezeichnen. Dies spiegelt ähnliche Beschimpfungen wider, denen Jäger ausgesetzt waren, einschließlich dieser Beispiele in Deutschland und der Slowakei. Andere haben sogar ihren Ruf als Forscherin in Frage gestellt, wie z. B. der Schauspieler und Tierschützer Peter Egan, der sie als „eine sehr begrenzte Wissenschaftlerin“ bezeichnete. Die von Dr. Dickman in diesem Artikel erwähnten Beschimpfungen sind typisch für die Art von Reaktionen, mit denen andere Wissenschaftler, die auf diesem Gebiet arbeiten, konfrontiert werden. Es wurde sogar angedeutet, dass einige Wissenschaftler zu diesem Thema schweigen, weil sie „Angst haben, sich in diese Debatte einzumischen, da sie so giftig ist“. Dies ist besonders besorgniserregend, da es bedeutet, dass Fehlinformationen und sogar offene Lügen unkontrolliert bleiben werden. Um die Erhaltung der Wildtiere und die Lebensgrundlagen der Menschen auf der ganzen Welt effektiv zu unterstützen, ist es unerlässlich, dass wir weiterhin die Wissenschaft und faktenbasierte Entscheidungsfindung fördern. Der CIC möchte andere dazu ermutigen, bei der Meinungsbildung zu allen Themen einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen – dazu gehört, sowohl das Gute als auch das Schlechte in Betracht zu ziehen. |

# TJV-Akademie für Jagd und Natur

## PKW-Offroad-Kompakt-Training

Beim PKW-Offroad-Kompakt-Training erfahren die Kursteilnehmer während des ersten Teils alles über die Allradantriebstechnik, Reifenkunde, Ausrüstung für die Geländefahrt, richtige Sitzposition, Fuß- und Lenkradhaltung sowie



das Verhalten bei einer Fahrt im Gelände. Dadurch lernt man sein eigenes Fahrzeug besser kennen und es werden die technischen Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt. Ergänzt wird dies durch eine Instruktion über vorkehrende Maßnahmen am Geländewagen vor der Fahrt. Dies alles bildet die Grundlage für die Fahrzeugbeherrschung in Grenzsituationen. Danach folgt der Praxisteil, bei dem das eigene Offroadfahrzeug quasi zurück in seine Heimat gebracht wird. Nach einer Demonstration durch den ÖAMTC-Fahrtechnik-Instruktor werden, unter Anleitung, verschiedene Situationen im Offroadpark Zenzenhof direkt umgesetzt. Verschränkungen, Steilhänge, Schrägfahrten usw. – der Instruktor zeigt, was wirklich möglich ist. Die Kursteilnehmer absolvieren das Training mit ihrem eigenen PKW.

- ➔ **Referent:** ÖAMTC-Fahrtechnik-Instruktor
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 1. April 2021, 13.00 bis 17.00 Uhr
- ➔ **Kosten:** € 120,-
- ➔ **Anmeldung:** direkt beim ÖAMTC-Fahrtechnikzentrum (0512/3795020) erforderlich. Teilnehmeranzahl beschränkt!

## Auf der Jagd in Social Media

Kein Thema ist so gespalten wie die Jagd: Auf der einen Seite ist Jagd „in“, ein nachhaltiger Lebensstil, Nutzung natürlicher Ressourcen und Wahrung des Gleichgewichts in der Natur.



Auf der anderen Seite werden Jäger als trophäengeile Mörder und herzlose Unmenschen beschimpft und die Jagd als nicht zeitgemäß eingestuft. Doch wie lässt sich das verstaubte, unbeliebte Image abwerfen und wandeln? Warum und was macht die Jagd zu so einem zwiespältigen Thema? Was kann jeder von uns selbst zum Bild der Jägerschaft beitragen und beachten? Welche Rolle spielen soziale Medien und wie sollte man damit umgehen? Christine Lettl, Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit beim TJV, spricht über aktuelle Kommunikationsstrategien, die Risiken im Netz und die Chancen für einen Imagewandel.

**Anmeldehinweis:** Dies ist ein Online-Seminar. Sie bekommen vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail den Teilnahme-Link zugesandt.

- ➔ **Referentin:** Christine Lettl, MSc
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 24. März 2021, 18.00 bis 19.00 Uhr
- ➔ **Ort:** Online-Seminar
- ➔ **Kosten:** gratis
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich

## Revierpraxis für Welpen und Junghunde

Damit sich Welpen und Junghunde zu treuen und zuverlässigen Jagdhunden entwickeln, bedarf es steter Arbeit. Neben den gängigen Grundbefehlen gibt es noch weitere, für den Revieralltag wichtige Befehle, die anfangs oft vernachlässigt werden. Andere Hunde haben wiederum mit dem ein oder anderen Grundbefehl Startschwierigkeiten. Während des Seminars werden wichtige Tipps und Tricks rund um die allgemeine Jagdhundausbildung für Junghunde vermittelt. Vom Aufbau des Trainings, dem Einsatz der richtigen Hilfsmittel sowie dem Fördern des Jagdreizes, ohne dass der Hund ungewollt zu jagen beginnt, bis hin zur allgemeinen Motivation des Hundes werden die Theorie und Praxis unterrichtet. Weiter werden auch die verschiedenen Entwicklungsphasen des Hundes und deren Eigenheiten besprochen. Während des Kurses soll das Erlernte auch anschließend in kleinen Praxiseinheiten angewendet werden.

**Anmeldungshinweise:** Hunde bis zu einem Alter von 12 Monaten erlaubt. Zu diesem Kurs sind nur Hunde mit gültigen FCI-Papieren zugelassen.

- ➔ **Referent:** Guido Picononi
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 10. April 2021, 09.00 bis 15.00 Uhr
- ➔ **Ort:** Bezirk Kufstein
- ➔ **Kosten:** € 50,- (mit Hund), € 35,- (ohne Hund)
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich







## PKW-On- und Offroad-Training

Beim PKW-Onroad-Training wird alles für die sichere Fahrt auf der Straße gelernt bzw. wiederholt. Dabei werden Themen wie Einfluss von Geschwindigkeit, Reifen, Fahrbahn und Fahrtechnik erläutert sowie die optimale Sitz-



und Lenktechnik für eine sichere Fahrzeugbeherrschung gezeigt. Danach werden im Slalomparcours die richtige Bremstechnik auf verschiedenen Fahrbahnoberflächen sowie Bremsen in Notsituationen und die Stabilisierung eines schleudernden Fahrzeugs geübt. Beim Kurventraining werden die Ursachen möglicher Extremsituationen wie Über- oder Untersteuern in Kurven oder die richtige Blick- und Lerntechnik erklärt. Informationen zur Wirkungsweise von ABS, Bremsassistenten, Stabilitätsprogrammen usw. runden das Onroad-Training ab.

Danach folgt der Offroad-Teil, bei dem die Kursteilnehmer zuerst alles über die Allradantriebstechnik, Ausrüstung für die Geländefahrt sowie das Verhalten bei einer Fahrt im Gelände erfahren. Es werden die technischen Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt und die vorzulebenden Maßnahmen am Geländewagen vor der Fahrt erklärt. Nach einer Demonstration durch den ÖAMTC-Fahrtechnik-Instruktor werden, unter Anleitung, verschiedene Situationen im Offroadpark Zenzenhof direkt umgesetzt. Verschränkungen, Steilhänge, Schrägfahrten usw. – der Instruktor zeigt, was wirklich möglich ist.

Die Kursteilnehmer absolvieren das Training mit ihrem eigenen PKW.

- ➔ **Referent:** ÖAMTC-Fahrtechnik-Instruktor
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 02. April 2021, 09.00 bis 17.00 Uhr
- ➔ **Kosten:** € 150,-
- ➔ **Anmeldung:** direkt beim ÖAMTC-Fahrtechnikzentrum (0512/3795020) erforderlich. Teilnehmeranzahl beschränkt!

## Infoveranstaltung Rehkitzrettung



Wenn in den Monaten Mai und Juni die Mehrheit der Rehkitze gesetzt wird, ist dies in vielen Regionen auch jene Zeit, in der die Wiesen gemäht werden. Die Rehkitze verlassen sich auf ihre gute Tarnung und verstecken sich regungslos im hohen Gras – was gegen Prädatoren erfolgreich ist, ist gegenüber Mähmaschinen jedoch meist das Todesurteil. So werden jährlich allein in Tirol mehrere hundert Kitze vermäht. Um dies zu verhindern, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Martina Just vom TJV wird diese Möglichkeiten und ihre Umsetzung in der Praxis erläutern. Danach liegt der Schwerpunkt auf den effizienten und erfolgreichen Helfern aus der Luft – den Drohnen. Welche rechtlichen und versicherungstechnischen Punkte man noch vor dem Kauf und Einsatz einer Drohne beachten muss, erklärt Hannes Fischler von der Firma AIR&MORE OG. Danach stellt Robert Smely von Sky Elements einige für die Rehkitzrettung geeignete Drohnen vor und erläutert deren Unterschiede. Mit diesem Online-Seminar möchten wir allen Personen, die sich für die Rettung der Rehkitze vor dem Mähod einsetzen möchten, einen Überblick über die verschiedenen Methoden und vor allem auch den Einsatz der Drohnen ermöglichen.

- ➔ **Referenten:** Martina Just (TJV), Hannes Fischler (AIR&MORE OG), Robert Smely (Sky Elements)
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 16. März 2021, 18.00 bis 19.00 Uhr
- ➔ **Ort:** Online-Seminar
- ➔ **Kosten:** gratis
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich

## Hundeortung für die Jagdpraxis

Viele Situationen verlangen das selbstständige Arbeiten des fernen Jagdhundes – sei es auf Bewegungsjagden oder bei Nachsuchen. Moderne Technik liefert mittels GPS-Signal Unterstützung, um die Sicherheit und Zusammenarbeit mit dem Jagdhund zu optimieren. Hundeführer und Revierjäger Thomas Hofer berichtet über den Umgang und die Einsatzbereiche von Hundeortungssystemen. Wie eignen sie sich in Bergrevieren, welche Vorteile und Nachteile gilt es zu beachten und wann ist der Einsatz zu raten?

- ➔ **Referent:** RJ Thomas Hofer
- ➔ **Datum und Uhrzeit:** 11. März 2021, 18.30 bis 19.30 Uhr
- ➔ **Ort:** Online-Seminar
- ➔ **Kosten:** gratis
- ➔ **Anmeldung:** erforderlich

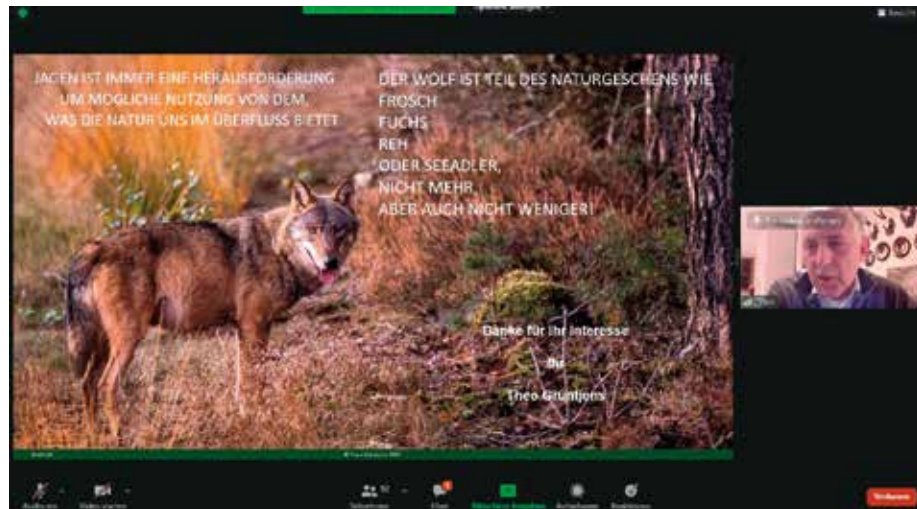


# Online-Start ins Jahr 2021

Die TJV-Akademie für Jagd und Natur startete 2021 bereits in das sechste Jahr mit einem umfassenden Veranstaltungsprogramm. Über das ganze Jahr verteilt werden Seminare, Exkursionen sowie Vorträge zu den verschiedensten Themen rund um Jagd und Natur angeboten.

Aufgrund der aktuellen Einschränkungen für Veranstaltungen wurde erstmals ein abwechslungsreiches Online-Programm zusammengestellt. Im Jänner wurden zwei Webinare abgehalten, eines von Wildbiologe Dr. Christof Janko zum Raumverhalten des Rotfuchses, bei dem wir rund 40 Teilnehmer über die Plattform Zoom begrüßen durften. Das zweite Webinar widmete sich den Erfahrungen, mit Wölfen ein Großrevier zu teilen und wurde von Dipl.-Forsting. Theo Grüntjens gehalten. Bei diesem Webinar waren wiederum über 50 Teilnehmer dabei.

Mit Referentin Barbara Hoflacher konnten wir unsere Reihe zur Verarbeitung von Wildtierfetten ebenfalls online fortsetzen. In einem 1,5-stündigen Webinar wurde die Herstellung von Seifen mit Wildtierfetten behandelt und von Barbara Hoflacher eine Gamsseife mit köstlichen Aromen von Kaffee, Zimt und Nelken hergestellt. Mit vielen neuen Rezepten konnten so auch dieses Jahr die Teilnehmer ihr Wissen erweitern. Weiter begleitete uns im Februar eine Themenreihe rund um Waffen und Optik in Zusammenarbeit mit der Firma Swarovski Optik. Gestartet wurde mit einem Webi-



Dipl.-Forsting. Theo Grüntjens während seines Vortrags zum Thema Wolf. Nach den Vorträgen haben die Teilnehmer auch bei den Webinaren die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

nar inklusive Livestream zur Waffenpflege mit Schießreferent Hubert Winkler. Welche Routinen und Handgriffe zu beachten sind bei der Pflege von Verschluss, Lauf bis hin zum Schalldämpfer, können Sie gerne auch noch online auf dem YouTube-Kanal des Tiroler Jägerverbandes nachschauen. Als Nächstes brachte Florian Kreißl von der Firma Swarovski Optik die Details und Voraussetzungen für einen präzisen Schuss im Webinar Jagdliches Schießen den zahlreichen Teilnehmern näher. Einfluss von Wind und Wetter wie auch der geübte und richtige Umgang mit dem eigenen Werkzeug spielen dabei eine große Rolle. Den Abschluss

der Themenreihe bildete das Webinar Digiscoping mit Wildbiologin Mag. Gudrun Kaufmann. Die erfahrene Hobbyfotografin ist Trainerin bei Swarovski Optik für den Bereich Digiscoping. Darunter versteht man die Fotografie mit digitalen (Handy-) Kameras durchs Spektiv oder auch Fernglas. Die Expertin erklärte viele kleine Tipps und Tricks, wie man vom Anblick zum perfekten Foto kommt.

Wir danken an dieser Stelle nochmals allen Referenten für ihre Bereitschaft, ein Webinar zu halten und bedanken uns für das große Interesse der Teilnehmer.

TJV

## Berufsjägerprüfung 2021

Die für **31. März 2021** ausgeschriebene Berufsjägerprüfung muss aufgrund der Vorkehrungsmaßnahmen in Hinblick auf COVID-19 leider verschoben werden. Sie findet voraussichtlich im **Mai 2021** statt.

## Jagdaufseher-Lehrgang 2021

Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens findet der **Jagdaufseher-Lehrgang 2021 voraussichtlich im Herbst** statt.

Nähere Informationen folgen zu gegebener Zeit.



304 Seiten, 200 Farbbilder und SW-Zeichnungen, exklusiv in Leinen  
ISBN: 978-3-85208-075-8  
**Preis: € 65,-**

## Rehe im Wald

Hubert Zeiler

**Spannende Einblicke in das Leben einer vermeintlich bekannten Wildart bietet das Buch „Rehe im Wald“ des bereits durch seine Bücher über Rotwild, Auerwild und Birkwild bestens bekannten Wildbiologen Hubert Zeiler.**

Insgesamt stehen bei diesem Buch nicht die Fütterung und die Trophäenhege im Vordergrund, sondern das Wechselspiel zwischen dem Lebensraum Wald und dem Randlinienbewohner Reh.

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, Wickenburggasse 3, 1080 Wien  
Tel.: +43 (0) 1 405 16 36/39, E-Mail: verlag@jagd.at, www.jagd.at

IM  
TJV-SHOP  
ERHÄLTlich



 **BEZIRK LANDECK**

**Alt-Bezirksjägermeister Urban Knabl zum Gedenken**



Am 21. Jänner 2021 verstarb der Alt-Bezirksjägermeister von Landeck, Urban Knabl, nach kurzer, schwerer Krankheit im Krankenhaus Zams. Im Namen der Jägerschaft möchte ich

der Trauerfamilie unser tiefes Mitgefühl aussprechen. Der Altbezirksjägermeister wurde 81 Jahre alt und hatte sicherlich ein sehr erfülltes Leben. Die Jagd spielte über 60 Jahre lang im Leben von Urban eine sehr bedeutende Rolle, zumal er bereits in früher Jugend mit seinem Vater bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Jagd praktizierte und so das jagdliche Feuer immer mehr entfacht wurde. Es war eine Selbstverständlichkeit, dass er gleich mit 18 Jahren die Jungjägerprüfung und mit 22 Jahren die Jagdaufseherprüfung ablegte. Bereits im Jahr 1961 wurde Urban Knabl in seiner Heimatgemeinde, in der Genossenschaftsjagd Fließ rechts, zum Jagdaufseher bestellt. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er im Jahr 1968 von diesem als Jagdpächter das besagte Jagdrevier. Urban übte seither ununterbrochen mit ca. 20 einheimischen Jägern die Jagd in Fließ aus. Mit 31. März dieses Jahres wäre das Pachtverhältnis beendet gewesen und Urban Knabl hatte keine Verlängerung mehr angestrebt. Zu seinem 80. Geburtstag machte Urban mit Jagdkameraden oder seinen Söhnen zahlreiche Ansitze in der GJ Fließ rechts auf einen Hirsch der Klasse I. Am 24. Oktober 2020 konnte er einen uralten Berghirsch zur Strecke bringen, worüber er sich besonders freute.

Insgesamt war Urban 52 Jahre Jagdpächter und 60 Jahre Jagdaufseher ohne Unterbrechung. Er hatte noch das Glück, in einer Zeit jagen zu dürfen, wo es abgesehen von den Abschusszahlen nur wenige Reglementierungen und Konsequenzen gab.

Und genau dies versuchte er in all seinen Funktionen, sei es als Jagdpächter, Jagdschutzorgan, Delegierter, aber auch als Bezirksjägermeister, möglichst lange für die Jägerschaft zu erhalten, da er immer die Meinung vertrat, dass die Jagd nicht zur Religion werden darf.

Da der Alt-Bezirksjägermeister mit Fingerspitzengefühl und entsprechender Diplomatie die Jägerschaft über Jahrzehnte führte und für die Grundeigentümer immer ein verlässlicher Ansprechpartner war, gab es bei den Verlängerungen des Jagdpachtvertrages keine Diskussionen. Für seinen Einsatz und die Verdienste um das Jagdwesen erhielt Urban Knabl im Jahr 1995 das Ehrenzeichen des Bezirkes Landeck, im Jahr 2006 wurde er vom Tiroler Jägerverband mit dem Verdienstabzeichen und 2015 von den Landecker Jagdhornbläsern mit dem Goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Besonders erwähnenswert sind die von Urban akribisch genau vorbereiteten Vollversammlungen und Trophäenschauen, seine markante Stimme und die „spitze Feder“ beim Verfassen von Artikeln und Informationen an die Jägerschaft. Unser verstorbener Alt-Bezirksjägermeister erzählte bei geselligen Zusammenkünften der Jäger gerne aus früheren Zeiten und tat manchen legendären Spruch. Leider konnten sich bei der Urnenbeisetzung, auf Grund der vorgegebenen COVID-Maßnahmen, nur wenige Jäger von Urban Knabl verabschieden.

Die Jägerschaft aus dem Bezirk Landeck bedankt sich bei ihrem Alt-Bezirksjägermeister für seinen Einsatz für Jagd, Wild und Natur, den er stets in der Überzeugung leistete, dass die Jagd als hohes Gut der Tiroler Landeskultur zu erhalten und zu fördern ist. Wir werden Urban Knabl in ehrenvoller und dankbarer Erinnerung behalten und lassen ihn in Frieden ruhen.

Hermann Siess, Bezirksjägermeister für die Jägerschaft aus dem Bezirk Landeck, die Hegemeister und jagdlichen Funktionäre

**Wildmeister Rudolf Kathrein zum Gedenken**

Vollkommen überraschend verstarb am 25. Jänner 2021 der allseits beliebte BJM-Stellvertreter von Landeck, WM Rudolf Kathrein, im Alter von 54 Jahren an den Folgen eines Herzinfarktes. Er hatte an diesem Tag in dem von ihm betreuten Jagdrevier Galtür die Rot- und Rehwildfütte-



rungen auf Grund der großen Schneelage zu Fuß bzw. mit den Skiern aufgesucht und beschickt. Nach dem Rückmarsch zu seinem Fahrzeug lenkte er

dies noch bis vor sein Wohnhaus, wo ihn der plötzliche Herztod ereilte. Im Namen der gesamten Jägerschaft über die Bezirksgrenzen hinaus möchten wir der Trauerfamilie anlässlich des viel zu frühen Todes von WM Rudolf Kathrein unser tiefes Mitgefühl aussprechen. Durch seinen überraschenden Tod entstand eine große Lücke, die nur sehr schwer zu schließen sein wird. WM Kathrein war in zahlreichen Funktionen für die Jagd tätig, so schließen sich viele Vereine und Organisationen dem Nachruf an. Die einheimische Jägerschaft verlor mit Rudolf einen naturverbundenen, pflichtbewussten und besonderen Menschen, mit dem sie unvergessliche Stunden auf der Jagd und beim geselligen Zusammensein erleben durfte. Rudolf war ein geschätzter und weitem anerkannter Weidmann. Die **Galtürer Jägerschaft** bedankt sich bei ihrem „Jäger Rudl“ für seinen Einsatz um die Jagd in Galtür, aber auch für sein Verständnis und die nützlichen sowie hilfreichen Ratschläge. Vergelt's Gott für alles! Die **ÖSHV-Gebietsführung Tirol** dankt Rudl für seinen Einsatz als Leistungsrichter beim ÖSHV, eine Funktion, die er als leidenschaftlicher Hundeführer 13 Jahre lang ausübte. Weidmannsruh!

Auf Grund der geltenden COVID-Maßnahmen konnte nur der engste Kreis von Rudl Abschied nehmen. Die von Bezirksjägermeister Hermann Siess gehaltene Grabrede wird daher im Folgenden abgedruckt.

**Grabrede**

Mit großer Betroffenheit und ohne Antwort auf die Frage nach dem Warum, haben wir heute die traurige Pflicht, Abschied zu nehmen von einer Jägerpersönlichkeit, aber vor allem von einem guten Freund. Wir dürfen dies leider auf Grund der gül-



tigen Verordnungen und Bestimmungen nur in einem sehr eingeschränkten Rahmen machen. Als ich am Montag zu Mittag wie so oft noch mit Rudolf telefoniert habe, hat er mir unter anderem erzählt, dass er am Nachmittag noch eine Reh- und Rotwildfütterung zu versorgen hat. In guter Zuversicht haben wir das Gespräch beendet und uns verabschiedet. Aber dass das unser letztes Gespräch gewesen sein soll, hätte ich gar nicht zu denken gewagt. Ich konnte es einfach nicht glauben, als ich am gleichen Abend von der plötzlichen Todesnachricht erfahren habe. Dass Wildmeister Rudolf Kathrein so unerwartet mitten aus dem Leben geschieden ist, haben viele Jagdkameraden nicht glauben wollen, hat er doch erst vor ein paar Tagen seinem vorletzten Jagdpächter Georg Walter die Jägerfahne, auf die er so stolz war, getragen und jetzt nahm er ihm das Sterbekreuz ab.

Im Namen der gesamten Jägerschaft über die Bezirksgrenzen hinaus möchte ich den Angehörigen anlässlich des überraschenden und viel zu frühen Todes von unserem Freund Rudolf unser tiefes Mitgefühl aussprechen. Liebe Trauergemeinde, so haben wir den Rudl gekannt, humorvoll, fachlich versiert, immer ein Mann des Ausgleiches, ja einfach ein sehr feiner Mensch. Ihm hat die Arbeit in der Natur so viel bedeutet, dass er die Berufsjägerlehre gemacht und 1987 die Betreuung des Jagdrevieres Galtür als Berufsjäger übernommen hat. Sein beruflicher Werdegang, war im Jahr 2003 die Ernennung zum Revieroberjäger und im Jahr 2012 zum Wildmeister, ein Berufstitel, der für einen Berufsjäger die oberste Sprosse der Erfolgsleiter bedeutet. Bereits unter BJM Vinzenz Gstrein wurde Rudolf zum Hegemeister ernannt, in die Rotwildbewertungskommission und in den Bezirksjagdbeirat bestellt und im Jahr 2013 ist er Rotwildreferent für Tirol geworden. Bei meinem Amtsantritt im Jahr 2006 habe ich Rudolf Kathrein als Wunschkandidat zum BJM-Stellvertreter vorgeschlagen. Er war der Ausgleich zu meiner impulsiven Art und durch sein Fachwissen eine Bereicherung für die Jägerschaft. In all den Jahren sind wir miteinander durch dick und dünn gegangen und es ist eine persönliche Freundschaft entstanden. Er hat unzählige Jungjäger während der Ausbildung mit seinen Vorträgen aus der Praxis begeistert und mitgeprägt, was einen anständigen Jäger ausmacht.

Im weitum bekannten und sehr guten Jagdrevier Galtür haben unter der profes-

sionellen Pirschführung vom Rudl unzählige Jäger aus dem In- und Ausland unvergessliche Jagderfolge und Naturerlebnisse erfahren dürfen. Durch die langjährige Erfahrung von Rudolf war sein Rat bei sämtlichen Wildarten stets gefragt und er war ein anerkannter Fachmann weit über die Bezirksgrenzen hinaus. Eine besondere Hand hat er auch als Hundeführer bewiesen. Sein Dachsbrackenrüde bereitete ihm so richtig Freude und er hätte mit diesem Jagdgefährten noch viel vorgehabt. Unser Jagdkamerad hat im Winter manche Skitour auf seine Lieblingsplätze gemacht. Und wenn es ihm im Sommer und Herbst im Tal zu viel geworden ist, dann ist er aufgestiegen zu „seinem“ Gams- und Steinwild. Ihn beeindruckte vor allem der Sonnenaufgang, wo Rudolf wieder frische Energie auftanken konnte. Auf seine Art hat er diese an die Familie und uns weitergegeben.

Neben der Jagd ist ihm auch die Alpe Larein ein großes Anliegen gewesen. Man hat ihn dort in der Funktion des Almobannes wiederholt antreffen können. Rudolf hat das Wild im Wald und das Vieh im Stall versorgt und selbst in einer sehr bescheidenen Art und Weise gelebt. An sich hat er immer zuletzt gedacht. Wenn es aber um die Grundwerte der Jagd ging, hat Rudolf manchmal sehr energisch werden können. Überall in Galtür und im Bezirk Landeck sind Spuren von unserem Freund und die große Lücke, die er gerissen hat, wird nur sehr schwer zu schließen sein.

Geschätzte Trauergemeinde, wenn auf seiner Parte steht, dass einer der schönsten Wege zu Gott über die Berge führt, so gönnen wir ihm alle, dass er auf diesem Weg zum Herrgott heimkehren darf. Lieber Rudolf, ich möchte mich bewusst noch einmal ganz persönlich an dich wenden und dir im Namen der gesamten Jägerschaft aufrichtig für deine Verdienste um das Jagdwesen, aber vor allem für deine persönliche Freundschaft danken. Durch deinen Tod verliert die Jägerschaft einen aufrichtigen Vertreter im Geist tiefer weidmännischer Überzeugung und Ehre. Rudolf, wir nehmen nun Abschied von dir, im festen Glauben, dass wir uns wiedersehen. Weidmannsdank für alles und ruhe in Frieden.

So wollen wir alle Wildmeister Rudolf Kathrein für seinen unermüdlichen Einsatz in dankbarer Erinnerung behalten und ihm mit seinem bescheidenen und aufrichtigen Wesen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Hermann Siess, Bezirksjägermeister

## Georg Walter †



Am 18. Jänner verstarb Georg Walter, jahrzehntelanger Pächter und Jagdleiter der GJ Galtür und EJ Großvermont. Mit Herzblut, persönlichem Einsatz und Leidenschaft führte

er die Galtürer Jagd. Einheimische Jäger und Gäste aus zahlreichen Ländern erlebten mit Georg unvergessliche jagdliche Stunden im Galtürer Revier. Viel Zeit verbrachte er im Biel-, Ochsen- und Klostertal. Dort hegte und beobachtete er das Steinwild mit besonderer Aufmerksamkeit und Hingabe. Georg galt als profunder Kenner und Experte für diese Wildart. Seine häufigen Pirschgänge führten ihn auch in die entlegensten Teile des Jagdgebietes und so war ihm kaum ein Murmeltierbau unbekannt.

Georg war auch ein geselliger, unterhaltender und gern gesehener Weidkamerad. Etwas Besonderes waren seine treffenden und passenden Aussprüche sowie seine humorvollen und unterhaltsamen Erzählungen aus früheren Zeiten. Krankheitsbedingt konnte er in den letzten eineinhalb Jahren seiner Jagdleidenschaft nicht mehr frönen. Lieber Georg, vergelts Gott für alles, was du für die Jagd getan und geleistet hast. Weidmannsruh!

Jägerschaft Galtür

### SCHUSSGELDER\*

<b>ROTWILD:</b>	<b>Hirsch</b>	€ 116,00
	<b>Tier und Kalb</b>	€ 54,00
<b>STEINWILD:</b>	<b>Bock</b>	€ 107,00
	<b>Geiß</b>	€ 84,00
	<b>Kitz</b>	€ 54,00
<b>GAMS:</b>	<b>Bock</b>	€ 82,00
	<b>Geiß</b>	€ 82,00
	<b>Kitz</b>	€ 41,00
<b>REH:</b>	<b>Bock</b>	€ 68,00
	<b>Geiß</b>	€ 35,00
	<b>Kitz</b>	€ 35,00
<b>MUFFEL:</b>	<b>Widder</b>	€ 82,00
	<b>Schaf</b>	€ 50,00
	<b>Lamm</b>	€ 38,00
<b>MURMELTIER:</b>		€ 36,00
<b>AUER- UND BIRKHAHN:</b>		€ 68,00

\* BJ Kollektivvertrag 2020



**BEZIRK REUTTE  
BEZIRK IBK-LAND**

**Gernot Langes-Swarovski †**



Am 21. Jänner verstarb unser langjähriger Jagdpächter im 78. Lebensjahr. Im Namen deiner Freunde, deiner Jagdgäste, der Hegegemeinschaft Zwischentoren sowie deiner zwei Berufsjäger Daniel und Hansjörg möchten wir uns für die vielen schönen Stunden, die wir in deinem Jagdrevier Biberwier verbringen durften, bedanken. Weidmannsdank und Weidmannsruh!

WM Hansjörg Ragg, Hegemeister

Mit dem Tod von Gernot Langes-Swarovski verliert die Tiroler Jägerschaft einen erfahrenen und geschätzten Jagdpächter und eine große Persönlichkeit. Sein wertschätzender Umgang mit Menschen und seine Fürsorge zeichneten ihn stets aus. Er stellte seine Person nie in den Vordergrund, doch wurde er gebraucht, war er immer zur Stelle. Sein Schaffen wurde mit zahlreichen hohen Auszeichnungen gewürdigt. Der Bezirk Innsbruck-Land verlieh ihm für seine Verdienste und seinen jahrelangen Einsatz um das Jagdwesen das Ehrenzeichen des Bezirkes.

Lieber Gerni, du hast auf vielen Lebens-ebenen deine Fährten gezogen – um es mit jagdlichen Worten zu beschreiben – und damit Spuren hinterlassen. Sei es als Familienmensch, in deiner Tätigkeit als Unternehmer oder für die Tiroler Jagd. Diese Spuren werden dafür sorgen, dass du uns in guter und dankbarer Erinnerung bleiben wirst.

Die Jägerschaft des Bezirkes Innsbruck-Land verabschiedet sich mit einem letzten Weidmannsruh!

Thomas Messner, Bezirksjägermeister

**BEZIRK IBK-LAND**

**Johann „Hans“ Dollinger †**



Am 20. Dezember 2020 ist unser Freund und Jagdkamerad Johann Dollinger im 79. Lebensjahr von uns gegangen. Als Wildmeister i. R. war er jahrelang in der Heeresjagd des TÜPL Lizum-Walchen tätig, übte daneben gewissenhaft seine Funktion

als Hegemeister aus und war Mitglied der Fahnenabordnung des Bezirkes Innsbruck-Land. Wir bedauern den Verlust eines erfahrenen Jagdkameraden und wünschen seiner Familie viel Kraft und unser herzlichstes Beileid. Seine Verdienste rund um die Jagd in Tirol werden stets in Erinnerung bleiben sowie viele schöne Jagderlebnisse. Die Jägerschaft des Bezirkes Innsbruck-Land verabschiedet sich mit einem letzten Weidmannsruh!

Thomas Messner, Bezirksjägermeister

**Trophäenbewertung**

Die Bewertung der Trophäen des im Jagdjahr 2020/21 erlegten Schalenwildes findet am **Samstag, den 20. März 2021**, in der Casino-Tennishalle (Möserer Str. 632, 6100 Seefeld) statt.

Gemäß § 38 des Tiroler Jagdgesetzes iVm § 28 der Satzungen des Tiroler Jägerverbandes hat die Bezirksverwaltungsbehörde, durch fachlich befähigte Personen und durch Vorlage der Trophäen und Unterkiefer des erlegten Schalenwildes, die Einhaltung der Abschusspläne zu überprüfen. Eine öffentliche Trophäenschau findet dieses Jahr aufgrund der ungewissen Pandemiesituation nicht statt. Änderungen zur Anpassung an die aktuelle COVID-Situation sind vorbehalten. Die im Eingangsbereich zur Trophäenbewertung veröffentlichten COVID-Bestimmungen sind zu beachten und einzuhalten.

**Zeitliche Einteilung zur Trophäenvorlage nach Hegebezirken:**

- ➡ **07.30 Uhr:** HB Leutasch – HM Gerhard Maurer
- ➡ **08.30 Uhr:** HB Vord. Wipptal O/W u. Mittelgeb.-Ost – HM Walter Eller
- ➡ **09.30 Uhr:** HB Oberinntal-Süd – HM Josef Zangerl

- ➡ **10.00 Uhr:** HB West. Mittelgeb. u. Vord. Stubai Nord – HM Wolfgang Leitner
- ➡ **10.30 Uhr:** HB Scharnitz/Reith/Seefeld – HM Ing. Frank Schwarz
- ➡ **11.30 Uhr:** HB Schmirn/Vals – HM Helmut Mair
- ➡ **12.00 Uhr:** HB Neustift/Vord. Stubai Süd – HM Peter Scherer
- ➡ **13.00 Uhr:** HB Unterinntal-Nord – HM Rainer Schönwiese
- ➡ **13.30 Uhr:** HB Sellrain – HM Christian Schwaiger
- ➡ **14.30 Uhr:** HB Oberes Wipptal – HM Walter Vötter
- ➡ **15.00 Uhr:** HB Oberinntal-Nord – HM Ing. Reinhard Weiß
- ➡ **16.00 Uhr:** HB Unterinntal-Süd – HM Fritz Mayr

**BEZIRK KUFSTEIN**

**Trophäenbewertung für das Jagdjahr 2020/21**

Gemäß § 38 des Tiroler Jagdgesetzes iVm § 28 der Satzungen des Tiroler Jägerverbandes hat die Bezirksverwaltungsbehörde durch fachlich befähigte Personen sowie durch Vorlage der Trophäen und Unterkiefer des erlegten Schalenwildes die Einhaltung der Abschusspläne zu überprüfen. Eine öffentliche Trophäenschau findet auch dieses Jahr aufgrund der ungewissen Pandemiesituation nicht statt. Wie im Vorjahr wird die gesetzlich vorgeschriebene Überprüfung der Einhaltung der Abschusspläne und Bewertung der Trophäen der im Jagdjahr 2020/21 erlegten Trophäenträger in der Bezirkshauptmannschaft Kufstein stattfinden.

- ➡ **Termin:** Freitag, 19.03.2021 und Samstag, 20.03.2021
- ➡ **Ort:** Bozner Platz 1, 6330 Kufstein, Altbau

Soweit es die zum Zeitpunkt des Termins geltenden COVID-Bestimmungen zulassen. Sollte eine Änderung notwendig sein, wird diese rechtzeitig mitgeteilt. Die im Eingangsbereich zur Trophäenbewertung veröffentlichten COVID-Bestimmungen und die Anweisungen des Personals sind zu beachten und einzuhalten. Die Trophäen sind in einwandfreiem Zustand – nach Wildarten und Jagdgebieten getrennt – an der Empfangsstelle (Liftzugang zum Altbau, an der östlichen Hausseite der Bezirkshauptmann-



schaft Kufstein) abzugeben. Die Trophäen werden anschließend sofort bewertet und zurück zur Empfangsstelle gebracht, wo sie wieder abzuholen sind. Bei der Durchführung der Bewertung sind keine externen Personen im Haus zugelassen. Um Ungeheimheiten zu vermeiden, ist jeder Jagd-ausübungsberechtigte/Verantwortliche angehalten, die vorgelegten Trophäen mit seiner Abschussliste abzugleichen.

Die zeitliche Einteilung (siehe unten) für die Anlieferung der Trophäen ist unbedingt einzuhalten. Alle Trophäen des im Jagdjahr 2020/21 erlegten Schalenwildes sind mit einem ausgefüllten Trophäenanhänger zu versehen. Bei Hirsch und Rehbock ist der linke Unterkieferast vorzulegen. Hirschtrophäen der Klasse I und II sind mit Oberkiefer vorzulegen. Der Abschuss von krankem und kümmerndem Wild ist am Trophäenanhänger gesondert mit dem Vermerk „Hegeabschuss“ zu vermerken. Abschüsse auf Grund von Abschlussträger gemäß § 52 Abs. 1 TJG 2004 sind ebenfalls am Trophäenanhänger mit dem Vermerk „§ 52 Abschuss“ zu kennzeichnen. Trophäen, die von Fallwild stammen, sind nicht vorzulegen. Die vorgelegten Trophäen und Unterkiefer werden gemäß § 38 Abs. 2 TJG 2004 gekennzeichnet. Die Ausgabe der Trophäenanhänger erfolgt über die Hegemeister.

### Zeitliche Einteilung zur Trophäenvorlage nach Hegegebieten:

#### Freitag, 19.03.2021

- ➔ **13.30 Uhr:** Hegebezirk Alpbachtal
- ➔ **15.00 Uhr:** Hegebezirk Wildschönau-Ost und -West
- ➔ **16.30 Uhr:** Hegebezirk Inntal-Ost

#### Samstag, 20.03.2021

- ➔ **08.00 Uhr:** Hegebezirk Kaisergebirge
- ➔ **09.00 Uhr:** Hegebezirk Rofan
- ➔ **10.00 Uhr:** Hegebezirk Sölllandl
- ➔ **11.30 Uhr:** Hegebezirk Thiersee
- ➔ **14.00 Uhr:** Hegebezirk Untere Schranne
- ➔ **15.00 Uhr:** Hegebezirk Brandenburg

Michael Lamprecht, Bezirksjägermeister

### Jagdprüfung 2021

Gemäß § 28a Abs. 2 Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL 41/2004 idGF in Verbindung mit § 3 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL 118/2015 idGF findet die jährlich abzuhaltende Jungjägerprüfung für den Bereich der Bezirkshauptmannschaft Kufstein an folgenden Terminen statt:

- ➔ **Samstag, 16. April 2021:** praktischer Teil/ Schießprüfung und Handhabung der Waffen
- ➔ **Montag, 19. April 2021:** theoretische Prüfung

Bewerberinnen und Bewerber um Zulassung zur Prüfung werden eingeladen, ein schriftliches Ansuchen, aus welchem Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnanschrift, Beruf und Staatsangehörigkeit hervorgehen, unter Anschluss einer Kopie der Geburtsurkunde bzw. der Heiratsurkunde\* (\* nur wenn sich der Familienname aufgrund einer Eheschließung geändert hat) sowie einer Bestätigung über die Teilnahme am Ausbildungslehrgang des Tiroler Jägerverbandes, **bis spätestens Mittwoch, den 24. März 2021** bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein, Subreferat Standeswesen / Jagd und Fischerei, Altbau, Zimmer A106, einzubringen.

Personen, die in Österreich keinen Hauptwohnsitz haben, müssen zudem eine aktuelle Meldebestätigung vorlegen.

Die Bestätigung über die Teilnahme am Ausbildungslehrgang kann nachgereicht werden, muss aber spätestens beim praktischen Teil der Prüfung vorliegen (Voraussetzung zur Zulassung zur Prüfung).

Über die Zulassung zur Prüfung und Festsetzung des Prüfungstermins werden die Prüfungswerber schriftlich verständigt. Hinsichtlich des Umfangs des Prüfungsstoffes für die theoretische Prüfung wird auf die Bestimmungen des § 6 Abs. 1 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL 118/2015 idGF und hinsichtlich des praktischen Teils auf § 7 Abs. 2 iVm § 6 Abs. 1 lit a und Abs. 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Tiroler Jagdgesetz 2004, LGBL 118/2015 idGF verwiesen. Die erfolgreiche Ablegung der praktischen Schießprüfung ist Voraussetzung für die Ablegung des praktischen Teils der Handhabung von Jagdwaffen und des mündlichen Teils der Jagdprüfung.

### Voraussichtliche Kosten und Gebühren:

- ➔ Antragsgebühr € 14,30
- ➔ Beilagen (z. B. Geburtsurkunde, Bestätigung über die Teilnahme am Ausbildungslehrgang ...) je € 3,90
- ➔ Prüfungsgebühr € 50,-
- ➔ Barauslagen: (Schießstandmiete, Standaufsicht, Scheiben und Munition) € 25,-
- ➔ Zeugnisgebühr € 14,30 und € 5,- Verwaltungsabgabe

Dr. Christoph Platzgummer, Bezirkshauptmann

## JAGDZEITEN IN TIROL

<b>Männl. Rotwild Kl. I</b>	<b>01.08.-15.11.</b>
<b>Männl. Rotwild Kl. II &amp; III</b>	<b>01.08.-31.12.</b>
<b>Schmalspießer &amp; Schmaltiere (einjährig)</b>	<b>15.05.-31.12.</b>
<b>Tiere und Kälber</b>	<b>01.06.-31.12.</b>
<b>Gamswild</b>	<b>01.08.-15.12.</b>
<b>Gamswild in Osttirol</b>	<b>01.08.-31.12.</b>
<b>Männl. Rehwild Kl. I &amp; II</b>	<b>01.06.-31.10.</b>
<b>Schmalgeißen &amp; männl. Rehwild Kl. III (einjährig)</b>	<b>15.05.-31.12.</b>
<b>Alles übrige Rehwild</b>	<b>01.06.-31.12.</b>
<b>Steinwild</b>	<b>01.08.-15.12.</b>
<b>Muffelwild:</b>	
<b>Schafe und Lämmer</b>	<b>15.05.-31.12.</b>
<b>Muffelwild: Widder</b>	<b>01.08.-31.12.</b>
<b>Murmeltier</b>	<b>15.08.-30.09.</b>
<b>Feld- und Alpenhase</b>	<b>01.10.-15.01.</b>
<b>Dachs</b>	<b>15.07.-15.02.</b>
<b>Haselhahn</b>	<b>15.09.-15.10.</b>
<b>Alpenschnepfe</b>	<b>15.11.-31.12.</b>
<b>Stockente, Ringeltaube</b>	<b>01.10.-15.01.</b>
<b>Fasan</b>	<b>01.10.-15.01.</b>

### ➔ Ganzjährig bejagbar:

Fuchs, Steinmarder, Iltis, Waschbär, Marderhund und Schwarzwild

### ➔ Folgende Wildarten sind ganzjährig zu schonen:

Wolf, Braunbär, Baummarder, Luchs, Wildkatze, Reb-, Stein- und Blässhuhn, Waldschnepfe, Uhu, Wald-, Raufuß- und Steinkauz, Turm- und Baumfalke, Habicht, Mäusebussard, Sperber, Steinadler, Graureiher, Kormoran, Gänsesäger, Rackelwild, Kolkrabe, Elster, Eichelhäher, Rabenkrähe

### ➔ Auerhahn und Birkhahn – Rahmenschusszeit:

**Auerhahnen** in den ungeraden Jahren vom 15. April bis 15. Mai, **Birkhahnen** jährlich vom 1. Mai bis 15. Juni, jeweils eingeschränkt auf maximal 15 Tage



## BEZIRK KITZBÜHEL

### Trophäenbewertung für das Jagdjahr 2020/21

Gemäß § 38 des Tiroler Jagdgesetzes iVm § 28 der Satzungen des Tiroler Jägerverbandes hat die Bezirksverwaltungsbehörde, durch fachlich befähigte Personen und durch Vorlage der Trophäen und Unterkiefer, die Einhaltung der Abschusspläne zu überprüfen. Eine öffentliche Trophäenschau findet dieses Jahr nicht statt. Es wird lediglich die gesetzlich vorgeschriebene Erfassung und Bewertung der erlegten Trophäenträger durchgeführt.

- ➔ **Termin:** Freitag, 12.03.2021 und Samstag, 13.03.2021
- ➔ **Ort:** Arena 365, Sportplatzweg 39, 6365 Kirchberg

Änderungen auf Grund der aktuellen COVID-Situation sind vorbehalten. Die im Eingangsbereich zur Trophäenbewertung veröffentlichten COVID-Bestimmungen sind zu beachten und einzuhalten.

Die Trophäen sind in einwandfreiem Zustand, nach Wildarten getrennt und mit beigelegter Abschussliste an der Empfangsstelle abzugeben. Diese werden anschließend sofort bewertet. Bei der Durchführung der Bewertung sind keine externen Personen zugelassen. Die zu bewertenden Trophäen können nach der Bewertung wieder abgeholt werden.

Die zeitliche Einteilung für die Anlieferung bzw. Abgabe der Trophäen ist unbedingt einzuhalten. Alle Trophäen des im Jagdjahr 2020/21 erlegten Schalenwildes sind mit einem ausgefüllten Trophäenanhängers zu versehen. Bei Hirsch und Rehbock ist der linke Unterkieferast vorzulegen. Hirschtrophäen der Klasse I und II sind mit Oberkiefer vorzulegen. Der Abschuss von krankem und kümmerndem Wild ist am Trophäenanhängers gesondert zu vermerken und vom Hegemeister zu bestätigen, ebenso Abschüsse auf Grund von Aufträgen gemäß § 52 Abs. 1 TJG 2004. Die vorgelegten Trophäen und Unterkiefer werden gemäß § 38 Abs. 2 TJG 2004 gekennzeichnet. Die Ausgabe der Trophäenanhängers erfolgt über die Hegemeister.

Nicht oder nicht rechtzeitig vorgelegte Trophäen müssen zur Nachbewertung gebracht werden. Für eine Nachbewertung werden € 10,- pro Trophäe verrechnet.

### Zeitliche Einteilung zur Trophäenvorlage nach Hegegebieten:

#### Freitag, 12.03.2021

- ➔ **08.00 Uhr:** Hopfgarten-Itter
- ➔ **09.00 Uhr:** Jochberg
- ➔ **10.00 Uhr:** Aurach-Kitzbühel
- ➔ **11.00 Uhr:** Kirchberg
- ➔ **13.00 Uhr:** Westendorf-Brixen
- ➔ **14.00 Uhr:** Kelchsau
- ➔ **15.00 Uhr:** Klausner-Kelchsau

#### Samstag, 13.03.2021

- ➔ **08.00 Uhr:** Kössen-Schwendt
- ➔ **09.00 Uhr:** Waidring
- ➔ **10.00 Uhr:** Kirchdorf-St. Johann
- ➔ **11.30 Uhr:** Reith
- ➔ **13.00 Uhr:** Oberndorf-Going
- ➔ **13.30 Uhr:** Fieberbrunn
- ➔ **14.00 Uhr:** St. Ulrich-St. Jakob-Hochfilzen

Martin Antretter, Bezirksjägermeister



## BEZIRK LIENZ

### Dipl.-Ing. Fridolin Reischl †



Am 18. November 2020 verstarb im 95. Lebensjahr unser Jagdkamerad Fridolin „Friedl“ Reischl. Als Sohn eines Berufsjägers stand der geborene Nordtiroler vom Achensee der Jagd stets aufgeschlossen gegen-

über und übte diese seit 1974 aktiv mit viel Begeisterung aus. Mit seinem leider schon verstorbenen Jagdfreund Ignaz Unterweger begann er in den Revieren Rabant, Damerberg und Plone oberhalb von Nikolsdorf zu jagen, später übte er gemeinsam mit seinem Sohn Herbert als langjähriger Pächter der Eigenjagd Damerberg das edle Weidwerk aus. Die Hochwildjagd auf Hirsch und Gams war seine Passion, wobei er großen Wert auf Jagdethik und Tradition legte. Auch in anderen Revieren war Friedl ein gern gesehener Jagdgast, man schätzte seine stets freundliche und unkomplizierte Art. Noch mit 90 Jahren konnte er in seinem Bergrevier ein Stück Rotwild erlegen und mit gezieltem Schuss auf die Festscheibe seine Treffsicherheit beweisen. Du bleibst uns unvergessen! Weidmannsdank und Weidmannsrüh!

Hans Winkler, Bezirksjägermeister

## BAUERNREGELN

**Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.**

### BAUERNREGELN IM MÄRZ:

- ➔ Gibt's im März zu vielen Regen, bringt die Ernte wenig Segen.
- ➔ Mäzenstaub und Mäzenwind guten Sommers Vorboten sind.
- ➔ Der März soll wie ein Wolf kommen und wie ein Lamm gehen.
- ➔ Wenn im März die Veilchen blüh'n, an Ludwig (25. August) schon oft die Schwalben zieh'n.
- ➔ Säst du im März zu früh, ist's oft vergeb'ne Müh'.

### LOSTAGE IM MÄRZ:

- 06. März:** Um den Tag des Fridolin, da zieht der letzte Winter hin.
- 08. März:** Wenn's donnert um St. Cyprian, zieht man noch oft die Handschuh' an.
- 12. März:** Wenn Gregorius sich stellt, muss der Bauer auf das Feld.
- 20. März:** Wie das Wetter um den Frühlingsanfang, so hält es sich meist den Sommer lang.
- 25. März:** Wenn Maria sich verkündet, Storch und Schwalbe heimwärts findet.

Quelle: [www.hundertjaehriger-kalender.com](http://www.hundertjaehriger-kalender.com)

# IM REVIERTEST



## POLARIS Sportsman 1000 S EPS

Quads oder „All Terrain Vehicles“ erfreuen insbesondere bei Betreuern der Gebirgsreviere großer Beliebtheit. Für JAGD IN TIROL wurde uns von der Firma Vonblon ein Gerät zum Härtetest zur Verfügung gestellt.

Autor: Artur Birmair, Landesjägermeister-Stv.

**D**er Polaris SPM 1000 wurde einem dreiwöchigen Praxistest im Revier Fließ linkes Innufer unterzogen. Das 1.785 ha große Jagdrevier erstreckt sich auf einer Seehöhe zwischen 850 und 2.600 Metern. Zwei Rotwildfütterungen und mehrere Rehwildfütterungen sind zu betreuen. In den letzten Jahrzehnten wurden bereits verschiedene Fahrzeuge für die auf 1.350 bzw. 1.600 m Seehöhe täglich zu betreuenden Rotwildfütterungen eingesetzt. Von Skidoo über Pistenraupe bis hin zur jetzt praktizierten Schneeräumung mit Traktor, Schneeflug und Fräse.

Der Polaris Sportsman kam zwischen 26. Jänner und 15. Februar 2021 zum Einsatz. Leider blieben während dieser Zeit die Witterungsverhältnisse nahezu unverändert. Die unmittelbar vorher gefallenen großen Pulverschneemengen hatten sich mittlerweile zu einer kompakten Schneedecke

gesetzt. Der Test erfolgte sohin vorwiegend auf den unterschiedlichen Verhältnissen der zuvor geräumten Forststraße und auf frisch gefallenem Nassschnee auf gefestigter Altschneedecke. Nun aber zu den Erfahrungen im angeführten Einsatz.

Bereits in der Ausgabe Oktober 2020 der Zeitschrift JAGD IN TIROL wurden die technischen Weiterentwicklungen des neuen Polaris SPM 1000 vorgestellt. Die elektronische Servolenkung EPS zeigt ihre Wirkung. Gegenüber anderen ATV zeigte sich der Sportsman 1000 EPS vor allem bei hartem Untergrund wendiger. Weichere Schneeverhältnisse erfordern vom Lenker etwas mehr Erfahrung und Einfühlungsvermögen im Hinblick auf Anfahrergeschwindigkeit und Beschleunigung. Das Motorbremssystem sorgt für sicheres Bremsen, in Kombination mit dem bespikten Tatrau-Kit selbst bei eisigen Fahrbahnver-

hältnissen auf Forststraßen kein Problem. Während des Testzeitraumes fielen 30 bis 40 cm Nassschnee. Sowohl auf der nun ungeräumten Forststraße, als auch auf der Altschneedecke im Gelände war dank der größeren Bodenfreiheit ungetrübtes Fahrvergnügen bei bestem Grip möglich. Hier erwiesen sich die Verbreiterungen mit den Trittbrettern zum Schutz des Lenkers vor ausgeworfenem nassem Schnee als besonders wichtig. Zur Steigerung des Fahrkomforts bei Minustemperaturen tragen Daumen- und Griffheizung bei. Im Zusammenwirken mit der klappbaren Sitzbank, die ausreichend Platz für zwei Passagiere bietet, stellt dieses Sonderzubehör eine gute Ergänzung in Richtung Fahrzeug mit geschlossener Kabine dar. Bei guten Witterungsverhältnissen ist jedoch das Freiheitsgefühl durch den direkten Kontakt mit der freien Natur und der frischen Waldluft mit





↑ Dem Härtest wurde der Polaris beim Heutransport unterzogen.

einer lauten Fahrerkabine nicht vergleichbar. Bei Schlechtwetter mit Schneeregen, Regen oder tiefen Temperaturen hingegen wünscht man sich doch dann und wann eine geheizte Kabine herbei.

Dem Härtest wurde der Polaris beim Heutransport unterzogen. Bei gut vorbereitetem Untergrund und untersetztem Getriebe bereitete die Anhängelast von 700 kg dem kraftvollen Motor keine Schwierigkeiten. Für kleinere Transporte bieten sich die vorne und hinten angebrachten Körbe mit einer Zuladung von bis zu 227 kg (laut Hersteller) an. Selbstverständlich muss bei kraftvollem Einsatz mit erhöhtem Kraftstoffverbrauch gerechnet werden, sodass die Anzeige der Tankuhr des 20 Liter umfassenden Ben-

zintanks buchstäblich dahinschmilzt. Hinsichtlich der Betriebs- und Wartungskosten kann im vorgegebenen kurzen Testzeitraum verständlicherweise keine Aussage getroffen werden. Im Vergleich zu gleichwertigen Fabrikaten war festzustellen, dass die Getriebebeschaltung etwas schwerfälliger bedienbar schien, was möglicherweise damit in Zusammenhang steht, dass es sich beim getesteten Gerät um ein Neufahrzeug handelte.

### Fazit

Der Polaris Sportsman 1000 S EPS überzeugt mit kraftvollen Fahrleistung, herausragender Offroad-Eigenschaft und agilem Handling. Robust, wendig und nahezu überall einsetzbar und im Revier zu jeder (Schand-)Tat bereit. Das 140 Zentimeter breite Chassis verleiht ein sicheres Fahrgefühl. Sein Fahrwerk überzeugt mit der größten Bodenfreiheit, die sich insbesondere bei größeren Neuschneemengen als Vorteil erweist. Bei den im Testzeitraum vorgefundenen Verhältnissen kam nie das Gefühl auf, sich nahe der Leistungsgrenze zu bewegen oder im nächsten Moment im Schnee stecken zu bleiben. Dank seines kraftvollen Motors scheint dem Polaris SPORTSMAN XP 1000 S kein Anstieg zu steil und kein Gelände zu schroff. Zumal sich diese Eigenschaften im harten Wintereinsatz zeigten, darf begründet angenommen werden, dass hier für jeden, der sich in diesem Preissegment zu bewegen beabsichtigt, für die Revierbetreuung 365 Tage im Jahr natürlich auch außerhalb des jagdlichen Betrieb Fahrspaß garantiert sein dürfte. |

↓ **Besten Sitzkomfort für Passagiere und bei positiver Einstellung Fahrspaß trotz widriger Verhältnisse**



**DER POLARIS SPORTSMAN 1000 S EPS GIBT IN DER GETESTETEN AUSFÜHRUNG ALLES HER, WAS SICH DAS JÄGERHERZ IM REVIEREINSATZ WÜNSCHT: KRAFT, VIELSEITIGKEIT, ABER AUCH EXKLUSIVES FAHRVERGNÜGEN!"**

**LJM-Stv. Artur Birmair**

## Daten & Fakten

### POLARIS SPORTSMAN 1000 S ALPIN – das VONBLON-Transportmodell

- POLARIS Sportsman 1000 S ab € 17.649,- inkl.
- Sommermiete ab € 4.390,- inkl.
- Wintermiete ab € 5.950,- inkl.
- Vorführgeräte – Ersatzgeräte bei Ausfall

- 1.000 ccm, Zweizylinder, 92 PS
- 2-Sitzer
- Langvariante
- EBS-Motorbremse, ADC-Allradbremse
- **Zuladung vorne/hinten:** 227 kg
- **Anhängelast:** max. 830 kg

### Mit 27"-Powergrip-Reifen:

- Bodenfreiheit 37 cm
- LxB 235 cm x 144 cm

### Mit Tatou-X4S-Raupen:

- Bodenfreiheit 43 cm
- LxB 275 cm x 165 cm

- Raupentypisierung für die Straße
- 10-km/h-Typisierung für Skischulen
- Saison-Mietgerät mit Ausstattung

### Ausstattungsvarianten für die Mietgeräte:

Norm-Aufbaukörbe, klappbare Sitzbank, Schneeräumschild hydraulisch, Tandem-Anhänger offen oder geschlossen, Kinderanhänger mit Personentypisierung, Spurwalze für Piste, Rodelstrecke, Wanderweg, Loipe

### VONBLON-MASCHINEN – bekannt für den prompten Kundendienst in VlbG./Tirol/Sbg.

Polaris-Fahrzeugservice, Auslieferung und Betreuung von 3 Stützpunkten aus Vorarlberg (Nüziders), Tirol (Fieberbrunn) und Salzburg (Großgmain)

# Wildragout aus Bratenresten mit gebratenen Erdäpfelbaunzen

## Zubereitung

Für die Erdäpfelbaunzen zuerst 4 EL Butter schmelzen und bräunen. Das Eiweiß abseihen. Die vorgekochten Kartoffeln durchpressen, mit Mehl, Ei, brauner Butter und den Gewürzen zu einem geschmeidigen Teig kneten. Ausrollen und Baunzen abstechen. In Salzwasser garen und vor dem Servieren in Rapsöl kräftig anbraten.

Die Bratenreste klein würfeln. Sellerie, Petersilienwurzel und Karotten schälen und in 3 mm große Würfel schneiden. Zwiebel ebenfalls klein würfeln. Gemüse in Öl stark anrösten, Tomatenmark zugeben, mitrösten und mit Rotwein ablöschen. Das Bratenfleisch hinzufügen und mit Wildfond auffüllen. Etwa 30 Minuten köcheln lassen.

Abschmecken und mit den Baunzen, der Grantenmarmelade und den Vogelbeeren servieren.

**Tipp:** Frieren Sie Bratenreste bis zur gewünschten Menge nach und nach ein und genießen Sie dann das Wildragout.

**Rezept: Sieghard Krabichler**



## Zutaten für 4 Personen

500 g Wildbratenreste, 100 g Sellerieknolle,  
100 g Petersilienwurzel, 1 Karotte,  
1 große rote Zwiebel, 300 ml Wildfond oder  
Suppe, 1 EL Tomatenmark, 1/8 l Rotwein,  
Salz, Pfeffer, Rapsöl

### Für die Baunzen:

600 g mehliges Kartoffeln – in der Schale  
am Vortag gekocht,  
150 g griffiges Mehl, 3 EL braune Butter,  
1 Ei, Muskat, Salz, Pfeffer,  
Rapsöl zum Braten

### Zum Garnieren:

Grantenmarmelade und eingelegte  
Vogelbeeren

## Haben Sie ein schönes Wildrezept?

Bitte schicken Sie es uns  
unter Angabe von Name,  
Adresse und Telefonnummer an:  
**sik@bezirksblaetter.com**

Bitte ein Foto des Rezepts  
mitschicken, Handybild reicht.



## Wein des Monats



### Zweigelt Joe Reserve 2016 Winzerhof Dockner – Kremstal, NÖ

Aus dem einst kleinen Weingut, das Josef Dockner als Zwanzigjähriger übernommen hatte, entwickelte sich im Laufe der Jahre ein 45 Hektar großer Top-Weinbaubetrieb. Die Familie Dockner kann auf ein beeindruckendes Sortiment verweisen, dessen Lagenweine durch Eleganz brillieren und das typische Terroir der Top-Lagen widerspiegeln.

**Auge:** glänzendes Rubingranat

**Nase:** dunkles Beerenkonfit, reife Zwetschken unterlegt,  
zarte Kräutervürze

**Gaumen:** saftige Kirschen, zarte Extraktsüße, gut eingebundene  
Tannine, ein Hauch Schokolade im Finish

**Sorte:** Zweigelt

**Alkohol:** 13 Vol. %

**Artikelnummer:** 25864 16

**Preis:** € 11,30

**Erhältlich bei:**



**VINORAMA Weinversand GmbH**  
A-6300 Wörgl, Wörgler Boden 13-15  
Tel.: +43 (0) 50 220 500 • Fax: +43 (0) 50 220 519  
E-Mail: info@vinorama.at • www.vinorama.at



# Baujagd mit Erdhunden

Die Baujagd mit Hunden ist eine von mehreren Möglichkeiten, Raubwild zu bejagen. Dies ist neben der Biotopverbesserung eine wichtige Maßnahme zur Förderung des Niederwilds und bodenbrütender Arten. Außerdem dient sie der Eindämmung von Tierseuchen wie Staupe und Räude, aber auch der Gewinnung von Bälgen. Beim Dachs kommt hinzu, dass er da, wo er in größerer Dichte vorkommt, nicht unerhebliche Schäden im Mais anrichten kann. Aber auch Enok, Waschbär und Nutria werden so bejagt.

Autorin: Anke Lehne





## Der Jagdablauf

Zur Bodenjagd auf den Fuchs trifft man sich regulär im Winter am frühen Mittag, frühestens 10.00 Uhr, damit die Tiere ziemlich sicher wieder im Bau sind und ihr Balg gut zu verwerten ist. Aber auch nicht zu spät, da eventuell im Anschluss noch gegraben oder nachgesucht werden muss. Da Dachse in vielen Gegenden im Winter Schonzeit haben, besteht auch die Möglichkeit, dass man ausschließlich Kunstbaue bejagt, die Grimbart aufgrund des kleinen Röhrendurchmessers wesentlich seltener beziehen kann. Kunstbaue sind an strategisch günstigen Stellen in der Feldjagd platzierte Rohre, die zu einem Kessel führen. Verbaut werden überwiegend Beton- oder auch Drainagerohre mit 20 cm Durchmesser. Gibt es keine solchen Anlagen im Revier und können oder dürfen Naturbaue nicht bejagt werden, lohnt es sich, bei schlechtem Wetter Überdolungen an Feldwegen mit Erdhunden zu kontrollieren, da sich der Fuchs auch dort gerne gegen Regen schützt.

Es treffen sich der Bauhundeführer, der Revierinhaber und bei schon eingejagten Hunden vielleicht noch zwei weitere Schützen, selten mehr. Ist der Pächter kein versierter Bodenjäger, gibt er die Jagdleitung regulär an den Hundeführer ab. Der zu bejagende, vermutlich befahrene Bau wird möglichst leise unter Beachtung des Windes angegangen, damit Reineke nicht vorgewarnt ist. Die Schützen werden so positioniert, dass sie ei-

↓ Überdolungen sind es immer wieder wert, überprüft zu werden.



↑ Die Schützen müssen sich bereit halten, auch wenn es mal länger dauert, bis der Fuchs springt.

nen guten Überblick und eine freie Schusschneise haben. Sie müssen so besonnen sein, dass sie trotz der gebotenen Schnelligkeit absolut sicher Fuchs und Hund unterscheiden! Der Fuchs sollte mindestens 4 bis 5 Meter vom Bauloch (Röhre) entfernt sein und kein Hund hinter ihm. Es wird nur von der Seite oder hinten auf Reineke gehalten, denn von vorne beschossen ist der ihm folgende Hund optisch verdeckt und damit extrem gefährdet. Die Mehrheit der

Bauhundeführer überlässt es ihren Terriern und Dackeln, einen nur angebleiten Fuchs zu greifen, wenn ein Fangschuss nicht mehr möglich ist und verzichtet bewusst auf den Einsatz eines großen, schnellen, scharfen Hundes zur Hatz. Denn mit diesem und den Bauhunden kann es leicht zu Reibereien kommen. Zudem müsste ein solcher Helfer zu 100 Prozent standruhgig sein, egal wie wüst es aus der Röhre klingt, und ob der Bauhund kurz an der Oberfläche auftaucht und wieder begeistert verschwindet. Wenn einer, meist ein Vorstehhund, dabei ist, gehört er regulär zur Familie des Bauhundeführers und beide Hunde sind die Zusammenarbeit gewohnt. An sehr großen Bauten werden zum Teil auch mehrere Hunde gleichzeitig geschickt, damit der Fuchs nicht unendlich Katz und Maus spielen kann. Sie müssen dann natürlich untereinander absolut verträglich sein. In der Regel schließt daher aber nur ein Hund in den Bau.

Schließt der erfahrene Hund nicht ein, kann man davon ausgehen, dass gerade niemand „daheim“ ist und muss sich einem anderen Bau widmen. Hat der Hund jedoch Witterung, braucht er keinerlei Aufforderung, sondern verschwindet zügig unter Tage. An dem dumpf an der Oberfläche hörbaren Laut des Hundes kann sein Führer meist schon erkennen,



↑ Bei der Jagd auf den Dachs muss fast immer gegraben werden.

wen sein Vierläufer vor sich hat, ob er sich noch gegen den Hund behauptet oder schon die Flucht antritt. Je nach Hund, Art des Baus und Nervenstärke des angetroffenen Bewohners kann es durchaus einige Zeit dauern, bis dieser springt.

Der eingesetzte Vierläufer braucht also einen gewissen Schneid und Durchhaltewillen. Gleiches gilt für die Schützen, die lange warten, aber dennoch im entscheidenden Augenblick hellwach sein müssen. Trotzdem kann es passieren, dass das Wild sich nicht sprengen lässt und der Hund dieses ohne Unterlass verbellt. Auch jetzt wird zunächst gewartet, ob nicht doch noch Bewegung in die Sache kommt. Scheint dies ausgeschlossen, wird es Zeit für einen Einschlag.

Während der Einschlag bei der Jagd auf den Dachs eher die Regel ist, soll er bei der Fuchsjagd die Ausnahme bleiben. Um den Hund dann möglichst schnell finden zu können, haben sich sogenannte Bausender etabliert. Sollte der Hund eingegraben sein, hat dieser dort unten nicht unendlich Luft. Und auch ein Hund, der im Klinsch mit Fuchs oder Dachs liegt, sollte möglichst zügig unterstützt werden. Dabei muss aber einiges bedacht werden, damit die geplante Hilfe nicht ins Gegenteil umschlägt und man den Hund zum Beispiel

durch Einstürze noch mehr gefährdet. Ob und wie mit dem sogenannten Schanzzeug gegraben werden kann, hängt von den äußerlichen Gegebenheiten ab. Felsbauten lassen sich schwer bis gar nicht bearbeiten, im schlimmsten Fall muss Großgerät an den Start, um den Hund zu retten. Sand rutscht gerne nach, es muss ein deutlich weiterer Trichter angelegt werden und ab einer bestimmten Tiefe wird es in jedem Erdreich gefährlich, dann müssen die Seitenwände gesichert werden. Deswegen darf auch niemals alleine ein Einschlag durchgeführt werden.

## Was braucht ein guter Hund für die erfolgreiche Baujagd?

Hunde für die Baujagd müssen also körperlich dazu geeignet sein. Als ideal wird ein Brustumfang von 35 bis 40 cm angesehen. Niederläufige Hunde wie die Dackel und einige Terrier sollten noch genügend „Bodenfreiheit“ haben, dass sie im Bau Stufen springen können. Natürlich muss der Hund ausreichend scharf am Raubwild sein, aber keinesfalls blindwütig. Er soll den Fuchs schnell zum Springen bringen und wenn es auf den Dachs geht, vorliegen und nachdrücklich ausdauernd verbellt. Ein überscharfer Hund wird unnötig oft verletzt und es muss viel öfter langwierig gegraben werden, so dies überhaupt möglich ist. Selbstverständlich kann auch der mit Verstand arbeitende Hund einmal verletzt werden, dann sollte er genügend Härte haben, nach der Genesung wieder in den Einsatz zu gehen. Am Wild soll der Hund sicher laut sein, aber keinesfalls möchte man, dass er aus Übererregung im leeren Bau kläfft. Sollte der Bau leer oder der Fuchs schon gesprungen sein, soll der Hund sich abtragen lassen. Das heißt, man kann seiner habhaft werden, ihn auch greifen, ohne dass er schnappt. Gleiches gilt, wenn man mit dem Einschlag zu ihm vorgedrungen ist. Sollte der Hund den Fuchs im Bau überwältigen, ist es wünschenswert, dass er diesen, so es möglich ist, aus der Röhre zieht.

Zur Baujagd werden Dackel (Dachshunde) und Terrier (lat. *Terra* = Erde) eingesetzt. Besonders beliebt und in absoluter Mehr-

↓ Beim Graben besteht nicht nur für den Hund Gefahr, daher niemals allein einen Einschlag machen.





heit anzutreffen sind Rauhaardackel und Deutsche Jagdterrier. Aber auch die anderen Haarvarietäten der Dackel und weitere Rassen der Terrier kommen zum Einsatz, wie zum Beispiel Foxterrier, Welsh Terrier, Border Terrier oder neuerdings auch Westfalenterrier, Patterdale und andere.

### Ausbildung

Wie bei allen Jagdarten mit Hund fällt der Meister nicht vom Himmel, sondern wird Schritt für Schritt zielführend aufgebaut. So hat der Züchter von Bauhunden schon im Welpenauslauf verschiedene Röhren liegen oder einen kleinen Kunstbau angelegt, was von den Kleinen neugierig erkundet wird. Auch der erste Kontakt mit den Beutetieren wird in der Sicherheit des familiären Umfeldes aufgenommen. Da der Hund später aber auch alleine beherzt einschließen und an den wehrhaften Räubern arbeiten soll, muss der neue Besitzer die Arbeit weiterführen. Der Azubi darf Futterbrocken, die immer tiefer in den Röhren liegen, holen. Zergelspiele mit Lunte, Balg oder frisch geschossenem Jungfuchs prägen ihn auf die später gefragte Wildart. Hier muss aber Maß gehalten werden, der Junior soll nicht völlig überdrehen. Hat er Spaß an diesem Spiel, wird die Beute an einer Schnur durch Röhren gezogen. Der Junghund darf hinterher, sie fassen und rückwärts wieder hinausziehen. Auch in echte Baueingänge kann die Beute am

↓ Durch ausgiebiges Spielen mit Teilen der späteren Beute wird der junge Hund auf diese geprägt.



**DIE JAGD MIT DEM HUND UNTER TAGE IST SPANNEND, BEI GUTER VORBEREITUNG ERFOLGVERSPRECHEND UND DANN AUCH NICHT GEFÄHRLICHER ALS ALLE ANDEREN JAGDARTEN MIT HUND.“**

Anke Lehne

Band geworfen werden. Nun geht es in einen Übungsbau. Das sind spezielle Kunstbaue in umfriedetem Gebiet, extra für die Einarbeitung von Bauhunden unter sicheren, kontrollierten Bedingungen. Über die ganze Strecke können Deckel von den Röhren abgenommen werden. An einigen Stellen sind Schieber installiert, mit denen man den Durchgang verändern oder sperren kann. So kann man einen erlegten Fuchs sicher bis in den Kessel bringen und den Hund immer von ihm trennen. Des Weiteren gibt es Auf- und Abstiege wie im Naturbau und meist einen Abzweig, wo der Hund geradeaus ins Freie läuft, er muss also trotz hoher Erregung aufpassen, dass er richtig abbiegt. Hat der junge Hund die leere Röhre kennengelernt und zeigt er



↑ Der gemeinsame Beuteerfolg stärkt die Bindung und festigt das Arbeitsverhalten des Hundes.

sich sicher, wird ein idealerweise frisch erlegter Fuchs in die Anlage gebracht. Nun darf der Hund folgen, ihn suchen und dann soll er ihn im Kessel mit Drehschieber ausdauernd und hartnäckig verbellen. Nach einer Weile wird der Fuchs von dort freigegeben und (läuft) in den nächsten Kessel gebracht. Der Hund darf folgen, sobald der Fuchs gesichert ist. Er lernt, mache ich ausreichend Druck, geht es weiter. Die Übung am lebenden Fuchs ist in Österreich verboten, Hund und Fuchs kommen in einer tierschutzgerechten Anlage, wie sie u. a. in Deutschland betrieben wird, niemals aneinander. Der Stress hält sich für den geübten Schliefenfuchs absolut in Grenzen, da er sehr schnell merkt, dass ihm bei dieser Arbeit nichts passiert. Da der Hund bei diesem Training jedoch nicht zum endgültigen Beuteerfolg kommt, darf man nicht zu oft üben. Sonst kann es sein, dass der Hund die Lust verliert und an einer geplanten und in vielen Gegenden zur Baujagd vorgeschriebenen Kunstbauprüfung versagt. Zeigt sich der Vierläufer in der Schliefenanlage gut, geht es allein mit dem Hundeführer ins Revier. Sollte auch der Mensch Neuling in dieser Jagdart sein, sollte er schon vorher versierte Führer begleiten und einen solchen zum Einjagen hinzuziehen. Die erste Jagd sollte unbedingt mit Beuteerfolg gekrönt sein. |



## ÖSTERREICHISCHER SCHWEISSHUNDEVEREIN

### Vorprüfung

Anmeldung für die Vorprüfung der Bayerischen Gebirgsschweißhunde und der Hannoverschen Schweißhunde **bis April** bei der Gebietsführung Tirol unter der E-Mail-Adresse [hannesrettenbacher@aon.at](mailto:hannesrettenbacher@aon.at). Hunde müssen bei der Prüfung mindestens ein Jahr alt sein. **Bitte früh genug zur Prüfung anmelden zwecks Einteilung!**

Hannes Rettenbacher, Gebietsführung Tirol



## KLUB TIROLERBRACKE

### Prüfungen 2020

Dank des Interesses unserer Hundeführer und des Einsatzes der Gebietsführer, Prüfungsleiter, Leistungsrichter und -anwärter konnte trotz des schwierigen Jahres mit Corona wieder eine stattliche Anzahl von Prüfungen abgenommen werden.

#### Anlageprüfungen

- ➔ **Can von der Hammerwand**, ÖHZZB 3617, Rüde, Farbe R, EuF Hubert Gruber, 210 Punkte
- ➔ **Cira von der Hammerwand**, ÖHZZB 3619, Hündin, Farbe R, EuF Siegfried Pfeifer, 196 Punkte
- ➔ **Asta von der Juifenalm**, ÖHZZB 3642, Hündin, Farbe R, EuF Othmar Triendl, 164 Punkte

#### Gebrauchsprüfungen

- ➔ **Anja von der Paulaquelle**, ÖHZZB 3638, Hündin, Farbe SR, EuF Karl Kaiser, 540 Punkte, I. Preis
- ➔ **Aika von der Paulaquelle**, ÖHZZB 3639, Hündin, Farbe R, EuF Hansjörg Mariacher, 490 Punkte, I. Preis
- ➔ **Athos vom Stalanzertal**, ÖHZZB 3657, Rüde, Farbe SR, EuF Peter Schlichtherle, 474 Punkte, I. Preis
- ➔ **Brus vom Zabrat**, ÖHZZB 3665, Rüde, Farbe R, EuF Florian Holzer, 440 Punkte, I. Preis
- ➔ **Burgi vom Gerolsbach**, ÖHZZB 3563, Hündin, Farbe R, EuF Thomas Rauch, 420 Punkte, I. Preis

- ➔ **Aika von Gairo**, ÖHZZB 3579, Hündin, Farbe SR, EuF Reinhold Ladner, 412 Punkte, I. Preis
- ➔ **Caudy von der Grübelspitze**, ÖHZZB 3539, Rüde, Farbe SR, EuF Michael Hofmann, 412 Punkte, I. Preis
- ➔ **Branka vom Wolfendorn**, ÖHZZB 3569, Hündin, Farbe SR, EuF Daniel Raimund, 410 Punkte, I. Preis
- ➔ **Aska vom Zwettelberg**, ÖHZZB 3549, Hündin, Farbe SR, EuF Johann Schweiger, 404 Punkte, I. Preis
- ➔ **Baja vom Wolfendorn**, ÖHZZB 3570, Hündin, Farbe SR, EuF Arnold Reinalter, 382 Punkte, II. Preis
- ➔ **Ero vom Zirlerberg**, ÖHZZB 3595, Rüde, Farbe R, EuF Wolfgang Stadler, 375 Punkte, II. Preis
- ➔ **Eyla vom Zirlerberg**, ÖHZZB 3597, Hündin, Farbe R, EuF Josef Kreidl, 370 Punkte, II. Preis
- ➔ **Bertl von Exenbach**, ÖHZZB 3522, Rüde, Farbe SR, EuF Andreas Thurner, 361 Punkte, II. Preis
- ➔ **Bruno von der Johannklauen**, ÖHZZB 3565, Rüde, Farbe SR, EuF Klaus Sunzenauer, 337 Punkte, II. Preis
- ➔ **Mira vom Valbonspitz**, ÖHZZB 3420, Hündin, Farbe SR, EuF Anton Damian, 331 Punkte, II. Preis
- ➔ **Aurora vom Zwettelberg**, ÖHZZB 3550, Hündin, Farbe SR, EuF Michaela Peer, 301 Punkte, II. Preis
- ➔ **Becky vom Vigiljocher Büchel**, ÖHZZB 3464, Hündin, Farbe R, EuF Giuseppe Ederle, 238 Punkte, III. Preis

#### Brackierprüfung

- ➔ **Anka von Gairo**, ÖHZZB 3578, Hündin, Farbe SR, EuF Josef Wolf, 252 Punkte, I. Preis

Die Klubleitung dankt den Revierinhabern für die Möglichkeit der Abhaltung von Prüfungen.

Klub Tirolerbracke

## BUCHTIPP:

### Jagdverhalten verstehen, kontrollieren, ausgleichen



**Anja Fiedler**

1. Auflage 2019,  
Hardcover, 264 Seiten  
ISBN: 978-3-44014-953-9,  
**Preis: € 28,-**

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG  
Pfizerstraße 5-7, D-70184 Stuttgart  
Tel.: 0711/21 91-0 (Zentrale)  
E-Mail: [info@kosmos.de](mailto:info@kosmos.de), [www.kosmos.de](http://www.kosmos.de)

Erhältlich  
im  
TJV-Shop

**Jagdlich motivierte Hunde bedürfnisgerecht führen.** Ein auffliegender Fasan, eine frische Hasenspur oder der Anblick eines Rehs lässt jagdlich motivierte Hunde in Sekundenschnelle aus dem Häuschen geraten. Entweder sind sie auf und davon oder sie toben an der Leine und sind nicht mehr ansprechbar. Wäre es nicht schön, wenn der Hund von sich aus gutes Verhalten anbietet, Wild sicher anzeigt und sich in jeder Lebenslage kontrollieren lässt? Anja Fiedler gibt Hundehaltern ein ganzheitliches Konzept an die Hand, das auf positiver Verstärkung basiert. Die Bedürfnisse des Hundes werden dabei berücksichtigt und geschickt in das Training eingeflochten.

#### ➔ Verstehen und verändern:

Warum Hunde jagen und was Jagdverhalten beeinflusst. Wie Hunde lernen und warum Motivation, Kommunikation und Aufmerksamkeit so wichtig sind.

#### ➔ Bedürfnisse ausgleichen:

Lohnenswerte Alternativen bieten: von hündischen Hobbys, tollen Belohnungen und typgerechten Beschäftigungen.

#### ➔ Jagdverhalten kontrollieren:

Basics, lockere Leine und Entspannung. Zahlreiche Übungen rund ums Warten und Unterbrechen, wie stehen und gucken, Rückruf oder stoppen.



# DER SCHUSSHITZIGE



JAGDHUNDE, DIE NIEMAND WIRKLICH BRAUCHT...



## Suche Jagdmöglichkeit für das Jagdjahr 2021/22.

Zuschriften unter Chiffre 1124 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

## SCHWARZWILDWOCHENENDE/BAYERN € 300,-

SW UNBEGR. IN MENGE, INKL. 2 x ÜN MIT FRÜHSTÜCK, INKL. WILDBRET, JAGDFÜHRUNG.  
schwarzwild@gmx.de oder Telefon: +49/157 84 29 1031

## ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET

Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret € 250,-  
Nur Schwarzwildabschuss und Trophäe € 150,-  
Tel.: +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

## KAUFE VERLASSENSCHAFTEN.

Tel.: 0664/9452 366

Verkaufe **BLASER R93 NEU**, Kal. .300 Win. Mag., ZF Swarovski Z6  
2,5-15x56 P, Original Blaser Schwenkmontage + Gurt, 4 Packungen Munition.  
Jagdlich nie geführt, nur eingeschossen. Preis: € 7.900,- Tel.: 0664/9372904

## BEGEHUNGSSCHEIN ODER MITPACT GESUCHT!

Erfahrung, Zuverlässigkeit, kameradschaftlich, Mithilfe,  
Diskretion selbstverständlich. E-Mail: jagd2020@outlook.de

## KOCHTOPFJÄGER UND BUCHAUTOR suchen ab 2021 von Bez. Kufstein bis Bez. Imst wieder Jagdpacht bis 300 ha oder Beteiligung, auch Ausgehrecht wäre perfekt.

Seriöse Angebote erbeten unter Chiffre 1128 an den  
Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

## Älterer Jäger sucht ab sofort Abschusspaket oder Teilpacht. Bevorzugt in den Bezirken Imst, Reutte oder Innsbruck-Land.

Ernstgemeinte Zuschriften bitte unter Chiffre 1127 an den  
Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

# KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a  
Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

## REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

für die APRIL-AUSGABE  
der JAGD IN TIROL ist am

**Mittwoch,  
10. März 2021!**

## LANDESJAGD PITZTAL Stellenausschreibung



Beim Amt der Tiroler Landesregierung, Landesjagd Pitztal  
(Dienstort St. Leonhard im Pitztal), ist derzeit folgende  
Stelle ausgeschrieben:

## BERUFSJÄGER/IN

### Voraussetzung:

- abgeschlossene Berufsjägerlehre einschließlich abgelegter Berufsjägerprüfung (allenfalls Ergänzungsprüfung für die Tätigkeit in Tirol)
- mehrjährige Praxiserfahrung bevorzugt
- 40 Wochenstunden

Entlohnung nach dem für die im Land Tirol tätigen Berufsjäger geltenden Kollektivvertrag.

Ausführliche Informationen zur Stellenausschreibung finden Sie im Internet unter [www.tirol.gv.at/stellenausschreibungen](http://www.tirol.gv.at/stellenausschreibungen)

Bewerbungen sind **spätestens bis 19. März 2021** an die Abteilung Organisation und Personal, wenn möglich per E-Mail an [bewerbungen@tirol.gv.at](mailto:bewerbungen@tirol.gv.at) oder sonst postalisch unter Abteilung Organisation und Personal, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck, unter Angabe der Aktenzahl OrgP-70-2021/30/5-2020, zu richten.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Leitungen der Landesjagd Pitztal, Herr Norbert Krabacher, Tel.: 0664/ 3508827 bzw. Frau Sabine Penz, Tel.: 0676/ 885082827, gerne zur Verfügung.

Für die Landesregierung: MMag. Dr. Stefan Wiener, LL.M.



## LEHRSTELLE BERUFSJÄGER

Revier in Karwendel/Hinterriss schreibt eine Lehrstelle für BerufsjägerInnen aus. Nähere Informationen unter 0664/63 05 809.

**Vergebe BGS in Bayern in sehr gutem Rehwildrevier mit Schwarz- und Rotwild als Wechselwild. Ca. 1,5 Std. von Innsbruck entfernt.**

Informationen unter Tel.: +49 151 111 91 002

**Erfahrener Aufsichtsjäger für Karwendel-Revier im mittleren Inntal gesucht. Das Revier ist gut erschlossen und verfügt über Fütterungen. Waldpflege im üblichen Ausmaß ist Teil der Aufgabe.**

Zuschriften bitte unter Chiffre 1120 an den Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

## AUSSCHREIBUNG EINER LEHRSTELLE FÜR BERUFSJÄGERINNEN

In der Landesjagd Pitztal wird ab Frühjahr/Sommer 2021 eine Lehrstelle für BerufsjägerInnen vergeben. Der Bewerbung sind folgende Unterlagen anzuschließen:

- Geburtsurkunde · amtsärztliches Zeugnis
- Nachweis über die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht
- amtliches Führungszeugnis (nicht älter als drei Monate)
- eigenhändig geschriebener Lebenslauf · Motivationsschreiben
- Präsenz- oder Zivildienstbestätigung · Dienstzeugnisse
- bei minderjährigen Antragstellern: Zustimmung des gesetzlichen Vertreters

**Bewerbungen sind bis zum 21. März 2021 zu richten an:**

Amt der Tiroler Landesregierung · Abteilung Organisation und Personal  
Eduard-Wallnöfer-Platz 3 · 6020 Innsbruck · E-Mail: bewerbungen@tirol.gv.at

**VONBLON power**  
VORARLBERG · TIROL · SALZBURG

**ZWEISITZER LANGVARIANTE**

MIETE WINTER 20/21

**SPORTSMAN 1000 S NEU**

SICHERER · STABILER WERTBESTÄNDIGER

- HÖHER
- BREITER
- STÄRKER

Tel.: +43 (0)5552 - 63868    www.vonblon.cc    POLARIS

**Weidgerechter Jäger sucht JAGD max. 30 Minuten von Kufstein entfernt. Tel.: 0676 9759702**

## TOSCANA, SAN VINCENZO

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis 5 Personen.  
Tel.: 0049 863898860 oder 0039 565 701883

Jagd- und Sportwaffen  
Jagdoptik, Munition  
Jagdzubehör  
Jagdbekleidung  
Outdoorbekleidung  
Jagdhundezubehör

**LOFERER WAFFENECKE**  
Ing. Franz Schmiderer

Hallenstein 47 · 5090 Lofer · 06588 8648 · 0676 3353 962  
info@loferer-waffenecke.com · www.loferer-waffenecke.com

www.**Thurner-Imst.at**

- Busreisen/Krankentransporte  
Chemo – Strahlen – Dialyse – alle Kassen
- KFZ-Werkstatt – Reparatur aller Marken
- Pickerlüberprüfung \$57a/Gasprüfung G607 Wohnmobile
- Unterbodenversiegelung – Hohlraumsschutz – Steinschlagreparatur
- Waschanlage/Staubsauger in Selbstbedienung

Thurner Imst e. U. · Gewerbepark 9 · 6471 Arzl im Pitztal  
Tel. +43 664 190 44 44 · www.thurner-imst.at · info@thurner-imst.at

**Wir fertigen Ihre Jagdhütte vom Fundament bis zum Flug – schlüsselfertig!**



### UNSERE SPEZIALGEBIETE:

Jagdhütten · Saunabau · Massivholzmöbel · Zirbenmöbel

Bernhard **PRANTL** TISCHLEREI

**BERNHARD PRANTL**

Rechenaustraße 33 | 6450 Sölden  
Tel./Fax: 05254/30332 | Mobil: 0664/5702217  
E-Mail: info@ferienhof-sonnschein.at

www.tischlerei-prantl.net | www.facebook.com/tischlereiprantlbernhard

## Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen Stärken sowie Lodenhosen, Lodenmähgen, Lodengamaschen, Lodenfäustlinge, Schafwolldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.  
**David Kreutner** 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13  
 Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)

Heu-Grummet, warmbelüftet in Kleinballen und Multiballen sowie Gärheurundballen zu verkaufen.  
 Tel. 0664/21 21 041

Begrünungstechnik  
 Schneeräumung - Transporte  
**NF** NEUNER Franz  
 www.schneiderhof.com  
 Agrarprodukte - Agrardienste  
 6105 Leutasch 0664 / 21 21 041  
 Plaik 95 schneiderhof@aon.at

## TROPHÄEN

Auskochen - Bleichen - Zuschneiden in 1A-Qualität  
 Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck  
 Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

TIERPRÄPARATOR  
**Gerhard Dindl**  
 A-6320 Angerberg, Achleit 226  
 Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600  
 Präparationen aller Vögel und Säugetiere  
 Restaurierung - Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen

Individuell handgefertigte Jagdwaffen, auch Handel, Beratung und Zubehör - alles aus Meisterhand.  
  
**Bernd Tangl** | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz  
 Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

**PELZ- UND LEDERMODEN**  
**Erika Roehr - Kürschnermeisterin**  
 Anfertigung von Hirschlederhosen und Jacken  
 Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.  
**Tel. 0676/4058405**  
 E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn / Wiesenhöfe

Rifles and more  
  
**VOERE** JAGD- UND PRÄZISIONSWAFFEN **NEU**  
 www.voere-shop.com

  
  
**präparator**  
 SANDRO MARK  
 www.praeparator.tirol  
 6464 Tarrenz, +43 660 732 0063

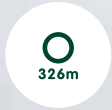
  
 Der Zielstock erleichtert es einem, Schüsse aus weiter Distanz zielsicher und präzise abzugeben. Er kann außerdem optimal als Stativ für Spektive genutzt werden.  
  
 Telefon: 0699/10881341

  
**ARGO-Rad-/Raupenfahrzeug**  
**Fahren, wo alle Wege enden!**  

- schwimmfähig aus eigener Kraft
- 6x6 oder 8x8 meistern jedes Terrain
- geringer Bodendruck, sehr steigfähig und wendig
- ideal für Sumpf und Gebirge
- ganzjährig durch Raupenkettens
- multifunktionell durch riesiges Zubehör-Angebot

  
**Auch mit Straßenzulassung**  
 www.argoatv.de | info@argoatv.at  
 Tel.: +49 (0) 92 62/99 39 06 | Fax: +49 (0) 92 62/99 39 08

**POLARIS QUAD/RAUPENQUAD**  
**RANGER 1000**  
 GROSSE LADEFLÄCHE  
 3 SITZER  
  
**VONBLON power**  
 VORARLBERG - TIROL - SALZBURG  
**LEISE STABIL**  
 MEETE WINTER 20/21  
 Tel: +43 (0)5552 - 63868 www.vonblon.cc **POLARIS**



EL RANGE WITH TRACKING ASSISTANT  
WEGWEISENDE PRÄZISION

SEE THE UNSEEN

